IV. Jahrgang. Montag, 15. November 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

# Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 268. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

## Deutsche Hiebe!

Allmählich kommen genauere briefliche Nachrichten aus Port au Prince, welche mit der größten Deutlichkeit zeigen, daß die Nigger von Haiti sich die größten Ungerechtigkeiten gegen die Deutschen erlaubt haben und an einen energischen kriegerischen Schutz der Reichsangehörigen überhaupt nicht glauben. Es wird ferner constatirt, daß (am 25. October) bereits in die Häuser der Deutschen geschossen ist und diese bei der wachsenden Wuth der Eingeborenen sich in steigender Lebensgefahr befinden. Dem gegenüber ist es geradezu unfaßlich, daß das Marineamt mit seinen Veranstaltungen noch nicht fertig ist und sich darauf steift, unter allen Umständen erst den „Gefion" — und wenn es bis zum 10. December dauerte — auszuflicken. Das deutsche Volk ist mit solcher Gemächlichkeit nicht einverstanden. **Niemals war es so angezeigt, rasch zu handeln.** Wir haben keine große Flotte, aber wir brauchen augenblicklich nirgend in der Welt so absolut nothwendig und schnell Schiffe, wie vor Haiti, und wir sehen nicht ein, weßhalb nicht sofort mehrere Panzerschiffe der Nord- oder Ostseeküste den Befehl erhalten, ihren schleunigen Curs auf Port au Prince zu nehmen und sich dem Grafen Schwerin zur Verfügung zu stellen. Die Regierung will in wenigen Wochen an den Reichstag mit ihrer Marinevorlage herantreten. Es läge unseres Erachtens daher aller Grund vor, nachzuweisen, daß, so groß oder so klein unsere Flotte bisher auch ist, sie doch nicht blos „zum Staate" da ist, sondern gegebenenfalls auch rasch und energisch zum Schutze ausländischer Deutscher, zur Ehre der Nation, eingreift. Jetzt endlich ist einmal die Gelegenheit gegeben, **unsere Flotte populär zu machen**, ihre Zwecke ad oculos zu erläutern; ganz Deutschland würde eine starke Demonstration gegen Haiti sympathisch begrüßen — und gerade in diesem Moment zaudert und zögert unsere Regierung und hält sich mit langen Untersuchungen und Erwägungen auf, wo die Thatsachen klar auf der Hand liegen. Mit fein bedächtigem diplomatischen Parlamentiren erreicht man bei diesen Wilden nichts — das Pack muß deutsche Hiebe haben!

* * *

Es muß etwas geschehen, so schreibt die „Post":

Die Ehre und das Ansehen des Deutschen Reiches stehen in dieser Frage auf dem Spiele! Zwar hört man, daß die Ausrüstung eines Kreuzers betrieben wird, aber noch sollen vier Wochen vergehen, bis das Schiff den Hafen verlassen kann. Inzwischen ist das Auswärtige Amt so gut wie machtlos. Es muß die Reichsangehörigen unter den Schutz des Vertreters der Vereinigten Staaten stellen. Wir wollen gern anerkennen, daß es an sich Bedenken hat, unser Panzergeschwader auseinander zu reißen: Aber im Falle der Noth muß auch einmal etwas Außerordentliches geschehen. Hier stehen Leben und Vermögen einer Anzahl deutscher Pioniere auf dem Spiel; hier gilt es, die Ehre des Reiches einer corrupten Neger-Republik gegenüber zu wahren. Giebt es höhere Aufgaben, die zu erfüllen unsere Marine berufen werden könnte? Alle kleinen Bedenken müssen jetzt weichen. Ist kein Kreuzer vorhanden, so sende man ein Panzerschiff. Unter allen Umständen muß sofort etwas geschehen, und das deutsche Volk erwartet zu hören, daß ein Schiff nach Haiti unterwegs ist!

Die unverschämte Sprache, deren sich der Minister des Auswärtigen von Haiti in einer über den Vorfall an die dortigen Vertreter der fremden Mächte gerichteten und von dem amtlichen Blatte veröffentlichten Darstellung des diplomatischen Vorgehens des deutschen Geschäftsträgers bedient, zeigt auf's Klarste, was sich die Regierung bereits herausnehmen zu dürfen glaubt. Man wird die nachfolgenden Schriftstücke nicht ohne innere Erregung zu lesen vermögen:

„Port au Prince, den 21. October 1897.

An die Herren Mitglieder des diplomatischen Corps.

Mein Herr! Ich habe die Pflicht, amtlich einen bedauerlichen Vorfall zu Ihrer Kenntniß zu bringen, der in allen Orten des haitischen Territoriums den schmerzlichsten Wiederhall gefunden hat.

Am letzten Sonntag hat sich Herr Graf Schwerin, Geschäftsträger des Deutschen Reiches in Port au Prince, unvermuthet im National-Palais eingefunden, ohne vorher um eine Audienz durch meinen Vertreter oder auch nur in directen privaten Wege nachgesucht zu haben.

Seine Excellenz der Präsident der Republik war noch nicht damit zu Ende, seine Ueberraschung über einen so unerwarteten Schritt zu erkennen zu geben, als Graf Schwerin anfing, ihm eine ganze Reihe unerwarteter Vorschriften mitzutheilen, deren Aufzählung mit dem Tone der Worte, die er annahm, unter dem Vorwande der unverzeihlichen Verurtheilung eines Herrn Lüders, der bei der deutschen Gesandtschaft eingeschrieben ist, obwohl er von einer Haitianerin geboren und nach dem Geiste der Gesetze dieses Landes, wo er von einer Haitianerin geboren, wesentlich als Haitianer anerkannt werden müßte.

Seine Excellenz antwortete auf die Mittheilung, daß es der Regierung nicht gewillt ist, die Oberherrschaft irgend einer fremden Macht auf sich zu nehmen, und bemerkte dem Grafen Schwerin, daß er sich an den Staatssecretär des Aeußern wenden solle.

Nachdem der Herr Geschäftsträger des Deutschen Reiches entlassen war, wurde der Rath der Staatssecretäre durch Seine Excellenz von diesem Vorfall unterrichtet, die in internationalen Gebräuchen in Kenntniß gesetzt; aber der erlittenen Verletzung wurde beschlossen, daß aus Rücksicht auf die kaiserliche Regierung, die eine solche „Instruction" weder hatte vorschreiben noch gutheißen können, sich der Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten mit dem Herrn Grafen Schwerin in Verbindung setzen sollte, um amtlich die Mittheilungen kennen zu lernen, von denen nicht einmal eine Abschrift zurückgelassen war.

Es ist dieser Wunsch der Versöhnung, der meine Regierung dazu geführt hat, jede Erörterung über die Nationalität des Herrn Emil Lüders hinauszuhalten, und sie veranlaßt hat, folgende Depesche an den Herrn Grafen Schwerin abgehen zu lassen."

Folgt das Schreiben:

„Staatssecretariat
der Ausw. Angelegenheiten Nr. 71.
Port au Prince, den 10. October 1897.

Mein Herr Graf!

Se. Excellenz der Präsident der Republik hat die Güte gehabt, mich davon zu benachrichtigen, daß Sie gestern Nachmittag aus eigenem Antriebe im Palais National vorgestellt haben, um ihm von einer Mittheilung Ihrer Regierung in Kenntniß zu setzen, die sich auf einen deutschen Unterthanen, Herrn Emil Lüders, bezieht.

Ich kann nicht umhin, Ihnen zu sagen, daß sich mein Departement, bei dem Sie Se. Majestät der deutsche Kaiser accreditirt hat, dieses Entschlusses um so weniger gewärtig gehalten habe, als es sich unwandelbar bemüht hat, mit der deutschen Gesandtschaft und persönlich mit Ihnen, Herr Graf, aufrichtige Beziehungen der Höflichkeit und Freundschaft zu unterhalten.

Trotz alledem werde ich als Ihr natürlicher Vermittler zu Ihrer Verfügung stehen, wenn Sie den Wunsch haben, um Privataudienzen bei Sr. Excellenz dem Präsidenten von Haiti nachzusuchen, und noch mehr, ich werde immer bereit sein, unparteiisch und kaltblütig die Mittheilungen entgegenzunehmen, die Sie besonders betreffs des Herrn Emil Lüders meinem Departement zu machen haben könnten.

Zum Schlusse wage ich die Hoffnung auszusprechen, daß Sie geneigt sein werden, anzuerkennen, daß ich den Wunsch gehabt habe (wie ich häufig im Namen meiner Regierung zu beweisen die Ehre hatte), nach einer Richtung hin, die den Interessen unserer beiderseitigen Länder günstig sind, die Gefühle wirklicher Sympathie sich bekräftigen zu sehen, die seit so langer Zeit nicht aufgehört haben unsere diplomatischen und commerziellen Beziehungen zu beherrschen.

Mit dem Ausdruck u. s. w.

Gez.: Solon Ménos."

Antwort des Kaiserlich deutschen Ministerresidenten vom 18. October 1897:

„Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens vom 18. October zu bestätigen. Genehmigen Sie 2c. 2c."

(Unterschrift.)

Die „Post" bringt eine längere vom 22. October datirte Zuschrift eines auf Haiti ansässigen Deutschen, der wir Folgendes entnehmen:

Anstatt, daß man auf die Beschwerde des Herrn Lüders hin die Polizisten bestrafte, steckte man Lüders einfach ohne Urtheil ins Gefängniß und strengte erst danach eine Anklage gegen ihn an auf Revolte und Mißhandlung von Beamten, welche sich in Ausübung ihrer Amtspflicht befanden. Da wurden Richter bestochen, Meineide geschworen, wie bei uns nicht in zehn Jahren, und das Ende vom Liede war, daß Lüders zu einem Jahr Gefängniß und 500 Dollars Strafe verurtheilt wurde. Alle Schritte des deutschen Geschäftsträgers, des Grafen Schwerin, blieben erfolglos. Ja, man lachte und hielt sich öffentlich über seine Ohnmacht auf. Da bat Graf Schwerin telegraphisch das Auswärtige Amt um Instruction. Diese traf am Sonntag, den 17. October, ein und lautete: „Sofortige Freilassung, vollständiger Schadenersatz und Bestrafung der Richter und Polizisten". Graf Schwerin that die nöthigen Schritte; aber sowohl der Präsident, wie das Ministerium verweigerten, dem Ultimatum Deutschlands nachzugeben. Die Folge davon war der Abbruch der diplomatischen Beziehungen, und die deutsche Colonie, die an siebzig Köpfe stark ist, wurde unter amerikanischen Schutz gestellt. Der amerikanische Ministerresident hat seine über Berlin-Washington erhaltene Ordre echt amerikanisch schnell durchgeführt. Er ging zum Präsidenten und sagte: „Sir, Mr. Lüders is my friend, I will see him in liberty." Der Präsident verweigerte es mit dem Vorgeben, daß er ohne Senat und Ministerium nichts machen könnte, worauf Mr. Pawel erwiderte, daß dann in zwei Tagen amerikanische Kriegsschiffe im Hafen von Port au Prince einlaufen würden. Das wirkte! Sofort wurde der Senat zusammenberufen, und zwei Stunden später befand sich Herr Lüders in Freiheit".

Die „Berl. N. N." melden: Emil Lüders, dessen Festnahme den Streitfall zwischen Deutschland und Haiti hervorgerufen hat, ist seit Sonntag in Berlin anwesend.

## Politische Tagesübersicht.

**Die Dreyfus-Affäre.** Der „Figaro" veröffentlicht nachstehende Mittheilungen hinsichtlich der Acten, welche Scheurer-Kestner dem Vertheidiger des Dreyfus zustellte und die in vierzehn Tagen dem Justizminister übermittelt werden sollen. Scheurer-Kestner würde sich danach anheischig machen, zu beweisen, daß durch die Verurtheilung des Dreyfus die Thatsachen nicht aus der Welt geschafft wurden, welche den Proceß herbeiführten. Der geübten strengen Ueberwachung entzogen sich mehrere verdächtige Personen, darunter auch ein nicht zu dem Kriegs-Ministerium gehöriger Officier, welcher der wirkliche Urheber des bekannten Verzeichnisses sein soll. Dieser Officier sei in der Pariser Gesellschaft sehr bekannt gewesen, habe noch gegenwärtig seinen Wohnsitz in einem reichen Viertel der Hauptstadt, sei im Besitze des Adelstitels, verheirathet und mit sehr angesehenen Familien verwandt. Ein zu diesem Verzeichniß gehöriges Schriftstück, welches lange Zeit nach dem Proceß aufgefunden wurde, soll allerdings geeignet sein, die Schuld des Dreifus zu bestätigen. In diesem, von einer fremdländischen Persönlichkeit an eine andere fremdländische Persönlichkeit gerichteten Schriftstück sei der Name des Dreifus voll ausgeschrieben enthalten gewesen. Die Urheber der jetzigen Untersuchung erklären dieses Schriftstück, das in demselben Papierkorb aufgefunden wurde, wie das Verzeichniß, für falsch, indem sie gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß dieser Fund zum Wenigsten ein sehr außergewöhnlicher sei. Nachdem Aufsehen, welches dieser Proceß gemacht habe, besonders bei der Leichtigkeit, mit welcher die in Frage kommenden fremdländischen Persönlichkeiten sich mündlich Mittheilung machen konnten, müsse man auf ein Manöver von Personen schließen, die ein Interesse haben, eine Schuld des Dreyfus zu begründen.

*

**Die Zusammensetzung des Reichstages.** In der am 30. November beginnende 5. Session des Reichstages der 9. Legislaturperiode werden die Fractionen nachstehende Parteistärke aufweisen: Deutsch-Conservative 56 (gegen 58 Ende der 4. Session), Reichspartei 25 (25 Ende der 4. Session), Deutsch-Sociale Reformpartei 12 (12 Ende der 4. Session), Centrum 101 (101 Ende der 4. Session), Polen 20 (20 Ende der 4. Session), Nationalliberale 50 (50 Ende der 4. Session) Freisinnige Vereinigung 13 (13 Ende der 4. Session), Deutsch-Freisinnige Volkspartei 28 (gegen 26 Ende der 4. Session), Deutsche Volkspartei 12 (12 Ende der 4. Session), Socialdemokraten 47 (gegen 48 Ende der 4. Session); bei keiner Fraction sind 31 (31 Ende der 4. Session); erledigt sind zwei Mandate, nämlich Ploen-Oldenburg und Fürth-Nürnberg.

*

**Für ein Grabmal Heinrich von Stephans** sind nach der Mittheilung des Schatzmeisters des Commitees bis gestern im Ganzen 47 672,20 Mark eingegangen.

*

**Oesterreichisches Ultimatum.** Der österreichisch-ungarische Botschafter Frhr. v. Calice überreichte am Sonnabend dem Minister des Auswärtigen eine Note, in welcher als Genugthuung für das vertragswidrige Vorgehen gegenüber dem österreichisch-ungarischen Unterthan Brazzafolli und für die Mißachtung der österreichisch-ungarischen Consularbehörde in Mersina Absetzung des Valis von Adana und des Mutessarifs von Mersina sowie Salutirung der österreichisch-ungarischen Flagge im Hafen von Mersina verlangt und für Erfüllung dieser Forderungen eine bestimmte Frist gestellt wird.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 14. Nov. Der Kaiser kehrte, wie aus Pleß gemeldet wird, gestern Nachmittag 5 Uhr von der Jagd nach dem Schlosse zurück. Abends fand ein Gala-Diner statt.

— Finanzminister Dr. v. Miquel, welcher genöthigt war, einige Zeit das Zimmer zu hüten, ist vollständig wieder hergestellt.

— Der deutsche Botschafter Staatsminister Freiherr Marschall von Bieberstein ist in Konstantinopel eingetroffen.

— Der Reichstagsabgeordnete Stadthagen, der wegen Beleidigung des Landgerichts Magdeburg und des Bürgermeisters von Staßfurt zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden war, welches Urtheil das Reichsgericht aufhob, wurde in der erneuten Verhandlung zu 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

— Gegen Dr. Peters beginnt die Disciplinarverhandlung in der Berufungsinstanz am Montag, den

---

## Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

44) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Die Winterluft thut Dir entschieden gut, paß' auf! Und unser Altweiler in allen Ehren! Es macht unerhörte Anstrengungen ob des Weihnachtsfestes! Hat es nicht auf dem Markt Dutzende von Tannenbäumen aufgestellt, und prangen daselbst nicht zwei Pfefferkuchbuden, die sogar Schornsteinfeger aus Backpflaumen und kleine Schweinchen aus sogenanntem Confect feilbieten? Und hat nicht Herr Theodor Schlange in seinen Schaufenstern die unwiderstehlichsten Dinge ausgestellt, von der Straußfederboa bis zur Gelenkpuppe? Man darf niemals undankbar für gebotene Genüsse sein, Schelmchen!"

„Meinetwegen!" sagte Ruth müde. „Wenn Benno fährt, können wir ja gehen!"

„Horch! Die Glocke!" rief Lux. Sie nöthigte Ruth hastig, aufzustehen, flog wie der Wind zur Thür und lauschte durch eine kaum sichtbare Spalte hinaus.

„Hollmann, sagen Sie Leopold, er soll anspannen!" hörte man des Landraths scharf accentuirende Stimme sagen. „Den Verdeckschlitten natürlich, — das schneit ja, wie aus dem Sack. In etwa zwanzig Minuten hat er vorzukommen, wir fahren nach Ballenhof."

„Befehlen Herr Landrath, daß ich mitkomme?"

„Nein, Sie bleiben zurück. Und Fräulein Rensky möchte mir eine Flasche Sherry und ein Sandwich hier herein schicken. Rasch!"

„Soll bestens besorgt werden!" nickte Lux und kehrte sich gegen die junge Frau um. „Hast Du gehört?"

„Ja", entgegnete Ruth, ganz in ihre Gedanken eingesponnen, „in zwanzig Minuten sind wir also frei!" —

„Eine wunderschöne Ehe!" dachte Lux, während sie von der Sherryflasche den Staub abwischte und vorsichtig den Kork losmachte. „Eine wunderschöne Ehe, in der die Frau nach drei Monaten, sobald der Mann davonfährt, den Ausspruch thut: In zwanzig Minuten sind wir frei! Und das muß meiner Ruth passiren, — meiner Ruth! Ah, mein Herr Landrath, wenn ich so könnte, wie ich wollte, Du solltest mir etwas anderes zu schlucken bekommen als Sherry, Jahrgang 1884!" —

14.

Es hatte beinahe aufgehört zu schneien, als die beiden Freundinnen eine halbe Stunde später Arm in Arm auf die Straße hinaustraten. Nur vereinzelt noch taumelte hin und her eine Flocke vom dunkeln Himmel herab und legte sich weißsternig und feingezackt in das weiche — dunkle Pelzwerk der Damen. Reinliches duftiges Weiß ruhte gebreitet auf Straßen und Dächern, die spärlichen Laternen brannten in einem mattgoldigen Dunstkreis. Weit und breit war kein Mensch zu sehen, das Städtchen lag wie ausgestorben. Die Altweiler liebten die „späten" Stunden zum Ausgehen nicht, sie machten ihre Besorgungen hübsch am Tage. — Köstlich frisch und rein wehte die Schneeluft die in's Freie Tretenden an, — Ruth athmete wohlig und ließ den schwachen, kaum fühlbaren Wind ihre geschlossenen brennenden Augenlider kühlen. Sie ging wie willenlos an Luxens Arm und zwang sich, auf deren Geplauder Acht zu geben, — nur nicht denken müssen! —

Hinter den Fenstern dämmerte eine matte Helligkeit — — nur die Schaufenster der Läden gaben ein entschiedeneres Licht, . . . allen voran die zwei großen Spiegelscheiben des Herrn Theodor Schlange. In richtiger Würdigung der Weihnachtszeit hatte der betriebsame Herr das rechts gelegene Fenster ganz und gar mit Kinderspielzeug ausstaffirt. Den Mittelpunkt bildete ein großer Weihnachtsmann mit einer spitzen Zipfelmütze und einem langen, schneeweißen Bart. Aus seinem rosigen freundlichen Greisengesicht lachten zwei dunkle Augen; in der linken Hand hielt er ein bunt aufgeputztes Tannenbäumchen mit kleinen flammenden Kerzen, an seinem rechten Arm baumelte allerlei Kinderspielzeug. Zu seinen Füßen und rings um ihn her wimmelte es von Puppen, großen und kleinen, von Soldaten, Gummibällen, Baukasten und Kreiseln. Ueber dem Haupt des Weihnachtsmannes schaukelten aneinandergereihte Trommeln, Trompeten und Pfeifen, Alles von seitwärts angebrachten Reflectoren grell beleuchtet. —

„Wirklich hübsch! Für eine solche Kleinstadt alles, was sein kann!" sagte Lux beifällig. „Sieh' nur 'mal die allerliebsten Puppen!"

Ruth nickte zerstreut, — sie sah und hörte, und doch sah und hörte sie nicht. Ihr Mann war davongefahren, ohne ihr Adieu zu sagen, — zum ersten Mal, seitdem sie mit einander verheirathet waren! Es sollte ihre Strafe sein, — „unartige und eigensinnige Kinder läßt man am besten allein, damit sie sich besinnen und hübsch Abbitte thun!" Daß sie Letzteres nicht würde, stand ihr fest, — für ein Unrecht, das man nicht als solches einsieht, hat man nicht abzubitten. Ihr heftiger Ton that ihr leid, nicht aber die Worte, die sie gesagt hatte. Daß aber Benno es fertig bekam, ohne Abschied davon zu fahren, machte sie doch stutzig. War sie sehr betrübt darüber? Das eigentlich nicht! Sie fühlte es wie eine Schuld, daß sie nicht traurig war, es hätte doch so sein müssen. Wenn man Jemanden liebt . . . . und wieder thaten Ruth's Gedanken den plötzlichen Sprung in's Leere. — Nein, sie wollte nicht ihr Inneres sondiren, — um Gotteswillen nicht! — —

„Ja, Lux, Du hast Recht, wunderhübsche Puppen" sagte sie laut.

Hinter den beiden Damen regte sich's leise, flüsternde Stimmen wurden hörbar. Ruth wandte sich um, — drei, vier kleine Burschen, Pudelmützen auf dem Kopf, die Hände in den Taschen der kurzen Jäckchen, die Nasen roth, die Augen blank und begehrlich, drängten und stießen einander, um näher an die Herrlichkeiten im Schaufenster heranzukommen. Die Freundinnen traten bei Seite, und die Jungen konnten ungehindert sehen.

„Die goldene Kreisels! Das sind welche wo Musik machen!"

„Aber der Aff' auf'm Velozepe! Sieh' den Aff' bloß an! Wenn der losrennt!"

„Du, der kost' fünf Mark! Ich weiß! Und oben der Ulanenhelm und die Patrontasch' mit'n Säbel, das kost' vier Mark!"

„Ei, aber die Soldaten! Na, die sind nich o theuer, was?"

„Manche ja und welche nich! Die kleine leichte, die sind billig, — die zerbrechen auch gleich, — aber die vollgegossene große, davon kost' die Schachtel auch Stück zwei, drei Mark!"

„Herrjeh, der Franz, der weiß immer alles, was es kost'!"

„Ach Gott," sagte eine heisere kleine Stimme, die bis dahin noch nicht hörbar geworden war, „wenn ich bloß das Schaukelpferd hätt' — da hinten das Schaukelpferd, das braune!"

„Ja!" sagte die andere Stimme halb verächtlich, halb mitleidig. „Wir und 'n Schaukelpferd! Vater wird Dir was braten!"

„Ich weiß!" kam es kleinlaut und betrübt zurück. „Ich sag' ja man bloß! Sieh' mal den rothen Sattel und den langen Schwanz!" Ein tief aus sehnsüchtigem Kinderherzen hervorgeholter Seufzer kam hinterdrein.

Ruth neigte sich ein wenig vor, um sich den kleinen Sprecher anzusehen. Er kam ihr merkwürdig bekannt vor mit seinem Flachskopf und den hellblauen runden Augen, in denen es feucht blinkte, — blendete sie das grelle Licht im Schaufenster, oder waren die Thränen über das unerreichbare Schaukelpferd schon hervorgebrochen? —

Das zunächst stehende Bübchen war etwas größer, brünett, mit intelligenten Zügen; es fühlte sich offenbar als Beschützer des kleinen Bruders.

15. November d. J., 10 Uhr Vormittags, im Kammergerichtsgebäude vor dem Disciplinarhof für die Schutzgebiete unter dem Vorsitz des Präsidenten des Kammergerichts Drenkmann. Als Staatsanwalt fungirt wie in erster Instanz vor der Disciplinarkammer der Geh. Legationsrath Hellwig.

**Schwerin in Mecklenburg**, 13. Nov. Die Taucher Nobolsky und Andresen, welche die Leichen des Herzogs Friedrich Wilhelm und der übrigen mit dem Torpedoboot „S 26" Ertrunkenen geborgen haben, sind heute Mittag von dem Herzog-Regenten empfangen und durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet worden. Am Nachmittag haben sich die beiden Taucher nach Rabensteinfeld begeben und sind von der Großherzogin-Mutter Marie empfangen worden.

## Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Condor", Commandant Corvetten-Capitän Meyer, am 11. November in Port Natal und S. M. S. „Möwe", Commandant Corvetten-Capitän Merten, am 12. Nov. in Hongkong angekommen. S. M. S. „Gneisenau", Commandant Capitän zur See Hofmeyer, ist am 12. Nov. in Rio de Janeiro angekommen und beabsichtigt am 14. Nov. nach Trinidad in See zu gehen.

**Wilhelmshaven**, 13. Nov. Der Dampfer „Kaiser" der Deutsch-Ostafrika-Linie ist mit dem Ablösungstransport der westafrikanischen Station an Bord aus Kamerun hier eingetroffen.

**Kiel**, 13. Nov. Die erste Panzerdivision unter Vice-Admiral Thomsen ist von Wilhelmshaven hier eingelaufen.

## Kunst und Wissenschaft.

**Berlin**, 13. Nov. In der heutigen Sitzung des Comités für Errichtung eines Bismarck-Denkmals in Berlin wurde der Vorschlag des Ausschusses endgültig genehmigt, die Ausführung Professor Begas zu übertragen.

**Mascagni's** nächste Oper wird „Commedia dell' Arte" heißen und die stereotypen Figuren der italienischen Hanswurstkomödie (Pantalona, Colombina, Arlecchino, Pulcinella, Tartaglia, Dr. Graziano, Rosaura usw.) auf die moderne Bühne bringen.

## Neues vom Tage.

**Nationalfestspiele.**

**Wiesbaden**, 13. Nov. Zur Abhaltung deutscher Nationalfestspiele auf dem Niederwald beschlossen die Ortsgruppen Rüdesheim, Bingen und Wiesbaden, für den Ankauf des Platzes die erforderlichen 300000 bis 400000 Mk. aus den Mitteln zu bewerben.

**Eisenbahnunglück.**

**Freitag Abends** 8 Uhr stieß in der Nähe von Biblis ein vom Main nach Mannheim abgelassener Güterzug mit einem Arbeiterzug zusammen. Der Heizer des Arbeiterzuges wurde schwer verletzt, drei andere Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Locomotive des Arbeiterzuges und sieben Wagen wurden stark beschädigt.

**Warschau**, 13. Nov. Bei der Station Skiernewice der Warschau-Wiener Bahn ist ein Personenzug mit einem Güterzug infolge falscher Weichenstellung zusammengestoßen. Zwei Conducteure sind todt, mehrere Personen verletzt, sieben Wagen zertrümmert.

**Schiffsunfälle.**

**Goeteborg**, 14. Nov. Der deutsche Dampfer „Hilma Bismarck", welcher regelmäßige Fahrten zwischen Hamburg und Städten der schwedischen Westküste machte, ist heute früh 4 Uhr in der Nähe von Goeteborg von einem englischen Dampfer übersegelt worden. „Hilma Bismarck" sank beinahe augenblicklich. Die Mannschaft wurde gerettet und nach Goeteborg gebracht.

**London**, 13. Nov. Der vor zwei Monaten von Leith mit 2000 Tons Eisladungen nach Island abgefahrene Dampfer „Nordkap" ist dort noch nicht eingetroffen. Er gilt mit seiner Besatzung, die aus 20 Mann besteht, für verloren.

**Kiel**, 12. Nov. Der norwegische Dampfer „Dover" strandete bei dichtem Nebel in der Außenföhrde. Er ist am Strande in gefährlicher Lage fest. Die Mannschaft ist außer Lebensgefahr.

**Vulkan.**

Einer der nördlichsten Vulkane der Welt, der 4800 Mtr. hohe Kljutschewskaja Sobka in Kamschatka, ist in mächtiger Thätigkeit begriffen. Der Berg ist von mehreren Reihen von Terassen und untergeordneten Gipfeln wie von einem colossalen Sockel umgeben, dessen Gesammtfläche nicht unter 390 Quadratkilometer zu schätzen ist. Die Flammen, welche dem Gipfel des Berges entsteigen, erleuchten sogar bei Tage die ganze Landschaft.

**Ein leerer Sarg.**

**Offenburg**, 11. Nov. Unsere Stadt ist heute in großer Aufregung. Ein Theil des alten Friedhofs an der Wilhelmstraße wird ausgegraben, da der Platz für den neuen Schulhausbau bestimmt ist. Da wurde nun auch ein Grab vom Jahre 1862 ausgenommen. In dem leidlich erhaltenen Sarg fanden sich jedoch drei Steine im Gesammtgewicht etwa eines starken Mannes. Der Augenschein bestätigt es. Selbstverständlich werden alle Möglichkeiten erörtert.

**Verschüttet.**

**Tarnowitz**, 15. Nov. (Privattelegramm.) Beim Sandausschachten für die Anlage eines Ausfahrtgeleises auf dem hiesigen Bahnhof, löste sich in einer Grube der Hugohütte eine Wand und verschüttete 2 Arbeiter sowie eine Arbeiterin, welche nur als Leichen hervorgezogen werden konnten, 3 Arbeiter erlitten starke Quetschungen.

**Brandunglück.**

**Amsterdam**, 15. Nov. (Privattelegr.) Bei einem Brande, welcher vier große Wohnhäuser einäscherte, sprangen acht Personen vom Dache auf den Boden und zogen sich schwere Verletzungen zu.

* * *

**Düren**, 13. Nov. Der dieser Tage verstorbene Rentier Erich Schleicher vermachte 600 000 Mk. wohlthätigen Zwecken, darunter 100 000 Mk. der Bodelschwingh'schen Anstalt, 100 000 Mk. der Dürener Realschule und 25 000 Mk. dem rheinischen Blindenverein.

---

„Seid Ihr nicht die kleinen Willbrecht's?" fragte die junge Frau und drehte den ältesten Knaben bei der Schulter zu sich herum.

„Ja!" nickte er etwas verblüfft, zog aber mechanisch die Kappe vom Kopf.

„Ihr kennt mich wohl nicht mehr?"

„Jawohl!" entgegnete der Junge selbstbewußt und gab zugleich dem Brüderchen einen Rippenstoß mit der hörbar geflüsterten Mahnung: „Wirst Du gleich die Mütz abnehmen, Julius!"

„So? Und wer bin ich?"

„Die Frau Landräthin, die 'mal bei uns war und half bauen. Und ich hab' Sie seitdem viele Male auf der Straße gesehen, auch auf'n Pferd ... weißt nicht mehr, Julius? Mütz' runter, sag' ich!"

Der Kleine fuhr sich verdutzt mit den rothgefrorenen Händen an die Pudelmütze und nahm sie ab.

„Aber Ihr habt mir nie guten Tag gesagt!" erinnerte Ruth lächelnd.

„Vater hat's uns verboten, — Vater sagt, das hat gar keinen Sinn!"

„Und wie geht es Euch sonst?" fragte die junge Frau, ohne auf die schlichte Erklärung näher einzugehen.

„Na!" erwiderte Willbrecht der Aeltere in vielsagendem Ton, indem er die Schultern hoch zog und den Kopf auf altkluge Manier hin- und herwiegte.

„Hat Euer Vater viel zu arbeiten?"

„Nix nichts jetzt!" war die nachdrückliche Antwort. „Er hält auch keinen Gesellen mehr, und hat die Commod' verkauft und ein Bett. Der Herr Doctor Funke hat der Mutter Geld gegeben, — aber Vater weiß nichts von, weil er sagt, wenn er das nicht gethan hätt', dann hätten wir können verhungern!"

„Und zu Weihnachten kriegt wir gar nichts!" fiel der kleine Julius mit rauher Stimme ein.

(Fortsetzung folgt.)

## Theater und Musik.

* **Stadttheater.** Am Sonnabend schloß „Wallensteins Tod" die Aufführung der Trilogie. Die Bühnenwirkung des Dramas hängt zu einem sehr großen Theil von der Darstellung des Helden ab. Er ist der Mittelpunkt, um den sich die ganze Handlung bewegt, auf ihn bezieht sich alles, was geschieht, alles andere ist nur insoweit da, als es zu ihm Stellung nimmt. Wir müssen bekennen, daß Herr Lindikoff nicht ganz die Erwartungen erfüllt hat, die wir nach der Probe, die er in den Piccolomini gab, hegen zu dürfen glaubten. Zwar bewies die ganze Darstellung, daß er der schwierigen Aufgabe mit liebevollem Fleiß nahegetreten war, daß es ihm auch nicht an Verständniß für den Charakter Wallensteins fehlte, aber wenn er in den Piccolomini sein Naturell in überraschender Weise zügelte, durch Ruhe und gebietende Haltung imponirte, so war das in „Wallenstein's Tod" nicht immer der Fall. Der berühmte Monolog wurde mit sehr viel äußerer, aber wenig innerer Bewegung gesprochen; in der Unterredung mit Wrangel vermißten wir die vornehme Ueberlegenheit und Ruhe, ohne die aus der Führung der diplomatischen Unterhandlung ein zänkischer Streit wird; ebensowenig konnte der Schluß des ersten Actes befriedigen, an dem Wallenstein ahnungsvoll sein eigenes Schicksal verkündet. Worte wie diese wollen auch ahnungsvoll, nicht in leidenschaftlicher Erregung gesprochen werden. Unverständlich war uns auch die Erregung Max gegenüber; der Contrast des reichen, erfahrenen Alters, das Welt und Menschen kennt, und der Jugend, die beides an idealen Begriffen mißt, muß doch vor Allem in der Begegnung beider Männer zum Ausdruck kommen. Weit Besseres bot der Darsteller in den folgenden Acten. Hier kam ihm die Energie des Spieles und der Sprache trefflich zu statten, er erschien als der gebietende Feldhauptmann, der sich wohl zutrauen darf, die Truppen durch sein bloßes Erscheinen zur Raison zu bringen. Die Höhe seiner schwierigen Aufgabe erreichte der Künstler in den beiden letzten Acten. In ihnen wußte er den Helden mit so liebenswürdigen Zügen auszustatten, die bessere Seite seines Wesens, die ungebrochene Schaffenskraft und Jugendlichkeit des Geistes zu so lebendiger Anschauung zu bringen, daß er in der That nach der Absicht des Dichters ihn uns menschlich näher führte. Der reiche Beifall, den Herr Lindikoff gerade am Schlusse dieser Acte fand, zeigte, wie sehr er das Publicum durch seine Darstellung zu interessiren gewußt hatte. Vielen Beifall fand mit Recht auch Herr Wallis als Buttler. Die verständige Anlage und Durchführung der Rolle verriethen den gewandten Darsteller, wenn er auch nicht ganz der böse Dämon war, als den ihn Wallenstein in einem hellsichtigen Augenblick bezeichnet, so gelangten doch der zähe Zorn, der zähe Haß Buttlers zu sicherem Ausdruck. Herr Gühne sprach und spielte den Max mit Verständniß und Wärme; leider wurde er um die Wirkung seiner Worte am Schlusse des dritten Actes durch seine Cürassiere gebracht, in die an unrechter Stelle plötzlich zu viel Leben fuhr. Mit dem Oktavio des Herrn Berthold konnten wir uns nicht befreunden; eine immerfort edle Declamation kann den Mangel an Charakteristik nicht ersetzen. Das Schicksal Maxens schilderte Herr Schieke als schwedischer Hauptmann recht anschaulich; nur war die Erzählung etwas zu sehr als oratorisches Meisterwerk behandelt. Der Isolani des Herrn Arndt hatte zwar in der Maske kroatisches Colorit, im Uebrigen aber war die Gestalt zu farblos, um irgend welche Wirkung auszuüben. Die Herren Kirschner (Wrangel), Preuse (Terzky), Rogorsch (Gefreiter) machten sich um die Ausführung wohl verdient. Volle Anerkennung gebührt auch den Darstellerinnen der Frauenrollen. Frau Meltzer-Born stand die eindringliche Beredsamkeit, mit der die Gräfin, eine etwas vermenschlichtere Lady Macbeth, auf Wallenstein einwirkt, ebenso zu Gebote, wie der edle Anstand, mit dem sie aus dem Leben scheidet. Fräulein Rheinens Thekla war eine edel gezeichnete Gestalt, der es im Unglück nicht an Größe fehlte. Auch Frau Staudinger als Herzogin war, wie nicht anders zu erwarten, ganz an ihrem Platze. Als Ganzes machte die Aufführung, die ja einer Bühne wie der unsrigen immer Schwierigkeiten bereiten wird, einen durchaus erfreulichen Eindruck. Das Publicum nahm sie mit großem Enthusiasmus auf und rief die Hauptdarsteller sehr lebhaft nach jedem Actschluß wiederholt hervor. R.

---

* **Um Frau Jenny v. Weber** Gelegenheit zum Auftreten in einer ihrer früheren Glanzrollen zu geben, gelangte gestern Genée's Operette „Der Seekadett" zur Aufführung. Das hübsche, frische Werk unseres Landsmannes, welches neben seiner „Nanon" über alle Bühnen gegangen ist, hat hier wie man hört mehrere Jahre geruht, und so wirkte sie gestern bei vielen Theaterbesuchern wie eine Novität. Frau Jenny von Weber war gestern stimmlich nicht so günstig disponirt, wie kürzlich als Rose Friquet, dafür bot sie als Fanchette Michel ein kleines Kabinetstück von Koketterie, Naivität und jener feinpointirenden Darstellungskunst, die der Operette ihren prickelnden Reiz verleiht. Das ausverkaufte Haus ehrte die Gastin wiederum durch reiche Blumenspenden und rief sie so oft heraus, daß die Theaterdirektion vielleicht ein nochmaliges Auftreten der Künstlerin in Erwägung ziehen dürfte. Frau Catharina Gäbler sang und spielte die Königin mit bewährter Routine, wie man sie an der vielverwendbaren, trefflichen Künstlerin in jeder Rolle bewundern muß. Herr Sorani ist in Partien, wie die gestrige, eine schätzenswerthe Kraft; hier reicht sein angenehm klingendes Organ vollkommen aus und man hat sogar das Gefühl, als ob durch die gesangliche Leistung der musikalische Werth dieser seichten Operettenfigur eine gewisse Hebung erführe. Daß Herr Kirschner den kurzsichtigen Ceremonienmeister und Pantoffeld mit drastischer Komik wiedergiebt, bedarf eigentlich keiner Erwähnung; wo er auftritt, lacht man, und Herr Kirschner ist hierbei immer der Glückliche, der die Lacher auf seiner Seite hat. Don Januario hatte in Herrn Nolte ebenfalls eine recht geeignete Besetzung gefunden; je weniger es möglich ist, die Zugehörigkeit dieses sonderbaren Halbwilden in das Ensemble zu erklären, um so mehr wird man anerkennen, daß Herr Nolte immerhin noch sein Möglichstes that, die abenteuerliche Figur einigermaßen genießbar zu machen. Die übrigen Mitwirkenden waren mit Fleiß bei der Sache; die Chöre gingen passabel. Die Regie hatte sich mit der Inscenirung ankennenswerthe Mühe gegeben und nicht nur die Actschlüsse mit wirkungsvollen Tableaus ausgestattet, sondern auch das Schachspiel im zweiten Acte recht effectvoll arrangirt.

---

**Concert.** Als Fräulein Erika Wedekind vor wenigen Jahren in Dresden vom Conservatorium weg direct an die glänzende Hofbühne engagirt wurde — ein Sprung, der von Stimme, Talent und vielem Glück zu gleichen Theilen begünstigt sein muß —, da war es wohl vor Allem ihre gesunde Natürlichkeit, die ihr sofort die Gunst des allmächtigen Generalmusikdirectors Schuch und in wenig Monden die Zuneigung des großen Publicums errang. Sie hat sich inzwischen zu einer respectablen Coloratursängerin ausgebildet, und so konnte sie es schon unternehmen, ihr Können in Danzig, wohin sie wie man hört durch verwandtschaftliche Beziehungen geführt wurde, vor einem großen Publicum darzulegen. Es ist dies immer ein Wagniß, denn auch in Danzig wird recht, recht viel Musik, und nicht immer schlechte, gemacht, und man kommt in ein solches Künstlerconcert mit hohen, übertrieben hohen Ansprüchen. Die letzteren aber wurden nicht vollkommen erfüllt. Frl. Wedekind ist trotzdem ein Sonnenkind, eine echte Musikantin, die ihr Talent in der Wiege gefunden und von klugen Lehrern davor bewahrt wurde, ihr selten schönes Organ zu verbilden. Die Mittellage zeigt jenen eigenthümlichen sympathischen Timbre, den man wegen seiner Weichheit und seines glockenklaren Klanges dem Silber vergleicht, die Höhe ist groß und verhältnißmäßig voll, nirgends eine Spur von Unnatur, von künstlich erzeugter Fülle. Hierin liegt das Geheimniß ihres Erfolges. Der Vortrag ist herzig empfunden, ohne leidenschaftliche Vertiefung, der Triller — offenbar ein Lieblingsstudium der jungen Künstlerin — klingt perlend hervor und spricht in allen Lagen scheinbar mühelos an, während die Coloratur im übrigen noch eines längeren Studiums bedarf. Kein Meister fällt vom Himmel, auch keine Coloratursängerin. Frl. Wedekind sang zuerst die Scene und Cavatine, der Elvira aus Verdi's „Ernani": „Schon sinkt der Abend" im italienischen Texte und ließ darauf Lieder von Schubert, Grieg, Cornelius und Albieff, sowie das reizende schwedische Volkslied „Komm Du liebes Mädchen" folgen, und errang damit einen solch rauschenden Beifall, der sich von Lied zu Lied steigerte, daß sie zum Schluß noch ein Liedchen zugeben mußte. Die Damen waren entzückt von ihrer Schlichtheit und ihrem einfachen, aber sicheren Auftreten, die Herren werden noch lange von ihrer wunderbaren Stimme schwärmen. Es wird für uns immer eine Freude und ein seltener Genuß sein, die anmuthige Sängerin wieder hier begrüßen zu dürfen. Neben der Gastin erregte eine Sinfonie unseres heimischen Musikdirectors Heidingsfeld „König Lear" das Hauptinteresse des Abends. Die Sinfonie ist ein Jugendwerk des Componisten und hat ihm bei ihren fast zwei Jahrzehnte zurückliegenden Aufführungen in Berlin und Breslau die allseitige Anerkennung der Fachpresse verschafft. Die warme Aufnahme bei der hiesigen Aufführung, die unter seiner eignen Leitung sehr sorgfältig vorbereitet und, soweit sich das beurtheilen läßt, vorzüglich ausgeführt war, hat die früheren Urtheile durchaus bestätigt. Die Symphonie sucht im ersten Satze die Gemüthsstimmungen des Königs Lear zu schildern, im zweiten Satze folgt das musikalische Bild der unschuldsheitern, so bald von wehmüthigem Kummer gequälten Cordelia, der dritte Satz schildert den Wahnsinn des Königs, Sturm und Gewitter auf der Heide, und klingt in einem pompösen Maestoso auf den Tod des Königs aus. Man wird nirgends den Wagnerischen Stil verkennen können, der namentlich in den beiden Ecksätzen mit Reminiscenzen an Nibelungen 2c. hervortritt, aber ebenso deutlich ist das durchaus selbstständige Fühlen und Erfinden, die energische Auffassung und Durchführung, der Gedanken erkennbar, und namentlich der erste Satz, sowie der ergreifende Trauermarsch sind von bedeutender Schönheit und mit großem Talent aufgebaut. Der erste Satz des dritten Theiles, welcher u. A. den aufziehenden Sturm sehr sinnfällig schildert, wirkt zum Schluß mit der Wiederholung der aufsteigenden Figuren etwas ermüdend; für diejenigen, welche hier einzelne Theile und Klangfarben aus Mascagni zu hören glaubten, sei daran erinnert, daß die Sinfonie lange vor der Cavalleria entstanden ist. Man darf Herrn Director Heidingsfeld zu dem Erfolge seines Werkes aufrichtig beglückwünschen. Herr Musikdirector Theil leitete den Abend mit Mendelssohns Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt" ein und brachte weiterhin die erste ungarische Rhapsodie von Liszt mit Bravour zu Gehör. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. -n.

## Westpreußische Handwerker Conferenz.

Von Seiten des Innungsausschusses ist vor etwa Jahresfrist an die einzelnen Innungen der Provinz die Anregung ergangen, hier in Danzig eine allgemeine Handwerker-Conferenz abzuhalten, auf der die wichtigsten Tagesfragen, soweit sie das Handwerk angehen, öffentlich besprochen werden sollten. Die in letzter Zeit zur Hebung und Wiederbelebung des kleinen Handwerks in Aussicht genommenen gesetzlichen Maßnahmen haben diese Conferenz in der That überaus wünschenswerth gemacht. — Der gegebenen Anregung folgend sind gestern aus allen Städten unserer Provinz Vertreter der Innungen in unserer Stadt erschienen, um heute zu der Conferenz zusammenzutreten. Vom Herrn Landeshauptmann ist für die Berathung der Sitzungssaal der Provinzialverwaltung zur Verfügung gestellt worden. Gestern (am Sonntag) fand bereits im Stadtverordneten-Sitzungssaal eine vorberathende Versammlung statt. Erschienen waren zu dieser Vorversammlung bereits 69 Delegirte, eine große Zahl dürfte erst heute eintreffen. Den Vorsitz führte gestern Herr Baugewerksmeister Herzog, der zu Beisitzern die Herren Fey und Illmann-Danzig und Stadtrath Behrensdorf-Thorn ernannte. Als Regierungs-Vertreter waren erschienen von der Regierung in Gumbinnen Herr Regierungs-Assessor Dr. Schmidt-Scharff, von derjenigen in Königsberg Herr Regierungsassessor Kleinschmidt. — Die Versammlung wählte, nachdem sie vom Vorsitzenden mit herzlichen Worten begrüßt worden war, zur Vorberathung der einzelnen Punkte der Tagesordnung Commissionen, die sich wie folgt zusammensetzen: I. Commission für Punkt 2 der Tagesordnung „Ausgestaltung der Innungs-Ausschüsse": Tapezirer Schweitgen-Marienwerder, Schneidermeister Heinrichs-Elbing, Maurermeister Suhling-Pr. Stargard, Malermeister Brandt-Pr. Stargard und Friseur Judé-Danzig (Vorsitzender Herr Brandt, Referent Herr Judé, Correferent Herr Suhling.) II. Commission zu Punkt 3 „Errichtung der Handwerkerkammer in Westpreußen": Zimmermstr. Kriedte-Graudenz (Vorsitz und Referent) Schmiedemstr. Stark-Schwetz, Schuhmachermstr. Sauken-Marienwerder, Tischlermstr. Böhm-Elbing und Tischlermstr. Scheffler-Danzig (Correferent.) III. Commission zu Punkt 4 der Tagesordnung „Bildung von Erwerbs- und Wirthschafts- bezw. Creditgenossenschaften": Aichmeister Fey-Danzig (Vorsitz und Referent) Schmiedemeister Byczkowski-Carthaus, Bauobermeister Hermann-Elbing (Correferent), Tischlermeister Metzlaff-Marienburg und Malermeister Gutzeit-Graudenz. IV. Commission zu Punkt 5 „Gewerbeausstellungen für das Handwerk": Malermeister Krug-Danzig (Vorsitzenden und Referent), Schmiedemeister Lippert-Marienwerder, Schlossermeister Stein-Danzig, Malermeister Steinbrecher-Thorn, Schmiedemeister Druszkowski-Graudenz und Malermeister Leppert-Thorn (Correferent). In die Geschäftsordnungs-Commission, die auch Vorschläge betreffend die Wahl des Vorsitzenden und der Beisitzer zu machen hat, wurden folgende 7 Herren gewählt: Maurermeister Wielke-Elbing, (Vorsitzender), Malermeister Ehlert-Danzig (Referent), Töpfermeister Wiesenberg-Danzig (Correferent), Stellmachermeister Schulz-Mewe, Schuhmachermeister Huse-Pr. Stargard, Schlossermeister Kureck-Neuenburg und Bäckermeister Kalies-Graudenz. Nach Schluß der Sitzung begaben sich die Theilnehmer nach dem Friedrich Wilhelm-Schützenhause, wo die einzelnen Commissionen im Balconsaale sofort zu ihren Berathungen zusammen traten. Demnächst fand ein geselliges Beisammensein statt.

**Heute, Montag, wurde von 8 Uhr Morgens das Rathhaus, die Börse und die Marienkirche besichtigt. Um 10 Uhr begann im Landeshause die eigentliche Conferenz, die zwei Tage in Anspruch nehmen wird.**

Weit über 100 Vertreter westpreußischer Innungen hatten sich bei der Sitzung im Sitzungssaal des Landeshauses versammelt, ferner sind u. a. erschienen: Herr Oberpräsident von Goßler, Regierungspräsident von Holwede-Danzig, Regierungspräsident von Horn-Marienwerder, Regierungs- und Gewerberath Trilling, Regierungs-Assessor von Steinmann-Danzig, Regierungs-Assessor Kleinschmidt-Königsberg, Regierungs-Assessor Dr. Schmidt-Scharff-Gumbinnen, Landeshauptmann Jaeckel, Oberwerftdirector, Capitän zur See von Wietersheim, Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe, Stadträthe Gronau und Vogt. Um ½11 Uhr eröffnet Herr Baugewerksmeister Herzog die Sitzung mit einer Ansprache, die wir ebenso wie die darauffolgende des Herrn Oberpräsidenten von Goßler noch nachtragen werden. Der Herr Oberpräsident versicherte, daß die Behörden das lebhafteste Interesse an den Verhandlungen und schon mit dem Wunsche, daß die Berathungen ersprießlich sein mögen. Herr Malermeister Ehlert-Danzig erstattete sodann Namens der Geschäftsordnungscommission Bericht. Auf Vorschlag dieser Commission wurden durch Zuruf Herr Baugewerksmeister Herzog zum Vorsidenden, die Herren Stadtrath Behrensdorf-Thorn und Obermeister Illmann-Danzig zu Beisitzern und die Herren Leppert-Thorn und Fey-Danzig zu Schriftführern gewählt.

---

**☞ Da am Bußtage keine Nummer der „Danziger Neueste Nachrichten" erscheint, bitten wir, Inserate für Mittwoch uns bis spätestens Dienstag Vormittag 9 Uhr zugehen zu lassen.**

---

## Locales.

* **Witterung für Dienstag, den 16. November.** Wärmere Temperatur. Niederschläge. Windig. S.-A. 7,26 Uhr, S.-U. 4,3 Uhr, M.-A. 10,14 Uhr, M.-U. 12,39 Uhr.

* **Hausbibliothek der „Danziger Neueste Nachrichten"** Was ist ein „Nautilus?" Die Mehrzahl der Leser wird kaum auf diese Frage die erschöpfende Antwort geben können. Nun, nicht liebenswürdiger kann Nichtwissenden diese Weisheit werden, als durch Doris Freiin v. Spättgens anmuthigen Roman „Nautilus", in dem ein solcher mit Eifer gesucht, endlich gefunden, einem jungen Liebespaar zu der ersehnten Vereinigung verhilft. Das ist mit dem Ton der guten Gesellschaft lebendig, fesselnd und anmuthig erzählt. Bald näher, bald entfernter zeigt sich das Ziel den Liebenden, der Leser bangt und jubelt mit ihnen, und freut sich, wenn endlich die dem Nautilus zugeschriebene geheimnißvolle Kraft: das Echte vom Unechten zu scheiden, sich bewährt, um den Nebenbuhler als unwürdig zu entlarven, um dem liebenswürdigen Waldeck zu seiner Felice zu verhelfen. Deren Liebe hatte freilich längst entschieden, und scharfsinnig erweist sich die Liebe auch in der Novelle der gleichen Verfasserin „Heimathlos", die mit jenem Roman den 18. Band unserer vortrefflichen Hausbibliothek „Kürschners Bücherschatz" bildet. Durch Bild und Selbstbiographie werden wir auch mit der Persönlichkeit der Verfasserin bekannt gemacht; 25 Illustrationen von Herrfurth erhöhen den schmucken Eindruck des Bandes, der für 20 Pfg. durch unsere Expedition und von allen Trägern zu beziehen ist.

* **Im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause** findet am nächsten Mittwoch (Bußtag) ein populäres Symphonie-Concert der verstärkten Capelle des Grenadier-Reg. König Friedrich I. statt. Herr Capellmeister Theil hat ein der Bedeutung des Tages entsprechendes Programm aufgestellt. Unter anderem werden Volkmanns herrliche D-moll-Serenade mit obligatem Cello und Rubinsteins gewaltige Ocean-Symphonie zum Vortrage kommen. Beide Werke sind seit Jahren hier nicht aufgeführt worden.

* **Im Wilhelmtheater** tritt das gegenwärtige Ensemble heute Abend zum letzten Male auf. Wie aus dem Anzeigentheil ersichtlich ist, bietet das für den Bußtag aufgestellte Programm Schöpfungen unserer hervorragendsten Tondichter.

* **Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.** Der Beginn des Vortrages „Deutsche Art im alten und neuen Kunstgewerbe", den der Director am Königl. Kunstgewerbe-Museum zu Berlin Herr Dr. Peter Jessen am morgigen Dienstag im Remter des Franziskanerklosters hält, ist von 8 auf 8½ Uhr verlegt worden. — Wie wir hören, wird der Verein am Anfang der nächsten Woche in der „Peinkammer" eine sehr interessante kunstgewerbliche Ausstellung eröffnen, welche u. A. die neuesten Erzeugnisse und Errungenschaften auf künstlerischem und technischem Gebiete bringen wird. Sie wird zur Veranschaulichung der Ausführungen des Herrn Jessen besonders geeignet sein.

* **Deutsche Colonialgesellschaft Abtheilung Danzig.** Die Abtheilung ist in der erfreulichen Lage, ihren Mitgliedern und deren Gästen am 18. November wieder den Vortrag eines Mannes bieten zu können, der einen Theil Afrikas aus eigener Anschauung kennt; Herr Strominspector Holtz spricht an diesem Tage über „Eigene Erlebnisse aus der ersten Zeit des großen Aufstandes in Deutsch-Ostafrika". Von 1887 bis 1889 hat Herr Holtz als Führer des Dampfers „Jühlke", dann als Capitän der „Harmonie" die ostafrikanische Küste befahren. In die Zeit seines Aufenthalts in Afrika fallen die ersten Anzeichen des Araberaufstandes, der durch die Uebernahme der Küstenverwaltung durch die Deutschen erregt wurde, und die ersten vorbereitenden Anstürme der Araber gegen die Küstenplätze. An den verschiedensten Stellen der Küste hat Herr H. thätigen Antheil an den Kämpfen genommen. Mit Interesse dürfen alle Colonialfreunde dem Herrenabend am 18. November entgegensehen.

* **Die Direction der Marienburg-Mlawka'er Bahn** hat an die Preußische Staatsbahnverwaltung hundert Wagen, welche in ihrem Betriebe nicht gebraucht werden, verkauft. Die Uebergabe dieser Wagen wird wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats geschehen.

* **Sturmwarnung.** Nach einer heute Mittag eingegangenen Depesche der Hamburger Seewarte macht ein tiefes Minimum nordostwärts fortschreitend über den Skagerak stark auffrischende, langsam rechtsdrehende Winde wahrscheinlich. Der Signalball ist aufzuziehen.

* **Metzer Dombau-Lotterie.** Laut Bericht des Herrn Carl Feller jr. wurden am 1. Ziehungstage folgende Hauptgewinne gezogen: 10000 Mk. auf Nr. 6019. 2 à 1000 Mk. auf Nr. 9695 127027. 1 à 500 Mk. auf Nr. 73326. 4 à 300 Mk. auf Nr. 10093 55032 114905 122081. 13 à 200 Mk. auf Nr. 4245 8328 21990 40243 47425 48156 65046 83939 95427 98200 110546 115200 126252.

* **In der Hessischen Damenheim-Lotterie** fielen laut Bericht des Herrn Carl Feller jr. hier auf Nr. 244710 der Hauptgewinn i. W. von 50000 Mk. Ferner 20000 Mk auf Nr. 140803. 10000 Mk. auf Nr. 12910. 5000 Mk. auf Nr. 102748. 2 à 3000 Mk. auf Nr. 98178 224487. 2 à 1000 Mk. auf Nr. 8882 250705. 6 à 500 Mk. auf Nr. 18225 20668 66751 112170 141318 295625.

* **Vom Zuge überfahren und getödtet wurden** gestern Abend 6 Uhr auf dem Bahnhofe in Oliva der Hilfsschaffner Fuchs. Nähere Nachricht über den Unfall fehlt noch.

* **Diebstahl.** Der Arbeiter Friedrich K. aus Ohra bot dem Arbeiter P. aus Gr. Zünder ein Nachtquartier bei sich an. Sie fuhren gemeinsam nach Ohra. Im Stadtgebiet verließ K. den Straßenbahnwagen während P. weiterfuhr. In Ohra bemerkte P. den Verlust seines Portemonnaies mit 33 Mk. Sein Verdacht lenkte sich sofort auf K., dieser wurde in Haft genommen.

* **Der Maurer Rück aus Schidlitz, der wegen Ermordung** seiner Ehefrau vom hiesigen Schwurgericht zweimal zum Tode verurtheilt ist, und bekanntlich vor längerer Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenstation im

dem Centralgefängniß zu Moabit gebracht wurde, ist dort an Herzlähmung in der Tobsucht gestorben.

* **Lebensrettung.** Gestern spielten mehrere Knaben auf dem Eise des Stadtgrabens am Milchpeter. Plötzlich brach der 5-jährige Sohn des Schmiedegesellen St. ein. Die 12 und 9 Jahre alten Knaben Carl Hecht und Curt Gaul retteten den St. mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens. Der kleine St. wurde durch inzwischen herbeigeeilte Personen nach seiner elterlichen Wohnung in der Kleine Gasse gebracht.

* **Heilighaltung des Bußtages.** In Gemäßheit des § 12 der Polizeiverordnung des Herrn Ober-präsidenten vom 31. Juli 1896 über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage dürfen an dem Vorabend des Bußtages sowie am Bußtage selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden; außerdem dürfen am Bußtage auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten mit Ausnahme der Aufführung ernster Musikstücke (Oratorien 2c.) nicht stattfinden.

* **Polizeibericht** vom 14. und 15. November. Verhaftet: 26 Personen, darunter 1 Person wegen Diebstahls, 5 wegen Verhinderung der Arretirung, 3 wegen Körperverletzung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Bedrohung, 4 wegen Unfugs, 5 wegen Trunkenheit 2 Bettler, 6 Obdachlose. Gefunden: 4 Brillen, 1 Päckchen Stuhlrohr, 1 Paar niedrige Lederschuhe, 1 weißes Taschentuch, 1 Schlüssel am Ringe, abzuholen aus dem Fundbureu der Königl. Polizeidirection. Verloren: Papiere des Carl Ludwig Mierau, 1 goldener Trauring, gez. T. B. 3./10. 97, 1 kleines Portemonnaie mit 10 Mark, abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizeidirection.

# Provinz.

g. **Dirschau,** 14. Nov. Der hiesige katholische Gesellenverein feierte im Hotel zum Kronprinzen von Preußen heute Abend ein Herbstvergnügen mit theatralischen Aufführungen und nachfolgendem Tanzkränzchen. — Zur Zeit wird die diesjährige Personenstandesaufnahme für das Steuerjahr 1898/99 in unserer Stadt vorgenommen werden.

( **Elbing,** 14. Nov. Auf dem Eise ertrunken ist der 8jährige Sohn des Besitzers R. aus Hakendorf, welcher mit mehreren Knaben auf dem Eise der „neuen Reihe" sich vergnügte.

i. **Pr. Stargard,** 13. Nov. Ein entsetzliches Unglück hat sich in der Nacht von Freitag zu Sonnabend hier zugetragen. Als am Sonnabend früh der Polizeisergeant Brellentin zur Abholung der Einwohnerliste gegen 8 Uhr die Wohnung des Rentier Mania'schen Ehepaares betrat, bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. Im Schlafzimmer lag mit dem Oberkörper halb unter dem Bettgestelle Herr Mania und zu seinen Füßen mitten im Zimmer Frau Mania todt am Boden. Die Gesichtszüge der Toten waren furchtbar entstellt, die Augen weit geöffnet. Der schnell hinzugerufene Kreisphysicus Dr. Wendt stellte vorläufig als Todesursache Vergiftung durch Kohlendunst fest. Allem Anscheine nach hat das Ehepaar bereits am Freitag Abend den Tod gefunden, da beide Betten zwar zum Schlafengehen vorbereitet, jedoch noch unberührt gefunden wurden. Das bereits sehr bejahrte und wohlhabende Ehepaar scheint einem Unglücksfalle zum Opfer gefallen zu sein, was durch die gerichtliche Untersuchung festgestellt werden dürfte. Ein Selbstmord, bezw. Mord scheint ausgeschlossen.

**Culm,** 15. Nov. (Privattelegramm) Das Weichseltraject erfolgt von heute ab mit Dampfer nur bei Tage, und zwar von 7 Uhr früh bis 7 Uhr Abends.

# Letzte Handelsnachrichten.

**New-York,** 13. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November $96^1/_8$, per December $96^7/_8$, per Mai $93^1/_2$.

**Chicago,** 13. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November 94, per December $94^1/_4$, per Mai 90.

**Danziger Mehlpreise.** Weizenmehl pro 50 Kilogr Kaisermehl 18,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 11,70 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,50, Superfine Nr. 0 11,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,50 Mk., Fine Nr. 1 9,30 Mk., Fine Nr. 2 8,20 Mk., Schrotmehl 8,20 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 14,50 Mk.

## Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 15. November.

**Rohzucker.** Tendenz fest. Basis 88° Mk. 8,55 bis $8,67^1/_2$ bezahlt. Nachproduct Basis 75° Mk. 6,80 incl. Sack transito franco ab Lager Neufahrwasser.

**Magdeburg.** Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. $9,67^1/_2$. Termine: Novbr. Mk. 8,90, Decbr. Mk. 8,90, Januar-März Mk. $9,12^1/_2$, April Mk. 9,25, Mai Mk. 9,35. Gemahlener Melis I Mk. 22,25.

**Hamburg.** Tendenz: stetig. Termine: Nov. Mk. 8,90, December Mk. 8,90, Januar-März Mk. $9,22^1/_2$, April Mk. 9,25, Mai Mk. 9,35.

## Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. November.

**Wetter:** schön. Temperatur: — 3° R. Wind: Süden.

**Weizen** bei schwachem Angebot waren Preise ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt besetzt 723 Gr. Mk. 170, hellbunt krank 734 Gr. Mk. 170, hellbunt 750 Gr. Mk. 180, weiß 756 Gr. Mk. 182, roth 729 Gr. Mk 172, 750 Gr. Mk. 177, Sommer 750 Gr. Mk. 179, für polnischen zum Transit hellbunt besetzt 705 Gr. Mk. 158, hochbunt 745 Gr. Mk. 150 per Tonne.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 Gr. und 726 Gr. Mk. $130^1/_2$, 726 Gr. Mk. 130, etwas krank 692 Gr. Mk. 128. Alles per 714 Gr. per Tonne.

**Gerste** ist gehandelt inländische große 650 Gr. Mk. 134, russische zum Transit große 609 Gr. Mk. 92, 93, 615 Gr. Mk. 95, 624 Gr. Mk. 100, weiß 632 Gr. Mk. 111, alt 635 Gr. Mk. 90, keine 597 Gr. Mk. 85, 627 Gr. Mk. 88, 615 Gr. Mk. 95, hell 591 Gr. Mk. 88 Futter Mk. $83^1/_2$, Mk. 84 per Tonne.

**Erbsen** russische zum Transit Futter Mk. 102, Mk. 103 per Tonne bezahlt.

**Linsen** russische zum Transit mittel Mk. 265 per Tonne gehandelt.

**Leinsaat** russisches fein Mk. 155 per Tonne bezahlt.

**Weizenkleie** grobe Mk. 3,90, extra grobe Mk. 4,00, 4,05, mittel Mk. $3,72^1/_2$, 3,75, $3,77^1/_2$, feine Mk. 3,70 per 50 Kilo gehandelt.

**Roggenkleie** Mk. 3,65, $3,67^1/_2$, 3,75, 3,80, $3,82^1/_2$, besetzt Mk. 3,60 per 50 Kilo bezahlt.

**Spiritus** unverändert. Contingentirter loco Mk. 55,50 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 36 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet

## Berliner Börsen-Depesche.

| | 13. | 15. | | 13. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Reichsanl. | 102.90 | 102.90 | 1880er Russen | 103.10 | 103.25 |
| $3^1/_2$% „ | 102.80 | 102.80 | 4% Russ. inn. 94. | 66.40 | 66.40 |
| 3% „ | 97.10 | 97.10 | 5% Mexikaner | —.— | 89.90 |
| 4% Pr. Consf. | 102.80 | 102.80 | 6% „ | 95.30 | 95.50 |
| $3^1/_2$% „ | 102.90 | 102.90 | Ostpr Südb. A. | 97.50 | 97.50 |
| 3% „ | 97.30 | 97.40 | Franzosen ult. | 142.— | 142.10 |
| $3^1/_2$% Wp. „ | 100.— | 100.— | Marienb.-Mlw. St. Act. | 82.75 | 82.90 |
| $3^1/_2$% „ neul. „ | 99.80 | 99.80 | Marienburg.-Mlw. St. Pr. | 119.10 | 119.10 |
| 3% Westp. „ „ | 91.70 | 91.70 | Danziger Oelm. St.-A. | 104.50 | 104.75 |
| $3^1/_2$% Pommer. Pfandbr. | 99.80 | 99.80 | Danziger Oelm. St.-Pr. | 107.25 | 107 25 |
| Berl. Hand. Ges | 172.40 | 172.80 | Laurahütte | 174.75 | 174.— |
| Darmst.-Bank | 157.10 | 157.50 | Warz. Papierf. | 197.75 | 197.75 |
| Dz. Privatb. | —.— | —.— | Oesterr. Noten | 169.70 | 169.85 |
| Deutsche Bank | 206.25 | 206.10 | Russ. Noten | 217.60 | 217.50 |
| Disc.-Com. | 199.— | 199.80 | London kurz | 20.34 | —.— |
| Dresd. Bank | 157.50 | 157.80 | London lang | 20.205 | —.— |
| Oest. Cred. ult. | 221.60 | 221.75 | Petersbg. kurz | 216.20 | 216.20 |
| 5% Itl. Rent. | 93.50 | 93.60 | „ lang | 213.40 | 213.30 |
| 4% Oest. Gldr. | 104.40 | 104.50 | Privatdiscont. | $4^1/_8$ | $4^1/_4$ |
| 4% Rumän. 94. | | | | | |
| Goldrente. | 91.90 | 91.60 | | | |
| 4% Ung. „ | 103.60 | 103.75 | | | |

**Tendenz.** Auf Fortsetzung der Steigerung in elektrischen Aktien und in heimischen Banken eröffnete die Börse fest. Auch große Berliner Pferdebahn bis $453^1/_2$ und elektrische Hochbahnen bis $127^1/_2$ lebhaft gehandelt. Sonstige Werthe meist fest, aber still. Von Fonds Mexikanern besser. Von Bahnen amerikanische auf gute Verkehrsnachrichten belebt. Heimische anziehend, dagegen schweizerische und Transvaal gedrückt. Montanwerthe mäßig schwankend.

**Berlin,** 15. Nov. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 36.70. Die auswärtigen Berichte lauten überwiegend matt und haben bei beschränktem Verkehr den hiesigen Preisen für Weizen einen Nachtheil von etwa 1 Mk., den Preisen für Roggen einen solchen von ungefähr ½ Mk. gebracht. Hafer ist nicht verändert. Rüböl blieb unbelebt. Spiritus war recht flau, was auf Grund der Octoberstatistik besonders stark im Lieferungshandel die Preise drückte. Die Zufuhr war mäßig und für 70er loco ohne Faß ist 36,70, für 50er 56,40 bezahlt worden.

## Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 15. Nov.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Christiansund | 754 | ONO | 4 | Schnee | 2 |
| Kopenhagen | 751 | WSW | 4 | Dunst | 8 |
| Petersburg | 758 | SSW | 2 | Regen | 6 |
| Moskau | 764 | WNW | 1 | bedeckt | 1 |
| Cherburg. | 758 | NO | 5 | Regen | 11 |
| Sylt | 752 | NW | 5 | bedeckt | 8 |
| Hamburg | 754 | SW | 5 | bedeckt | 12 |
| Swinemünde | 757 | S | 4 | wolkig | 2 |
| Neufahrwasser | 760 | S | 3 | Dunst | —1 |
| Memel | 760 | SSO | 2 | heiter | —1 |
| Paris | 759 | SSW | 2 | heiter | 9 |
| Wiesbaden | 761 | NO | 2 | bedeckt | 4 |
| München | 764 | SO | 2 | halbbedeckt | 0 |
| Berlin | 759 | S | 4 | wolkig | 1 |
| Wien | 765 | still | | bedeckt | 3 |
| Breslau | 762 | S | 2 | Dunst | 3 |
| Nizza | 765 | O | 1 | wolkig | 11 |
| Triest | 769 | still | | bedeckt | 11 |

**Ueberficht der Witterung.**

Ein tiefes Minimum, welches gestern über der Nordsee lag, ist nordostwärts nach dem Skagerak fortgeschritten, daselbst stürmische westliche Luftbewegung verursachend. Auf den Britischen Inseln ist bei Herannahen eines Hochdruckgebietes vom Ocean das Barometer sehr stark gestiegen, auf den Scillys in 14 Stunden um $15^1/_2$ mm. In Deutschland ist bei schwachen südlichen Winden das Wetter mild, im Westen trübe, im Osten noch heiter; an der deutschen Nordsee, wo auffrischende Nordwestwinde wehen, ist allenthalben etwas Regen gefallen. Kühleres, veränderliches und windiges Wetter demnächst wahrscheinlich.

## Standesamt vom 15. November.

**Geburten:** Tischlergeselle Gustav Platz, T. — Arbeiter Friedrich Albrecht, T. — Arbeiter Adolph Makowski, S. — Arbeiter Leonhard Mroczkowski, T. — Bilderhändler Jörgen Kauslund, T. — Buchhalter Eduard Knisch, S. — Arbeitsunternehmer Bruno Siegert, S. — Maler Julian Domke, S. — Arbeiter Rudolf Patzke, S. — Schlossergeselle George Schanz, S. — Schneider Theodor Miehlke, S. — Maurergeselle Emil Schibrowski, T. — Arbeiter Carl Weiß, S. — Arbeiter Paul Lietzbarski, S — Töpfer Otto Eichholz, T. — Drechslermeister Julius Porps, T. — Kutscher Andreas v. Kostka, S. — Schneider Lorenz Ruppert, S. — Kutscher Gustav Liedtke, S. — Bäckermeister Albert Schubert, S. — Arbeiter Julius Rautenberg, T. — Arbeiter Johannes Majewski, S. — Klepnergeselle Paul Prauski, S. — Unehelich 2 S.

**Aufgebote:** Schmiedegeselle August Hermann Dietrich und Johanna Luise Dorethe Jansen. — Kaufmann Friedrich Wilhelm Carl Rudolph Mewes zu Wilda und Lina Johanna Marie Josephine Barteczko zu Posen. — Besitzer Martin Nelamitzkis und Elske Junkertes zu Weßmeninken. — Schmied Anton Zakrzewski und Marianna Zawitowska zu Bromberg. — Werftarbeiter Adolf Julius Cassin und Martha Auguste Plath. — Arbeiter Paul Felix Kopschinski und Franziska Auguste Anna Schulz. — Friseur William Herrmann Thiedtke hier und Hedwig Olga Steege zu Straschin.

**Heirathen:** Lehrer Boleslaus Johann Kubacki zu Starahutta und Martha Julie Heidukowski hier. — Buchhalter Max Franz Alexander Wischnowski und Anna Rosalie Julie Schust. — Vicefeldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 128 Johann Struszka und Hedwig Martha Bastubba. — Tischlermeister Friedrich Johann Ludwig Mondsech und Eveline Amanda Mondsech. — Schlossergeselle Johann Papierowski und Josephine Anna Stanislawski. Sämmtlich hier.

**Todesfälle:** Wittwe Auguste Heinrichs geb. Jost, fast 77 J. — Zimmermann Karl Gielau, 60 J. 8. M. — Handschuhmacher Egbert Kaufmann, 28 J. — Rentier Johann Friedrich Lindner, 66 J. — Zimmermeister Carl Wilhelm Eduard Peisong, 59 J. — Frau Josefine Wensorra geb. Wolf, 64 J. — S. des Arbeitsunternehmers Bruno Siegert, 2 Tage. — Nähterin Bertha Nowski, fast 77 J. — Wittwe Josefine Klein geb. Gruber, 50 J. — T. des Arbeiters Johann Konkel, 10 M. — Unehelich: 1 S.

## Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

**Thorn,** 12. Novbr. Wasserstand: 0,17 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön. Schiffsverkehr: Wegen des Eistreibens müssen die hier noch Zucker ladenden Kähne in den Winterhafen gehen.

**Thorn,** 14. Novbr. Wasserstand: 0,20 Meter über Null. Wind: Süden. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich. Der Eisgang hat fast ganz aufgehört.

## Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 13. November.

**Angekommen:** „Carl," SD., Capt. Petterson, von Carlskrona mit Steinen. „Ellen," Capt. Kristensen, von Ueckermünde mit Mauersteinen.

**Gesegelt:** „Ane," Capt. Storm, nach Faborg mit Holz. „Hjalmar," Capt. Jacobsen, nach Aarhus mit Oelkuchen und Kleie. „Aeren," Capt. Hansen, nach Aarhus mit Holz. „Kreßmann," SD., Capt. Tank, nach Stettin mit Gütern. „Tortona," SD., Capt. Donald, nach Riga, leer. „Sybil," SD., Capt. Duncombe, nach Hartlepool mit Holz. „Friedrich Wilhelm Jebens," Capt. Bruhn, nach Grimsby mit Holz. „Emma," SD., Capt. Wunderlich, nach Ostende mit Holz. „England," SD., Capt. Petersen, nach Rotterdam mit Holz. „Bedale," SD., Capt. Jörgensen, nach Sharpneß mit Holz. „Milo," SD., Capt. Rowan, nach Hull mit Gütern. „Baltic," SD., Capt. Petterson, nach Carlskrona, leer. „Ancona," SD., Capt. Stark, nach Grangemouth mit Zucker. „Edina," SD., Capt. Whitehead," nach Grangemouth mit Zucker. „Flora," SD., Capt. Tov, nach Amsterdam mit Gütern. „Diana," SD., Capt. Weißenhorn, nach Königsberg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 14. November.

**Angekommen:** „Alf," Capt. Madsen, von Ueckermünde mit Mauersteinen. „Frankfort," SD., Capt. Masson, von Malmö, leer. „Bernhard," SD., Capt. Arp, von Hambnrg mit Gütern.

**Gesegelt:** „Geestemünde," SD., Capt. Langen, nach New-York, leer. „Dora," SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern. „Ernst," SD., Capt. Jensen, nach Skjelskör mit Oelkuchen.

Neufahrwasser, den 15. November.

**Ankommend:** 3 Dampfer.

# Specialdienst für Drahtnachrichten.

## Die Dreyfus-Affaire.

J **Berlin,** 15. Nov. Wie das „Kl. Journ." aus Paris berichtet, erregen dort die Enthüllungen in Sachen Dreyfus, welche der „Figaro" veröffentlicht, bedeutendes Aufsehen. Es scheint nunmehr festzustehen, daß der Vorsitzende des Kriegsgerichts s. Zt. die Freisprechung des Angeklagten beantragte, als der Kriegsminister ungesetzlich den Berathungssaal betrat und die Richter zu Ungunsten des Angeklagten beeinflußte. Scheurer's Actenmaterial belastet auch noch andere französische Officiere, so daß mit der Proceßrevision gleichzeitig ein Riesenscandal verbunden sein dürfte.

Q. **Paris,** 15. Nov. Die Zeitung „La Presse" hat aus Andeutungen des „Figaro" erkannt, daß der von Scheurer für schuldig gehaltene Officier Louis von Bouchemont sei, welcher 1896, bald nachdem er zum Escadronschef ernannt war, seinen Abschied nahm. Bouchemont, welcher jetzt in Paris wohnt, erklärte einem Mitarbeiter der „Presse", er verachte diese anonymen Beschuldigungen. Sollte Scheurer es wagen, ihn in seinem Memorandum öffentlich zu beschuldigen, so wisse er, was er zu thun habe.

## Ein österreichisches Ultimatum.

☩ **Wien,** 15. Nov. Hier verlautet, der österreichische Botschafter Baron Calice sei thatsächlich aus Konstantinopel abberufen worden.

(Wenn letztere Nachricht auch noch der amtlichen Bestätigung entbehrt, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die österreichische Regierung in der Angelegenheit mit einer Energie vorgegangen ist, die unserem Auswärtigen Amt in der Haiti-Frage sehr zur Nachachtung empfohlen werden dürfte.)

**Wildparkstation,** 15. Nov. (W. T.-B.) Die Kaiserin traf aus Plön mittelst Sonderzuges heute früh 1 Uhr 45 Min. auf der Station Wildpark ein. Die Kaiserin blieb dort bis der Sonderzug mit dem Kaiser um 8 Uhr 5 Min. ebenfalls dort eintraf. Sodann fuhren beide Majestäten nach dem neuen Palais.

**Berlin,** 15. Nov. (W. T.-B.) Im Reichsamt des Innern trat Vormittags unter Vorsitz Posadowsky's der wirthschaftliche Ausschuß zur Vorberathung neuer handelspolitischer Maßnahmen zusammen.

**London,** 15. Nov. (W. T.-B.) Nach einer Times-Meldung aus Maidan vom 13. d. M. werden die Afridis sich, da sie jetzt allein dastehen, bald ergeben. Eine verhältnißmäßig schnelle Beendigung der Feindseligkeiten sei nicht unwahrscheinlich. — Wie dasselbe Blatt aus Valparaiso meldet, ist den Berichten aus den landwirthschaftlichen Districten zufolge die mit Getreide bestellte Fläche um ein volles Drittel größer wie im vergangenen Jahre. Die Ernte verspricht im Allgemeinen mehr als einen Durchschnittsertrag zu geben. — Aus Rio de Janeiro meldet die „Times" vom 13. d. Mts., daß nach Proclamation des Kriegsrechts eine Anzahl Deputirter, sowie andere Personen verhaftet wurden. Die Beweise für das Bestehen einer politischen Verschwörung mehren sich.

**London,** 15. Nov. (W. T.-B.) Wie dem Reuter-Bureau aus Prätoria gemeldet wird, haben Krüger, Joubert und Burger sich endgültig entschlossen, als Candidaten für die Präsidentenwahl aufzutreten.

— **Rom,** 15. Novbr. In Forli in der Romagna plünderten Arbeiterfrauen gestern und vorgestern die Bäckerläden. Viele Frauen wurden verhaftet.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.



**Verein Danziger Künstler.**

Der Vortrag des Herrn Director Dr. Jessen „Deutsche Art im alten und neuen Kunstgewerbe" am Dienstag, den 16. ds. Mts., beginnt nicht 8, sondern $8^1/_2$ Uhr. (1814

Der Vorstand.



## Amtliche Bekanntmachungen

Zur Neuwahl von acht Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde zu Danzig und fünf Stellvertretern an Stelle der statutenmäßig ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter steht vor dem unterzeichneten Wahlcommissar Termin hierselbst auf

**Montag, den 29. November d. Js.,**
**Vormittags 11—12 Uhr**
**im Saale der Concordia Langenmarkt 15, 1 Treppe**

an, zu dessen Wahrnehmung die wahlberechtigten Mitglieder der Synagogen-Gemeinde eingeladen werden.

Als Repräsentanten und Stellvertreter derselben sind nur solche stimmfähige Mitglieder wählbar, welche mindestens dreißig Jahre alt sind, der Gemeinde wenigstens seit drei Jahren angehören und mit einem Jahreseinkommen von mindestens Neunhundert Mark zu den Staatssteuern veranlagt sind.

Auch die außerhalb des Hauptortes des Gemeindebezirks wohnenden Mitglieder sind als Repräsentanten und Stellvertreter wählbar. Die Zahl solcher Repräsentanten ist jedoch auf drei beschränkt.

Vater und Sohn sowie Brüder dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder der Repräsentanten-Versammlung sein. Die festgestellte Liste der stimmfähigen und beziehungsweise wählbaren Gemeinde-Mitglieder liegt bis zum Wahltermin im Gemeinde-bureau aus. (1538

Danzig, den 10. November 1897.

**Der Polizei-Präsident**
**Wessel.**

## Verkauf

eines Lagers von Uhren, Gold- und Silbersachen pp. 1495

Das zur Concursmasse des Uhrmachers Carl Raab gehörige Waarenlager, bestehend in Regulatoren, Taschenuhren, Uhrketten und diversen Schmuckgegenständen nebst den Utensilien, abgeschätzt auf 5206,90 ℳ, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes:

**Dienstag, den 16. November, Vormittags $11^1/_2$ Uhr, Hundegasse 70, 1.**

Die gerichtliche Taxe und die Verkaufs-Bedingungen können daselbst eingesehen werden.

Bietungs-Caution 500 ℳ

**Der Concursverwalter.**
**Richd. Schirmacher.**

## Familien-Nachrichten

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines Sohnes

**Albert Blottner**

spreche, zugleich im Namen der übrigen Verwandten, meinen aufrichtigen Dank hiermit aus.

Danzig, 15. Nov. 1897.

**Julius Blottner.**

---

Heute früh entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein treuer Gatte, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

Rentier

**Joh. Fr. Lindner**

im 67. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Danzig, den 14. November 1897

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet auf dem St. Catharinen-Kirchhof am Mittwoch, den 17. November, Vormittags $11^1/_2$ Uhr, vom Trauerhause Neugarten 22b aus, statt.

---

Heute entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Baugewerksmeister

**Carl Peisong.**

Danzig, den 14. November 1897.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Donnerstag 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, Weidengasse 20, aus statt.

---

Am Sonnabend, den 13. d. M., Abends 7 Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

**Auguste Heinrichs**

geb. **Jost**

im fast vollendet. 77. Lebensjahre.

Dieses zeigen betrübt an

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. M., v. Trauerhause Kasernengasse 6—7 nach dem St. Petri-Kirchhof statt.

---

Die Beerdigung unseres lieben Vaters

**Carl Volkmann**

findet Mittwoch, den 17. November, Nachmittag 2 Uhr, in Marienburg statt.

---

Die Beerdigung der verwittw. Frau Fortifications-Secretär **Therese Liss,** geborene **Rabowski,** findet Dienstag nicht um $2^1/_2$ Uhr, sondern um 2 Uhr von der St. Josephs-Leichenhalle Halbe Allee statt.

## Vergnügungs-Anzeiger

# Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

**Montag, den 15. November 1897.**

Abonnements-Vorstellung. P. P. E.

**Novität!** Zum 7. Male. **Novität!**

**Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costumen und Requisiten.**

**Sensations-Novität sämmtlicher deutscher Bühnen.**

## Die officielle Frau.

Schauspiel in 5 Acten (nach einer Novelle des Col. Savage) von Hans Olden.
Regie: Max Kirschner.
(Personen wie bekannt.)

**Im 1. Act: Neue Decoration: „Eydtkuhner Bahnhof"** aus dem Atelier von Mühldorfer in Bremen. Die neuen Costüme angefertigt vom Obergarderobier Chr. Oldenburg.

**Nach dem 1. und 3. Act je 15 Minuten Pause.**
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende vor 10 Uhr.

**Spielplan:**
**Dienstag.** Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Die Stumme von Portici.** Oper.
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. **Geistliches Concert** unter Mitwirkung der Opernmitglieder und des gesammten Orchesters. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

# Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Heute Montag, den 15. November:

## Abschieds-Vorstellung

des vorzüglichen Künstler-Ensembles.

**Melot Herman.**
**The 4 Hilgerts.**

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Dienstag: Große Gala-Vorstellung. 30 Artisten I. Ranges.

Mittwoch, den 17. November (Bußtag):
**Gr. Monstre-Concert (80 Musiker).**

# Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**

## Am Busstage,

Mittwoch, den 17. November 1897:

## Gr. Monstre-Concert,

**Orchester: 80 Musiker,**
ausgeführt von der ganzen Capelle des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pomm. Nr. 2) und der ganzen Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128
**unter Leitung des Kgl. Musikdir. Adolf Firchow.**

**Besetzung des aus 80 Musikern bestehenden Orchesters:**
14 I. Violinen. 12 II. Violinen. 8 Viola. 8 Cellos. 8 Contra-Bässe. 4 Flöten. 4 Oboen. 2 Clarinetten. 2 Fagotte. Contra-Fagott: 1 Cornet à Piston. 4 Trompeten. 4 Corni. 4 Trombonen. Tuba. Kesselpauken. Petit-Trommel. Grand-Cassa.

**Programm:**

I. Theil.
1. Ouverture z. Op. „Euryanthe" . C. M. v. Weber.
2. Prolog a. d. Op. „Der Bajazzo" Leoncavallo.
3. Largo Fis-dur a. d. Quartett op. Haydn.
4. Zweite ungarische Rhapsodie . . Liszt.

II. Theil.
5. Vorspiel z. Op. „Die Meistersinger" Wagner.
6. Träumereien a. d. „Kindersegen" Schumann.
7. Gebet „Verlaß uns nicht" . . Kücken.
8. Fantasie a. d. Op. „Cavalleria Rusticana" . . . . . Mascagni.

III. Theil.
9. Ouverture z. Op. „Tell" . . . Rossini.
10. Forget me not, Intermezzo, . . Mackbeth.
11. Entre-Act zu Mignon . . . . Thomas.
12. Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet" . . . . . . . . Meyerbeer.

Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Gewöhnliche Theaterpreise wie bekannt.
**Bons etc. haben Giltigkeit.**
Billets im Vorverkauf bei Herrn **Ed. Kass**, Langgasse.

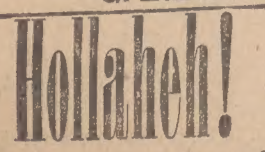
## Stadt-Museum.

**Sonder-Ausstellung November 1897.**

**Felix Possart,**
**Gemälde u. Studien aus Italien und Spanien.**

**Geöffnet:**
täglich 10-4 Uhr gegen ℳ 1,50 Eintrittsgeld für 1-6 Person, unentgeltlich Sonntags u. Mittwochs 11-2 Uhr.
**Ausstellungsverzeichniß 10 Pfg.**

**Restaurant**
## zum Hamburger Hof,
**Breitgasse 66.**
Heute Montag den 15. November
## Grosses Frei-Concert.
Eisbein mit Sauerkohl.
Würstchen mit Meerrettig.
Aal in Gelee. Gänseweißsauer.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
**G. Zarucha.**



## Hollaheh!
1803
**Zusammenkunft**
Donnerstag, den 18. d. Mts.

## Gesellschaftshaus
## Heilige Geistgasse 107.

**Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, f. Vereine ꝛc. Mittagstisch in und außer dem Hause. Königsberger Rinderfleck. Eisbein mit Sauerkohl. Täglich frischer Anstich von Erlanger Bier aus der Brauerei Gebr. Reif.** (1561

**Richard Ehrlichmann.**

## Sängerheim

**Heute:**

## Familien-Abend

Ausloosung von Galanterie- u. Nippessachen.

**Am Bußtage:**
Von 3 Uhr ab
warme, eigengebackene
**Pfannkuchen**
**à Stück 5 Pfg.**
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet.

# Weihnachtsmesse

**des Allgemeinen Gewerbe-Vereins**
**Gewerbehaus, Heil. Geistgasse 82,**
Eingang Zwirngasse.
**Täglich bis incl. 21. November.**
Wochentags geöffnet von 10—8 Uhr,
Sonn- u. Festtags „ „ ½12—7 „

## Ausstellung und Verkauf

**Danziger gewerblicher und kunstgewerblicher Gegenstände.** (1535
**Eintritt 25 Pfg.** **Dauerkarte 50 Pfg.**

# Danziger Männergesang-Verein.

## Generalprobe

zum **Bußtags-Kirchen-Concert**
**Dienstag, 16. November, Abends 9 Uhr**
in der Marienkirche. Eingang Korkenmachergasse.

**Nächste Uebungsstunde:**
**Sonnabend, den 20. November, 8½ Uhr**
im Vereinslocal. (1806
**Der Vorstand.**

**Dienstag, den 16. Novbr.,**
2 Uhr Nachm., (1813
**Sammelort zur Schleppjagd:**
**800 Mtr. südlich des Gutes Schäferei am Waldrande.**
Westpr. Reiter-Verein.

## Börsen-Halle

**Frauengasse 28**
Jeden Montag:
**Frei-Concert.**
Eisbein mit Sauerkraut.
**Anna Radtke.**

## Emaillirgeschirr

wegen Auflösung eines
**Engros-Lagers**
wird zu **sehr billigen Preisen** (1805
**ausverkauft**
so lange der Vorrath reicht
**3. Damm 9.**
Der Ausverkauf dauert nur bis Weihnachten.

Meine Korbmacher-Werkstätte befindet sich nach wie vor Neugarten 37 und nicht Katergasse. **Eugen Gallwitz.**

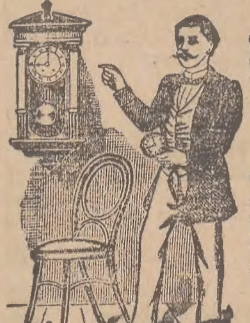
# Pelzwaaren,

wie
**Muffen, Barets, Kragen, Mützen u. Kindergarnituren**
in den gangbarsten Fellgattungen
empfiehlt zu bekannt **billigsten Preisen** bei streng reeller Bedienung. (1338

**S. Deutschland,**
**82 Langgasse 82.**
Pelzreparaturen werden angenommen.

## Stickereien für Schuhe
bis auf die Füllung fertig, a **50 Pfg.,**
## Stickereien für Kissen
bis auf die Füllung fertig, a **1.35 Mk.,**
## Stickereien für Teppiche
bis auf die Füllung fertig, a **3,50 Mk.,**
1686) empfiehlt
**J. Koenenkamp,** Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichen
## reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
1686) bringe in empfehlende Erinnerung
**J. Koenenkamp,** Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.



## Uhren!

| | | |
|---|---|---|
| Goldene Damenuhren . | von | 17,00 ℳ |
| Silberne Damenuhren . | von | 10,00 „ |
| Silberne Herrenuhren . | von | 10,00 „ |
| Wecker . . . . . . . | von | 2,50 „ |

**Reparaturen:**

| | |
|---|---|
| Eine Uhr reinigen . . . . | 1,00 ℳ |
| Eine Uhrfeder . . . . . . | 1,00 „ |
| Ein Glas . . . . . . . . | 0,10 „ |
| Eine Kapsel . . . . . . . | 0,20 „ |

**Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.**
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (1556
**Oskar Nast,** Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

# Feigen.

## Neue griechische Kranzfeigen
(noch schöner fallend als im Vorjahr)
**1 Pfd. 25 Pfg., 3 Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 1,10 Mk.**
empfiehlt (1706
***W. Machwitz,***
**Danzig und Langfuhr.**

**Wir liefern bis auf Weiteres:**
## Kaiserauszugmehl und Weizenmehl 000
**aus feinstem auswuchsfreien Weizen vorjähriger Ernte.**
**Mühlen-Administration in Bromberg.** (177

# Dampf-Färberei

und
## chemische Waschanstalt,
**vollständigste maschinelle Einrichtung,**
— gegründet 1864, —
von
# Paul Austen
**49 Altstädtischer Graben 49,**
nahe dem Fischmarkt.
**Damen-Garderoben, Portièren, Tischdecken u. s. w.**
werden gereinigt und in allen Modefarben gefärbt;
## Reinigungs-Anstalt
**für Teppiche jeder Art.**
## Herrenkleider
werden unzertrennt gereinigt und in jeder Farbe gefärbt, ohne abzuschmutzen oder die Façon zu verlieren.
Liefere alle Arbeiten in vorzüglicher Ausführung, **kürzester Zeit** und **zu billigsten Preisen.**
Aufträge von ausserhalb prompt ausgeführt. (1358

# Giese & Katterfeldt,

**Specialgeschäft für Damen- u. Kinder-Confection.**
**Danzig, Langgasse 74.** (14836
Wir empfehlen unsere Neuheiten in:
## Knabenanzügen, Knabenpaletots, Kragenmäntel, Pyjeks u. s. w.
**in großer Auswahl zu billigen Preisen.**
## Mädchen-Mäntel, Trage-Mäntel u. s. w.

Mein diesjähriger
## Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien, als: Teppiche, Kissen, Schuhe, Decken, Läufer ꝛc. ꝛc., bietet reichliche Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen. (1685

Ferner empfehle ich als besonders preiswerth:
Stickereien für Schuhe, bis auf die Füllung fertig, a 50 ₰
„ „ Kissen, „ „ „ „ „ 1,35 ℳ
„ „ Teppiche, „ „ „ „ „ 3,50 „

| | | | |
|---|---|---|---|
| gez. Brodbeutel, Fischerl., | 25 ₰ | gez. Taschentuchbehälter | 15 ₰ |
| „ Klammerschürzen | 40 „ | „ Bürstentaschen | 15 „ |
| „ Küchenüberhandtüch. | 35 „ | „ Tablettdeckchen | 10 „ |
| „ Paradehandtücher | 40 „ | „ Eisdeckchen | 3 „ |
| „ Marktkorbd., Fischerl., | 40 „ | „ Nachttaschen | 30 „ |
| „ Kissenbezüge | 25 „ | „ Marktnetze, garnirt, | 60 „ |
| „ Schirmhüllen, garnirt, | 45 „ | „ Frühstücksbeutel | 15 „ |
| „ Klammerbeutel | 40 „ | „ Wandschoner | 40 „ |
| „ Tischläufer | 40 „ | „ Topfanfasser | 10 „ |

ꝛc. ꝛc. ꝛc.
Alle Artikel sind aus dauerhaften guten Stoffen hergestellt.
**J. Koenenkamp,** Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

# G. & J. Müller,

**Elbing, Reiferbahnstr. 22,**
## Bau- u. Kunsttischlerei
**mit Dampfbetrieb.**
Hierdurch zeigen ergebenst an, daß wir seit dem 1. November d. J. ein
## Zweig-Comtoir
**in Danzig, Portechaisengasse 7/8**
errichtet haben. (1765

Bestellungen auf decorirte
**Tafelservice**
können bei rechtzeitiger Lieferung zum Feste nur noch bis zum 20. d. Mts. in Rota genommen werden. (1784
**H. Ed. Axt,**
**Langgasse Nr. 57/58.**
Telegr.-Adr.: Axt, Danzig. Telephon Nr. 352.

# Amalie Himmel,

**1. Damm 12, Ecke Heil. Geistgasse,**
empfiehlt:
**Schweißwolle, unter Garantie des Nichteinlaufens, Tricotagen, Corsets, Blousen, Strümpfe, Handschuhe,**
**zu enorm billigen Preisen.** (21355

## Puppenperrücken
von ausgekämmtem Haar.



Puppen-Köpfe billig.
Beliebig zu frisiren!

**Hermann Korsch,**
Damenfriseur, (758
Milchkannengasse 24.

## Neuheiten.




Vorgezeichnete und angefangene (22431
## Handarbeiten
**Tändel- und Wirthschafts-Schürzen.**

## Getreide-Kümmel
warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70
incl. Flasche
empfiehlt (21797
**Julius von Götzen,**
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Alle Arten Handschuhe
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
**R. Klein,** Große Krämerg. 9.
Handschuh-Wäscherei und Färberei
Bestellung nach Maass.
(1168

## Ein Fest der Danziger Artushof-Brüderschaften.

Jahrhunderte sind über der alten ehrenfesten Hansestadt Danzig dahingebraust. — Das letzte hat den einstigen Glanz, die einstige Größe und Macht hinweggefegt für unabsehbare Zeit. Nur wenig ist übrig geblieben von dem glanzvollen Einst. Die ehrwürdigen alten Prachtbauten allein reden eine stumme Sprache von vergangenen Tagen. — Den wenigsten der gegenwärtigen Generation dürfte es bekannt sein, daß sich aus den schönen Zeiten der Hansestadt auch noch eine patriarchalische Institution hinübergerettet hat, die der Artushofsbrüderschaften, die sogenannten Banken, die sich zum Theil erhalten haben, bis auf den heutigen Tag. — Neben der Aufgabe der späteren Geschlechter, Neues zu schaffen, mitzubauen, wo Ruinen ragen, liegt ihnen auch die hohe Verpflichtung ob, das Alte, das Hergebrachte pietätvoll zu pflegen und zu erhalten. Was einst die Väter geschaffen, — die Söhne sollen es sich zu eigen machen und fortführen zu Nutz und Frommen. Von dieser Absicht durchdrungen sind auch die Männer, die am Sonnabend in dem altehrwürdigen Artushof am Langenmarkt, in der hohen Säulenhalle, die durch ihre ruhmreiche Vergangenheit ihre Weihe empfangen, zu fröhlichem Thun zusammen kamen. — Die Artushofsbrüderschaften, die Glieder jener erwähnten alten Vereinigungen der Geselligkeit und Nächstenliebe waren es, die sich zusammenfanden, um in ernster und heiterer Unterhaltung der vergangenen Zeiten zu gedenken, jener Zeiten, wo die Menschen noch so große Herzen und so kleine Köpfe hatten, wo Mannesmuth galt und Achtung vor den Gesetzen der Obrigkeit mehr denn heute. — Um hundert Jahre mögen sie sich zurückversetzt haben, unter den prächtigen Kunstwerken und Wahrzeichen, die da zeugen von Ruhm und Adel der Alten, die in den Tagen der mark- und kraftvollen Hansezeiten, die in diesen Räumen Erholung und Aufheiterung gefunden, nach des Tages Mühen. — Die Geschichte der Banken ist engverknüpft mit derjenigen des Artushofes, sie beginnt mit dem 14. Jahrhundert. Von England ist der Gedanke der Gründung öffentlicher Versammlungs- und Erholungshäuser für den Bürgerstand seiner Zeit ausgegangen. Nach dem Vorbild des in der Cultur damals schon so weit vorgeschrittenen Staates entstanden zu Anfang des 14. Jahrhunderts überall in den größeren deutschen Städten Artushöfe, nach dem sagenhaften britischen König Artus benannt. Aus diesen Höfen heraus bildeten sich alsbald die sogenannten Banken. Bei dem großen Verkehr, der allgemein in den Höfen herrschte, war ein vertraulicher Verkehr unmöglich, deshalb fanden sich die Besucher in Gruppen zu intimerem Umgange zusammen und zwar solchermaßen, daß die befreundeten Familien bei geselligen Veranstaltungen auf ein und derselben Bank Platz nahmen. Mit der Zeit festigten sich die Beziehungen der Bankgenossen, sie bildeten Körperschaften, erwählten nach damaliger Sitte einen Schutzpatron und gaben ihrer Vereinigung danach den Namen. Als Zweck ihrer Gemeinschaft erschien ihnen, neben der Pflege der Geselligkeit, die Unterstützung der Armuth und die Wiederaufrichtung verarmter Bankgenossen. Im Laufe der Zeit sammelten sich in den Bankkassen große Reichthümer an, die jedoch durch die trübe Zeit zu Anfang dieses Jahrhunderts größten Theil wieder verloren gegangen sind. In den napoleonischen Tagen sind die meisten Banken vollständig ausgestorben. Nur vier überdauerten die Stürme der Zeiten, die Marienburgerbank, die Christopherbank, die Reinholdsbank und die Bank der Heiligen Drei Könige und diese vier waren es, die am Sonnabend zum ersten Mal nach anderthalb Jahrhunderten wieder in der hohen Halle des Artushofes eine gesellige Zusammenkunft feierten.

Den ehrwürdigen Instituten gehören zur Zeit die ersten Beamten unserer Provinz und Stadt, und die angesehensten Bürger der letzteren an. Unter den Versammlungstheilnehmern bemerkte man u. a. Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, Landeshauptmann Jaeckel, Polizeipräsidenten Wessel, Bürgermeister Trampe, Stadtverordneten-Vorsteher Steffens. In Herrn Bürgermeister Trampe haben die Banken einen überaus eifrigen, wohlwollenden Förderer, der nach dem Grundsatze concordia res parvae crescunt den überlieferten Einrichtungen der Alten wieder zu ihrer früheren Blüthe und Größe zu verhelfen sich bestrebt. Derselbe hielt als Einleitung der festlichen Veranstaltung an die Erschienenen folgende Ansprache:

Verehrte Bankgenossen!

Zum ersten Male nach mehr denn anderthalb Jahrhunderten haben sich am heutigen Abend an dieser Stätte die Mitglieder der Danziger Banken versammelt, um bei ernster Geselligkeit vergangener Zeiten zu gedenken und die Erinnerung an die Entstehung, Entwickelung und Bedeutung der Danziger Artushofsbrüderschaften von Neuem zu erwecken. Und welcher Ort könnte für diesen Zweck wohl geeigneter sein als diese herrliche erinnerungsreiche Halle! Hat doch an dieser Stätte einstmals die Wiege unserer Banken gestanden! Erinnert uns doch jedes Bild, jedes Kunstwerk, welches diese Halle schmückt, an Danzigs großartige, ruhmvolle Vergangenheit! Mahnen uns doch die Symbole des Handels und der Schiffahrt, welche sich unseren Blicken darbieten, daran, daß hier einstmals hanseatischer Geist gewaltet und die Männer, welche in dieser Halle von des Tages Last und Mühe Ruhe und Erholung gesucht, mit dem Handel und mit der Schiffahrt unserer Stadt auf's Innigste verbunden gewesen sind! Und in der That, meine Herren, sind es Kaufleute gewesen, welche diesen stolzen Bau einstmals geschaffen, und Kaufleute sind es gewesen, welche Jahrhunderte hindurch die Geschichte dieser Stadt mit sicherer Hand geleitet und welche durch ihre weitverzweigten Handelsverbindungen über Land und Meer unserer Stadt und deren Bürgerschaft hohe Cultur und unermeßlichen Reichthum zugeführt haben! Und so ist denn die Geschichte der Danziger Artushofsbrüderschaften gleichzeitig eine Geschichte des Danziger Handels und hiermit zugleich ein wichtiger und wesentlicher Theil der gesammten Danziger Geschichte! Indessen — die Erinnerung an die historische Bedeutung unserer Danziger Banken ist leider seit fast einem Jahrhundert in den Hintergrund getreten, nicht etwa aber aus Vergeßlichkeit oder Interesselosigkeit, sondern weil die schweren Kriege und Belagerungen, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts unsere unglückliche Stadt heimsuchten, den Sinn für alles Hohe, Schöne und Ideale ertödteten und den Einzelnen zwangen, nur an sich und an die Erhaltung seiner Existenz zu denken. Und in dieser Noth der Zeiten haben denn auch die Banken einen großen Theil ihres Vermögens und fast alle die Kunstschätze verloren, welche sie im Laufe des Jahrhunderts angesammelt hatten. Und wie weit die Nachwirkungen jener traurigsten Epoche unserer Danziger Geschichte sich fühlbar gemacht haben, das mögen Sie unter Anderem daraus erkennen, daß selbst noch in den 50er Jahren, wie aus den Protokollen unserer Bank ersichtlich, bei den Jahresversammlungen der Brüderschaften schmerzlich darüber Klage geführt wird, wie schwer es sei, die durch den Tod der Brüder gerissenen Lücken zu ergänzen und den Banken neue geeignete Mitglieder zuzuführen! Dies ist nun aber, Gott sei Dank, im Laufe der letzten Jahrzehnte anders und vor allen Dingen besser geworden. Mit dem wirthschaftlichen Aufschwung, welchen unsere Stadt genommen, haben sich auch unsere Banken zu neuer Blüthe entfaltet, und die Zahl ihrer Mitglieder ist derartig gewachsen, daß wir die Zukunft unserer Brüderschaften auf absehbare Zeit als gesichert ansehen dürfen.

Die breite und feste Grundlage der Banken bildet nach wie vor unsere Kaufmannschaft, welcher auch unbestritten das Verdienst gebührt, diese alte ehrwürdige Tradition trotz der Ungunst der Verhältnisse in die neue Zeit hinübergerettet zu haben: ich freue mich aber, an dieser Stelle constatiren zu können, daß auch die Landwirthschaft, deren Mitglieder seit Jahrhunderten durch Familienbeziehungen sowie durch die verschiedensten anderen Interessen mit der Kaufmannschaft unserer Stadt verbunden gewesen sind, auch jetzt noch in unseren Banken zahlreich vertreten ist und hoffentlich in der Zukunft noch zahlreicher vertreten sein wird, und endlich kann ich mit Genugthuung darauf hinweisen, daß wir auch die leitenden Beamten der Königlichen Staatsregierung und Provinzialverwaltung sowie eine Reihe anderer tüchtiger Männer aus den verschiedensten Berufszweigen zu unseren Mitgliedern zählen dürfen.

Und mit diesem Erstarken und Emporblühen unserer Bürgerschaften ist zugleich auch der historische Sinn in denselben von Neuem erwacht. Bereits im Jahre 1884 hat mein unvergeßlicher, ebenso kunstsinniger wie kunstverständiger Freund, der für unsere Stadt und namentlich für unsere Brüderschaften leider zu früh dahingeschiedene Prediger Bertling am Jahrestage der St. Christopher-Bank einen Vortrag über die Entstehung und Bedeutung dieser Bank gehalten und hierbei darauf hingewiesen, daß es nothwendig sei, eine gemeinsame Geschichte aller vier Danziger Banken herzustellen, und ich bin überzeugt, daß Herr Prediger Bertling diese seine Absicht ausgeführt und eine Geschichte unserer Banken selbst verfaßt haben würde, wenn ihn nicht ein unvermutheter Tod aus unserer Mitte abberufen hätte.

Wenige Jahre später bin ich als damaliger Voigt der Marienburger Bank zu einem gleichen Resultat gekommen. Trotz aller erdenklichen Mühe, welche ich mir damals gab, war es mir leider nicht möglich, etwas Näheres über die Verhältnisse der Marienburger Bank zu ermitteln, wohl aber hatte ich bei meinen Nachforschungen Gelegenheit festzustellen, daß die Documente und Urkunden, welche über die Vergangenheit unserer Banken Auskunft geben können, derartig verstreut waren und so mangelhaft aufbewahrt wurden, daß es dringend nothwendig erschien, dieselben zu sammeln und an einem sichern Ort unterzubringen. Ich habe damals am Jahrestage der Marienburger Bank auf diese Verhältnisse hingewiesen und hervorgehoben, wie sehr es im Interesse unserer Banken und der Tausenden von Fremden, welche jährlich unseren Artushof besuchen, wünschenswerth sei, eine Geschichte und Beschreibung des Artushofes und seiner Brüderschaften herstellen zu lassen. Indessen, so sehr man damals meinen Ausführungen beipflichtete, so mußten doch noch fast 10 Jahre dahingehen, bis endlich am 21. December vorigen Jahres die Heilige Drei-Königsbank auf meinen Antrag beschloß, bei den anderen drei Banken einen Antrag dahin zu stellen, daß eine Geschichte der Banken und des Artushofes verfaßt würde und daß die Mitglieder der Banken alljährlich einmal im Artushofe behufs Pflege der historischen Erinnerungen und der Geselligkeit zusammenkommen sollten. Diese Vorschläge der Heiligen Drei-Königsbank haben bei den Herren Senioren und Vögten sämmtlicher Banken, wie ich hier mit Befriedigung constatiren kann, freudige Zustimmung gefunden, und bereits im April dieses Jahres hat die Generalversammlung der vier Banken diesen Vorschlag zum Beschluß erhoben und die Mittel zur Herstellung des Geschichtswerkes bewilligt. Der von der General-Versammlung zur Ausführung jener Beschlüsse eingesetzte Ausschuß hat die Herstellung des Geschichtswerkes einem zuverlässigen, tüchtigen Historiker übertragen, und wir dürfen hoffen, bereits vor Ablauf der beiden nächsten Jahre in den Besitz desselben zu gelangen.

Aber, meine Herren, von nicht geringerer Wichtigkeit und Bedeutung als das in Aussicht genommene Geschichtswerk ist die von Ihnen gleichfalls beschlossene alljährliche Zusammenkunft in der historisch geweihten Halle des Artushofes, denn diese soll den einzelnen Banken und deren Mitgliedern Gelegenheit geben, sich näher aneinander zu schließen und nach alter VäterSitte bei froher, ungezwungener Geselligkeit die Traditionen zu pflegen und die Erinnerung an die vergangenen Zeiten unter den jetzigen Bankgenossen lebendig zu erhalten. Es kann sich hierbei nicht allein um die immerhin doch nur verhältnißmäßig eng begrenzte Geschichte der Brüderschaften selbst handeln, vielmehr muß meines Dafürhaltens die gesammte Danziger Geschichte Berücksichtigung finden, und ich würde mich aufrichtig freuen, wenn gerade aus dem berufenen Kreise der Danziger Banken die Anregung hervorgehen möchte für eine weitere Behandlung und Bearbeitung der so hochinteressanten Danziger Geschichte und hiermit im Zusammenhange für eine geschichtliche Darstellung und Beschreibung der zahlreichen Kunstdenkmäler, welche unsere Stadt schmücken und welche dieselbe für den Fremden und Kunstfreund so interessant machen.

Und so begrüße ich denn den heutigen Tag gewissermaßen als den Tag der historischen Wiedergeburt unserer Danziger-Artushof-Brüderschaften in dem Sinne, daß es uns in gemeinsamer pietätvoller Arbeit gelingen möge, die von unseren Vätern ererbten ehrwürdigen Einrichtungen und Traditionen immer mehr und immer näher kennen und schätzen zu lernen, denn gerade für uns gilt das Wort des Dichters: **Was Du ererbt von Deinen Vätern, erwirb es um es zu besitzen;** ich begrüße aber auch den heutigen Abend in der Hoffnung und mit dem Wunsche, daß diese gemeinsamen Zusammenkünfte bei den Bankgenossen das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken, die Lebensfähigkeit unserer Banken erhöhen und den Brüderschaften selbst zahlreiche neue Freunde und Mitglieder zuführen mögen!

In diesem Sinne und mit dem Wunsche, daß unsere Artushof-Brüderschaften allezeit blühen, wachsen und gedeihen mögen, heiße ich Sie, meine Herren, im Namen des geschäftsführenden Ausschusses am heutigen Abend auf's herzlichste „Willkommen"!

Anschließend an seine Rede stellte Herr Bürgermeister Trampe der Versammlung Herrn Dr phil. Simson vor, der es übernommen hat, die Geschichte der Banken zu schreiben. Genannter Herr hielt der Versammlung einen überaus fesselnden Vortrag über die historische Bedeutung der Artushöfe unter specieller Bezugnahme auf den Danziger Artushof. Da dieser Vortrag von allgemeinem Interesse sein dürfte, lassen wir denselben noch ausführlich folgen.

Mit einigen geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Bürgermeisters Trampe schloß der geschäftliche Theil des Abends. Es folgte ein einfaches Abendessen, an das sich ein urgemüthlicher Commerz schloß. Herr Bürgermeister Trampe präsidirte denselben. Den Reigen der Toaste eröffnete der erste Senior der Banken Herr Consul Brinkmann nach dem allgemeinen Liede Ergo bibamus. Redner begrüßte es mit großer Freude, daß die Banken sich nach anderthalb Jahrhunderten wieder gefunden haben an historisch geweihter Stätte, im Artushof, zur Pflege der Geselligkeit, zur Erinnerung an die Alten. Er wies darauf hin, welche schweren Zeiten die Bruderschaften zu Anfang dieses Jahrhundert und auch noch in den späteren Jahrzehnten zu überstehen gehabt haben und wie sie trotzdem durch die Kraft ihrer Mitglieder alle Fährlichkeiten überstanden haben. Er sei der Ueberzeugung, daß die Traditionen, welche mit der erinnerungsreichen Halle des Artushofes verbunden sind, den Brüderschaften immerdar Kraft verleihen werden zu neuem Streben. Der Senior bittet dahin zu wirken, daß die Zahl der Mitglieder in den Banken sich hebe durch Zuführung neuer Freunde und schließt mit einem Hoch auf die Entwickelung und das Gedeihen der Banken. Es wurde unter allgemeiner Heiterkeit ein von Herrn Stadtrath Dr. Ackermann gedichtetes launiges Bankenlied gesungen.

Der nächste Redner war der zweite Senior der Brüderschaften, Herr Stadtrath Petschow. Sein Toast und sein Hoch galt Herrn Bürgermeister Trampe, welcher nicht nur ein guter Bürgermeister, sondern auch ein guter Bankbruder sei und welchem er dafür dankte, daß er nach mehr als 150 Jahren wiederum eine Vereinigung der Banken im Artushof herbeigeführt habe; Herr T. sei der eigentliche Veranstalter dieses Festes. Auch Herr Petschow weist auf die traurigen Zeiten hin, welche die Entwickelung der Brüderschaften gehemmt haben und spricht die Erwartung aus, daß die Wiedervereinigung der Genossen in den Räumen der Artushalle eine gedeihliche Förderung der Ziele der Banken zur Folge haben werde. Redner bittet den Herrn Bürgermeister Trampe, in seinen Bestrebungen für das Gedeihen der Brüderschaften fortzufahren, ihm zur Ehre und den Brüderschaften zum Segen.

Herr Trampe dankte demnächst für das allseitige Vertrauen und bat diesen Dank auch übertragen zu dürfen auf alle Diejenigen, welche bei der Ausführung des Unternehmens betheiligt und behilflich gewesen seien. Insbesondere gelte sein Dank den Herren Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses, welche bei den verschiedenen Sitzungen und Berathungen mit Rath und That zur Förderung der Sache beigetragen hätten. Nicht minder danke er aber auch dem Herrn Dr. Simson für den gediegenen und inhaltreichen, historischen Vortrag, durch welchen er nicht zum wenigsten zum Gelingen des heutigen schönen Festes beigetragen habe. Sein Dank gelte endlich auch dem Herrn Stadtrath Ackermann, welcher die Brüder durch ein reizendes und wohlgelungenes Lied erfreut habe. So sehr ihn indessen die von dem Herren Senior Stadtrath Petschow gespendete Anerkennung und das reiche Lob erfreue, sei er doch der Meinung, daß allein die Senioren der Banken es seien, denen man für das heutige Fest zu danken habe. Diese hätten selbst in den schwersten Zeiten, in den wirthschaftlichen Mißverhältnissen unserer Stadt, das Panier der Brüderschaft hochgehalten und unter Aufwendung der größten persönlichen Opfer die von den Vätern ererbten Traditionen in die neue Zeit hinübergerettet. Ihnen gebühre daher der Dank der Brüderschaften, und es könne dieser Dank nicht besser zum Ausdruck gebracht werden, als dadurch, daß die Mitglieder an dieser Stätte gelobten, ihrem Beispiele zu folgen und ebenso tüchtige und thatkräftige Senioren zu werden, wie sie. Redner toastete auf die Senioren. — Programmmäßig wurde das allgemeine Lied gesungen „Deutschland Deutschland über Alles." Danach nahm Herr Oberpräsident v. Goßler das Wort. Derselbe wies darauf hin, daß die Stadt Danzig in der Hansa eine hervorragende Stellung eingenommen und daß die Vertreter derselben im Gefühl der gewaltigen Machtstellung, in welcher sie sich damals befanden, jedenfalls mit Stolz auf den Glanz ihres Namens und ihrer Vaterstadt geblickt haben. „Aber ein Lied, wie das soeben verklungene, ein Lied auf das Gedeihen des gesammten deutschen Vaterlandes haben sie nicht singen können, denn ein geeinigtes deutsches Vaterland gab es damals noch nicht." Redner geht des Näheren auf die Verhältnisse ein, unter denen das deutsche Reich begründet worden ist und feiert in begeisterten Worten die Errungenschaften des geeinten Vaterlandes, des deutschen Kaiserreiches. Sein Hoch, in welches die Versammlung begeistert einstimmt, gilt dem deutschen Vaterland! Unmittelbar im Anschluß an diese Worte Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten weist Herr Bürgermeister Trampe auf die alsdann hin, die für des Vaterlands Einigkeit ihr Leben auf den Schlachtfeldern Frankreichs gelassen haben. Er erinnert daran, daß ebenso wie aller Orten, so auch in unserer ehrwürdigen Stadt ein Denkmal für die gefallenen Helden geplant werde. Die erste Gabe für dasselbe habe am 21. Dec. v. Js. die Hl. Drei Königsbank gespendet, dieselbe sei somit der gesammten Bürgerschaft mit glänzendem Beispiel vorangegangen. Die Sammlungen hätten zwar bereits eine Summe von ca. 10 000 Mk. ergeben, indessen sei diese Summe bei Weitem nicht ausreichend, um der Nachwelt und den kommenden Generationen ein würdiges Denkmal zu überliefern. Er bittet die versammelten Brüder dem patriotischen Beispiel der Heil. Drei-Königsbank zu folgen und zur Mehrung des Baufonds nach besten Kräften beizusteuern.

**Eine demnächst vorgenommene Sammlung ergiebt die Summe von 300 Mk., welche der anwesende Schatzmeister des Denkmal-Comitees, Stadtrath Claaßen mit herzlichem Dank entgegennimmt.**

Im Anschluß an das herrliche von dem früheren Stadtbaurath und Ehrenbürger der Stadt Danzig verfaßte Gedicht von dem Meister des häuslichen Heerdes bringt zum Schluß Herr Rechtsanwalt Syring in schwungvollen Worten ein Hoch auf die Frauen aus. Auch er giebt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Banken sich wieder in der Halle des Artushofs vereinigt haben und erhofft von dieser Vereinigung das Beste für die Brüderschaft. Er erinnert daran, daß in dieser Halle die Frauen keine unbekannten Gäste gewesen seien und daß dieselben in früheren Jahrhunderten vielfach durch ihre Gegenwart die Feste der Brüder verherrlicht hätten.

Nachdem zum Schluß der Senior Herr Stadtrath Petschow noch der jüngeren Generation der Brüderschaften ein Glas geweihet und derselben mit eindringlichen Worten das Wirken für die gute Sache ans Herz gelegt hatte, wurde die Reihe der officiellen Toaste geschlossen. Nichtsdestoweniger blieben die Bundesgenossen mit frohem Sang und in heiterer Geselligkeit noch manche Stunde bei einander in dem erhebenden Bewußtsein, nunmehr wieder eine sichere Heimstatt gefunden zu haben und in der Hoffnung, im nächsten Jahre sich von Neuem zu ersprießlicher Thätigkeit einfinden zu können.

Auch wir wünschen den Banken eine ersprießliche fernere Thätigkeit, namentlich insofern, als sie sich die Vervollständigung der hochinteressanten Danziger Geschichtsschreibung zur Aufgabe gemacht hat. Wir können nur wünschen und hoffen, daß die Bestrebungen der Gesellschaft bei den Jüngeren volles Verständniß und reiche Förderung finden mögen.

---

## Die Weihnachtsmesse des Danziger Gewerbevereins

wurde gestern, Sonntag, Vormittag 11½ Uhr im Gewerbehause eröffnet. Die zu der Eröffnung geladenen Gäste versammelten sich in dem nun auch fertiggestellten unteren Saale des Gewerbehauses; wir bemerkten u. a. die Herren Regierungspräsident v. Holwede, Bürgermeister Trampe, Regierungs- und Gewerberath Trilling, Stadträthe Ehlers und Voigt, Regierungs-Assessor v. Steinmann, Geh. Commerzienrath Damme. Auch eine Anzahl Damen nahmen an der Eröffnungsfeier Theil. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Momber, ertheilte gegen 11¾ Uhr Herrn Kaufmann Momber jr. das Wort zur Eröffnungsrede. Herr Momber jr. hielt folgende Ansprache an die Versammelten:

„Hochgeehrte Anwesende! Im Auftrage des Vorstandes des Gewerbe-Vereins, sowie Namens des Comitees für die Weihnachtsmesse habe ich die Ehre, Sie heute in den Räumen unseres Gewerbehauses zu begrüßen und Ihnen für Ihr Erscheinen zu danken. Vor acht Tagen haben wir in diesem Hause ein Fest der Freude gefeiert, der Freude darüber, daß unser Verein endlich zu einem neuen Heime gekommen ist, in dem er sich wohlfühlt bei seinen Versammlungen und geselligen Veranstaltungen; heute finden wir uns hier wieder zusammen, um ein bescheidenes Fest zu feiern, die Eröffnung der ersten Weihnachtsmesse des Allgemeinen Gewerbe-Vereins. Das Werk, mit welchem wir heute vor das große Publicum treten wollen, ist ein verhältnißmäßig kleines, aber doch hoffentlich für alle dabei Betheiligten und den Verein selbst ein erfolgreiches. Wir haben unter dem Namen Weihnachtsmesse eine kleine Ausstellung geschaffen, in der Danziger Gewerbetreibende Proben ihrer Leistungsfähigkeit geben wollen und damit den Versuch unternehmen, einem weit verbreiteten Urtheil allmählich den Boden zu entziehen: Ich meine die Ansicht eines großen Theiles unserer Mitbürger, die auf dem Standpunkte stehen: Ich kann in Danzig nichts bekommen, weshalb soll ich überhaupt den Versuch machen, er führt doch zu keinem Ziele. Meine Verehrten, diese Ansicht hat durch eine Reihe von Jahren Zeit gehabt, sich auszubreiten und es wird einer langen Arbeit bedürfen, um sie ganz besiegen zu können. Wir sind ja hier in dem Osten unseres deutschen Vaterlandes von vorneherein in schwierigerer Lage, als die Gewerbetreibenden in den Städten von Mitteldeutschland, Sachsen 2c., in welchen Städten durch die nahen Verbindungen unter einander ein viel regeres gewerbliches Leben pulsirt. Aber meine Damen und Herren, das Danziger Handwerk und Gewerbe hat einen guten und soliden Ruf genossen zur Zeit unserer Voreltern, es ist durch innere und äußere Einflüsse unbedeutender geworden und hat nicht immer den genügenden Schwung besessen, um Widerstände siegreich zu bekämpfen. Die äußeren Zeichen der Eingeengtheit unserer Vaterstadt sind nunmehr gefallen, kein Wall, keine Mauer, kein Graben zwingt die Stadt in engste Grenzen, und eine Bauthätigkeit, welche staunenswerth ist, hat sich entwickelt, um unser Danzig räumlich zu vergrößern; diese Möglichkeit der Ausdehnung sollte auch dem Handwerk und Gewerbe als Beispiel und Ansporn dienen, fortzustreben und sich zu erweitern, sowohl in seinen Leistungen wie in der Erschließung weiterer Absatzgebiete zu eigenem Nutzen und zur Ehre unserer Vaterstadt. Der Vorstand des allgemeinen Gewerbe-Vereins wollte mit der Veranstaltung der Weihnachtsmesse den Antrieb geben zu einem edlen Wettstreit im Handwerk und Gewerbe und zahlreich sind die Anmeldungen zur Theilnahme an dieser Messe eingelaufen, so zahlreich, daß die sämmtlichen Räume der ersten Etage unseres Hauses ausgenutzt werden mußten. Wenn wir nun alsbald einen Rundgang durch die Räume machen werden, dann werden Sie sehen, daß es ein interessantes, abwechselungsreiches Bild ist, das wir dem Publicum bieten, und so manches Stück dürfte sich unter den zur Schau gestellten Gegenständen befinden, von dem man sagen kann: Das möchte ich wohl verschenken, oder mir schenken lassen. Meine Damen und Herren, das ist der Zweck unserer Veranstaltung; wir wollen allen Denen, die in der Lage sind, sich etwas wünschen zu dürfen, noch mehr allen Denen, die etwas verschenken wollen, Gelegenheit geben, bei einem Besuche unserer Messe ihre Wünsche zu befriedigen. Ich möchte auch glauben, daß es einem Danziger Bürger ein Gefühl der Genugthuung gewähren müsse, wenn auf dem von ihm aufgebauten Weihnachtstische Gaben liegen, die dem vaterstädtischen Gewerbefleiße entsprungen sind. Gelingt es uns, das zu erreichen, daß die Weihnachtsmesse sich des Zuspruches des großen Publicums erfreut, daß die Aussteller, welche alle bestrebt gewesen sind, Gediegenes und Schönes in ihrem Fache zu liefern, mit dem Erfolg zufrieden sind, dann sollen sich die Weihnachtsmessen alljährlich wiederholen und immer von neuem einen Ansporn zum Weiterschaffen und Weiterwirken geben und den Grund legen, auf dem es in einigen Jahren auch wohl möglich wird, eine Provinzial-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Danzig zu veranstalten.

Meine Herren, schaffen wir weiter, alle zusammen in unserem Verein, jeder einzelne in seiner Werkstatt und in seinem Geschäfte, dann wird sich auch an dem Danziger Handwerk und Gewerbe die Wahrheit des Spruches bewähren:

Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis.

Und nun zum Schluß, meine Verehrten, wenn aller Fleiß und alle Arbeit gedeihen soll, dann muß es auch der Stadt gut gehen, in der die Arbeit geleistet wird, dann muß auch das Gemeinwesen stark sein, um die heimische Arbeit zu schützen und den Erwerb zu fördern! Darum, ehe wir den Rundgang durch die Messe antreten, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Unsere Vaterstadt, unser Danzig, es blühe und gedeihe, hoch!

Nachdem das Hoch auf die alte Stadt verklungen war, traten die Theilnehmer an der Eröffnungsfeier unter der Führung des Messe-Comitees einen Rundgang an. Zunächst ging es in den großen Saal des ersten Stockwerks, der eine Fülle verschiedenartigster Ausstellungsgegenstände birgt. Zur linken Seite des Eingangs vom Treppenhause her hat die Firma H. W. Spindler Nachflgr. einen feuer- und diebessicheren Geldschrank ausgestellt, dessen Widerstandsfähigkeit gegen elementare Einwirkungen wie gegen die kürzlich im Gewerbeverein erörterte „Technik der Einbrecher" von verschiedenen Herren, die aus Erfahrung sprachen, gerühmt wurde. Für Sterbliche, die zur Aufbewahrung ihrer baaren Schätze solcher geräumigen Behälter nicht bedürfen, hat die Firma eine Anzahl Geldcassetten ausgestellt, die, solid gearbeitet, gegen unbefugte Eingriffe und, da sie zugleich zum Anschließen an unverrückbare Gegenstände, Wände, Dielen 2c. eingerichtet sind, auch gegen die Mitnahme gesichert sind. Die ausgestellten Gegenstände sind durchweg eigenes Fabrikat der bewährten Firma. Lediglich eigenes Fabrikat stellt auch die Actien-Gesellschaft vormals Frister u. Roßmann in Berlin, die seit einiger Zeit hier eine Zweigwerkstatt errichtet hat, aus: Die Firma beschäftigt sich, wenigstens was die Danziger Filiale anlangt, hauptsächlich mit der Herstellung von Fahrrädern, diese bilden daher auch den Hauptgegenstand ihrer Ausstellung. Daneben finden wir eine Schreibmaschine, die den Besuchern in ihrem Gebrauch vorgeführt wird, und einige Nähmaschinen, die von besonderem Interesse für die kunstgewerbliche Seite der Schneiderei sind. Da ist z. B. eine Buntstickerei ausgestellt, die auf einer der Frister'schen Maschinen hergestellt ist und sich von den mühevollen Handarbeiten unserer Damen in nichts, wenn nicht vielleicht in einer besonders sauberen Ausführung, unterscheidet. Von Fahrrädern fabrizirt die Firma in Danzig — auf Anregung des Herrn Oberpräsidenten — nur eine beschränkte Anzahl Typs, solche nämlich, die für den praktischen Gebrauch die Zweckmäßigsten sind. Außer einigen besonders elegant ausgestatteten Vehikeln — „Paradepferde" nannte sie Herr v. Goßler, der etwas später erschien — finden sich kräftig gearbeitete, mit den neuesten Errungenschaften der modernen Fahrradtechnik ausgestattete Räder für Damen und Herren, die neben ihrer Dauerhaftigkeit auch den Vorzug verhältnißmäßiger Wohlfeilheit haben.

Wenden wir den Blick von dieser dem Eingang unmittelbar gegenüber postirten Fahrradausstellung der Tiefe des Saales zu, so gewahren wir zunächst an der Wand rechts vom Eingange drei Erzeugnisse der ältesten Danziger Pianoforte-Fabrik von C. Weykopf. In gediegener, vornehmer äußerer Ausstattung präsentiren sich uns die Pianinos der in

unserer Heimathsprovinz und darüber hinaus geachteten Firma; dafür, daß die Construction der Instrumente der äußeren Schönheit nichts nachgiebt, bürgt der Ruf, dessen sich die aus der Weykopf'schen Werkstatt hervorgegangenen Instrumente seit Jahrzehnten erfreuen. Zur linken Hand lenkt ein schwerer Prunk-Tisch die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich: drei kunstvoll aus Nußbaumholz geschnitzte Greifen tragen eine sechseckige Platte, die, in italienischer Mosaikarbeit gehalten, vornehm und künstlerisch zugleich anspricht. In den Mosaikornamenten vermag man, wenn man sonst Lust und Zeit dazu hat, nicht weniger als 4800 einzelne Theile zu zählen; die verschiedensten Holzarten — Ebenholz, Ahorn, Rosenholz, Thuja, Polisander, Nußbaum, Veilchenholz u. a. m. — sind zu geschmackvollen Mustern, Sternen, Rondelen 2c. zusammengefügt. Der Tisch, der in der Pianoforte-Fabrik von Max Lipczynski hergestellt ist, ist unverkäuflich.

Was man von diesem Lipczynski'schen Prunkstück sagen kann, nämlich, daß es „unbezahlbar" sei, das wird man mit gutem Gewissen jedenfalls nicht von den einzelnen Gegenständen der benachbarten Ausstellung des Korbmachermeisters Emil Pöthig sagen können. Vom einfachsten Flaschenkorb bis zu den zierlichsten Sächelchen sind hier die Erzeugnisse unserer Korbmacherei vertreten, Sessel, große und kleine Körbe, Blumentische, Kinderwagen, von allem ist ein Probestück vorhanden. Und, wie gesagt, es ist nicht unbezahlbar, sondern alles verhältnißmäßig billig, so billig wenigstens, wie es die gegenwärtigen Verhältnisse gestatten.

Nebenan strebt ein hell schimmernder Pfeiler zur Decke empor, weithin sichtbar und neugiererweckend. Er stellt die Erzeugnisse der Seifensiederei von A. G. Miller Nachflgr. vor. Auf einem Sockel von mächtigen Seifenquadern erhebt sich, in Bündeln aufeinandergestellt, eine Sammlung von Lichtern, am Fuße des Sockels harren eine Anzahl Päckchen mit „Seifenpulver" der Käuferinnen. Ebenfalls in schimmerndem Weiß, nämlich aus Gyps geformt, erhebt sich daneben, von zwei wesenlosen Rittererscheinungen flankirt, eine Colossalbüste des Altreichskanzlers. Die sauber ausgeführte Arbeit, die, wie die beiden ebenfalls aus Gips geformten und bronzirten Ritterharnische, aus der Bildhauerwerkstatt von E. Fenzloff stammt, kommt leider nicht zur rechten Geltung; sie müßte u. E. erheblich höher und freier stehen, während sie jetzt von den benachbarten Ausstellungen etwas gedrückt wird.

Auf der rechten Seite des Ganges, an dem die bisher besprochenen Ausstellungen sich befinden, ist noch die reichhaltige Collection von Handstickereien untergebracht, mit denen die unserer Frauenwelt wohlbekannte Tapisserie-Manufactur — weshalb nicht: Stickwaaren-Geschäft? — von Jenny Hundertmark sich um den Beifall und Zuspruch unserer kunstfertigen Damen bewirbt. Deckchen und Kissen in Bunt- und Weißstickerei und kunstreicher Näharbeit, Läufer und Vorsetzschirme, Papier- und andere Körbe mit Stickereien oder Mustern zu solchen, ja, wenn wir recht gesehen haben, auch gestickte Ansichten von Danzig — all dieses wird die gleichgestimmte Seele einer Frau in vollem Umfange zu würdigen wissen.

An der Mittelwand, zu der wir jetzt gelangt sind, vor den drei mächtigen Saalfenstern, zieht sich ein hübsch angeordnetes Arrangement von Palmen und anderen exotischen Pflanzen entlang, es stammt aus den Gewächshäusern der Gärtnerei von A. Bauer. In der rechten Ecke des Saales ist noch etwas Platz geblieben für einen Aussteller, dessen Fabrikate weit über Danzigs Bannmeile hinaus eines wohlbegründeten Rufes sich erfreuen. Wir meinen die Geigenmacherwerkstatt von Paul Caré. Außer einigen Violinen hat Herr Caré eine Viola ausgestellt, die bereits am ersten Tage das lebhafte Interesse der Kenner erweckten. Außerordentlich anerkennende Zeugnisse von hervorragenden Musikverständigen, u. a. von dem Lehrer an der Berliner Kgl. Hochschule für Musik, Professor Carl Halir, von dem Wiener Professor Carl Prill und von ausübenden Künstlern wie Willy Burmester und Engelbert Röntgen sprechen für die Vorzüglichkeit der Caré'schen Geigen. Dicht dabei, am rechten Saalfenster, hängen einige Buntglasarbeiten der Firma F. A. Schnibbe Wwe.

Unmittelbar unterhalb der Saalfenster, von der gärtnerischen Wanddecoration durch einen Gang geschieden, zeigen sich in günstigster Beleuchtung Erzeugnisse der in jüngster Zeit so viel erwähnten Danziger Bernsteinindustrie, und wir können als Danziger mit Genugthuung sagen: Eine Industrie, die derartiges zu leisten vermag, steht nicht auf dem Aussterbeetat. Diese Ueberzeugung hat auch Herr Oberpräsident v. Goßler durchblicken lassen, als er gestern die Arbeiten der Firma Rudolf Lapoehn besichtigte, von denen wir hier zunächst sprechen. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man in Danzig des Langen und Breiten von der Geschicklichkeit unserer Bernsteindrechsler reden; worauf man aber immer wieder nicht genug hinweisen kann, das ist die Veredelung des Geschmacks, die sich in den neueren Arbeiten unabweislich bezeugt. Sowohl in der Lapoehn'schen als in der später noch zu besprechenden Jaglinsky'schen Bernsteinwaaren-Ausstellung bemerkten wir neben den oft gesehenen niedlichen Nippesgegenständen und mehr oder minder kostbaren Spielereien eine Collection geschliffener Bernsteinstücke, die vermöge eines auf Haar genauen symmetrischen Schliffs in fast edelsteinartigem Feuer brannten. A jour gefaßt, liefern diese geschliffenen Bernsteinkörper Brochen und ähnlichen Zierrath von einem eigenartigen vornehmen Reiz, dessen Mangel die früher üblichen protzigen Bernsteinknollen allmählich aus der Mode verdrängt hat. Bei unseren Damenwelt dürften die neuen Bernsteinbrochen bald ein beliebter Schmuckgegenstand werden.

Wir verlassen die Lapoehn'sche Ausstellung, deren hunderterlei Gegenstände näher zu betrachten wir unsern verehrten Leserinnen überlassen müssen — auch Liebhaber von Bernstein- und Meerschaumspitzen werden bei der Besichtigung auf ihre Rechnung kommen — und wenden uns zu der an der linken Längswand, dem Fenster zunächst, untergebrachten Ausstellung der Singer Co., Act.-Ges., vorm. G. Neidlinger. Die Firma, die einen Weltruf genießt, ist hier in Danzig durch eine Filiale vertreten. Hauptausstellungs-Gegenstand der Firma sind Kunststickereien; ein etwa 24 Quadratmeter umfassendes Stück der Wandfläche ist mit diesen ausnahmslos sehr sauber und kunstvoll ausgeführten Arbeiten bedeckt. Alle diese Kunststickereien sind auf der gewöhnlichen, in den deutschen Familien seit Jahren eingeführten „Original-Singer-Nähmaschine" hergestellt. Die Ausstellungswandfläche wird von zwei langherabwallenden Gaze-Vorhängen begrenzt; der rechte Vorhang zeigt ein Chrysanthemum-Muster, das in seiner harmonischen Farbenabtönung prächtig wirkt und wohl als das hervorragendste Stück dieser Abtheilung bezeichnet werden darf. Der links angebrachte Vorhang zeigt ein in matten Farben gehaltenes Christrosen-Muster, das wir bereits auf der Graudenzer Gewerbeausstellung 1896 zu bewundern Gelegenheit hatten. Der Vorhang wurde damals auch prämiirt. Geradezu verblüffend wirkt der Anblick der in der Mitte angebrachten Thierköpfe; man glaubt, lebenswahre Gemälde, aber nicht Stickereien vor sich zu sehen. Die vielen übrigen auf dem geräumigen Wandfelde angebrachten Arbeiten hier noch näher zu besprechen, verbietet uns der Raum, wir möchten nur noch erwähnen, daß der weitaus größte Theil der ausgestellten Arbeiten — die unverkäuflich sind — von Danzigerinnen und Damen aus der näheren Umgebung angefertigt sind, die diese Art der Kunststickerei erst vor Kurzem in der hiesigen Niederlassung der Singer Co. sich angeeignet. Großes Interesse erregte bei den Damen neben den schon von früher her bekannten Hohlraum- und Durchbrucharbeiten die allerneueste Errungenschaft der Singer Co., die Stopfmaschine, mit deren Hilfe große, sonst nur durch Aufsetzen von Flicken auszubessernde Löcher in den verschiedensten Stoffen binnen kurzer Zeit bequem und äußerst sauber gestopft werden. Die gestopfte Stelle hebt sich kaum von dem Stoff ab.

An die Singer Co. reiht sich die Pelzwaarenhandlung von Gustav Conrad mit einer reichhaltigen Sammlung von Pelzwaaren an. Einige kostbare Felle, darunter ein prächtiges Bärenfell, ein Pantherfell und eine Faullenzer-Decke aus aneinander genähten Kittfuchs-Fellchen — zieren die Wand oberhalb des Ausstellungsbereiches der Firma; auf ihrem Tische finden unsere Frauen niedliche Pelzmuffs, zierliche Baretts; ein hübsches Mädchenantlitz — leider aus Wachs — demonstrirt den Beschauerinnen ad oculos, wie prächtig die Pelzcapes und Baretts, die die Firma ihnen gern liefern möchte, einem zu Gesichte stehen, vorausgesetzt, daß letzteres hübsch ist. Auch ein paar Pelzmäntel für Damen, ein kostbarer Gehpelz und eine Jagdjoppe für Herren hat die Firma ausgestellt.

Vorbei an dem einladenden Tische der Chocoladen-, Marzipan- und Zuckerwaarenfabrik von Schneider & Co., die mit einer reichen Auswahl ihrer Fabrikate vertreten ist, kommen wir zu der dem Eingange — vom Treppenhause her — gegenüberliegenden Saalecke, wo die Firma Max Lipczynski ihr Lager aufgeschlagen hat. Das Auge und mitunter auch — nämlich, wenn er gerade zurecht kommt — das Ohr des Besuchers der Messe wird zunächst durch den mächtigen, in stillvollem Nußbaumgehäuse sich vornehm präsentierenden Stutzflügel gefesselt. Die Töne, die Herr Pianist Helbing gestern dem Instrument entlockte, quollen markig, voll und gesangreich unter seinen Händen hervor. Wir können davon absehen, die Vorzüge der Lipczynki'schen Instrumente, besonders hervorzuheben, die Erfolge und Anerkennungen, die der Firma zu Theil geworden sind, sind bekannt. Außer dem Flügel hat Herr Lipczynski noch ein Concertpianino, das sich durch seine reiche künstlerische Ausstattung mit Schnitzereien 2c. schon auf der Graudenzer Ausstellung hervorthat, ein Salon- und ein Cabinetpianino ausgestellt. Letzteres, ein billiges, aber dabei vorzüglich gebautes Instrument, stellt eine Specialität der Firma vor. An der Wand sind noch — ähnlich wie bei Herrn Caré — die Bilder und Anerkennungsschreiben von einigen tüchtigen Musikern, wie Dr. Carl Fuchs-Danzig, Director Georg Schumann-Bremen, Königlicher Musikdirector L. Heidingsfeld-Danzig, Hofpianist Sally Liebling-Berlin, Pianist Georg Haupt, Pianist Willy Helbing, Musikdirector Friedrich Laade u. a. m. ausgehängt.

Ehe wir den Saal verlassen, haben wir noch zwei Ausstellern Besuche abzustatten, die an der anderen Seite des eben von uns durchschrittenen Ganges ihre Waaren ausgelegt haben. Da ist zunächst, gegenüber der Singer Co. und Gustav Conrad, die Korbwaaren-Ausstellung von Gustav Neumann. Was wir vorhin von der Pöthig'schen Ausstellung sagen konnten, das trifft in vollem Umfange auch hier zu. Besonders möchten wir noch die von der ausstellenden Firma selbstgefertigten chinesischen Mattenstühle erwähnen, die, wie man sich leicht überzeugen kann, nicht nur dem Chinamann, sondern auch jedem ehrlichen Christenmenschen einen behaglichen Ruhesitz bieten. Die Stühle haben übrigens nicht etwa, wie man aus dem Namen schließen sollte, ihren Ursprung im Reiche der Mitte, sondern in Deutschland; ihr Name ist nach Analogie des „fliegenden Wurstwaarenhändlers", der „reitenden Artilleriekaserne" und ähnlicher weniger richtiger als bequemer Wendungen gebildet. Einzig die Matten sind nach chinesischem Muster gefertigt. — Weiter stellt die Firma Marktkörbe mit Universal-Patenthenkeln aus, die unsere Hausfrauen vielleicht erproben könnten; auch aus Holz geflochtene Körbe sind vorhanden, die dazu bestimmt sind, von kunstfertigen Fingern mit Brandmalereien und ähnlichem Schmuck versehen zu werden.

Dann ist noch als besonders beachtenswerth die Firma Th. Burgmann zu erwähnen, deren Ausstellung, Sattlerwaaren, an die Neumann'sche angrenzt. Durch gediegene Arbeit, aus der sich auf die Dauerhaftigkeit ein Schluß ziehen läßt, zeichnen sich die ausgestellten Taschen, Necessaires, Koffer u. s. w., besonders aus, mit billiger Ramschwaare hat man es hier nicht zu thun. Lebhaftes Interesse dürften die Koffer aus dreifacher Leinewand mit dazwischen liegenden Korken verdienen; mit großer Widerstandsfähigkeit verbinden sie eine außergewöhnliche Leichtigkeit.

Ueberblickt man den ersten Saal noch einmal, so gewahrt man an der den Fenstern gegenüber liegenden Wand ein mächtiges Schild aus Drahtgeflecht, von dem sich in fußhohen Buchstaben die Firma der Drahtgitter- und Siebfabrik von Franz Zimmer abhebt.

Im zweiten Saal (dem Restaurationszimmer) gewahrt der aus dem großen Saale Eintretende zunächst in der linken Fensterecke die Gärtnerei-Ausstellung von Alfred Gosch, die dem Blumenliebhaber vieles Interessante bietet. Daneben lockt der Ausstellungstisch des photographischen Ateliers von Gottheil & Sohn die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich. Die rührige Firma, die bekanntlich zu den ersten in ihrem Fache in Deutschland gezählt wird, hat eine Anzahl Landschaften und Ansichten von Danzig ausgestellt, die man nicht für Photographien halten sollte, so meisterlich treffen sie den Ton alter Kupferstiche. Andere Landschaften sind auf mattem Tonpapier in großem Format nach neuen Aufnahmen gefertigt, in geschmackvollen Rahmen machen sie einen eleganten Eindruck. Einige der ausgestellten Kunstwerke, wie man diese photographischen Meisterwerke getrost nennen kann, sind seiner Zeit auf der Fach-Ausstellung in Hannover mit dem ersten Preise bedacht worden. Den Postkartensammlern dürften die von der Firma ebenfalls ausgestellten neuen illustrirten Postkarten, die nach photographischen Aufnahmen in Lichtdruck vortrefflich ausgeführt sind, großes Interesse bieten.

Unter den auf die Heilige Geistgasse mündenden Fenstern bemerken wir noch eine reichhaltige Sammlung von Porzellanmalereien und Gebrauchsgegenständen für die Ausübung dieser Kunst. Es sind sehr ansprechende Stücke in dieser Ausstellung der Firma E. Schwarzer, die auch ihre Liebhaber finden dürften. Einige Arbeiten sind mit geradezu minutiöser Feinheit ausgeführt.

An der anstoßenden Wand — nach der Zwirngasse zu — fesselt zuvörderst eine Ausstellung der Vergolderwerkstatt und Spiegelhandlung von Hermann Reyer unseren Blick. Eine Reihe von Lichtdrucken in den verschiedensten Formaten präsentirt sich da in geschmackvollen Rahmen. Besondere Erwähnung verdient ein eigen ausgeführter, durchbrochener Spiegelrahmen. Die Lichtdrucke, Kupfer 2c., die wir dort unter Glas sehen, stammen aus der bekannten Buch- und Kunsthandlung von Homann und Weber.

Nicht weit davon begegnen wir nochmals der Firma Gottheil und Sohn, die im Verein mit Herrn Glasermeister Sablewski eine Anzahl trefflich ausgeführter Diaphanien ausstellt.

Daran schließt sich — damit auch die eigentliche Kunst nicht fehle — eine kleine Gemäldeausstellung des Herrn Felix Gelsz, der bekanntlich auch bei der Renovation des Gewerbehauses künstlerisch thätig war. Es sind drei Gemälde, deren oberstes die Villa Quisisana in Zoppot im Schnee zeigt, während das zweite, eine Copie nach dem Spanier Pradilla, eine Nymphe im Walde darstellt. Die dritte Landschaft ist eine Seestudie, vom Strande in Neufahrwasser aufgenommen; alle drei Bilder sind recht anerkennenswerthe Leistungen. Die Rahmen der Bilder sind ebenfalls aus der Reyer'schen Werkstatt.

An der gegenüberliegenden Wand befindet sich, der Thüre nach dem großen Saal zunächst, die namentlich von unseren kunstsinnigen Damen förmlich belagerte Ausstellung von Maria Szersputowski. Eine reiche Auswahl kunstgewerblicher Zierstücke, Malereien auf Holz oder Seide, bieten in ihrer geschmackvollen Anordnung ein anmuthendes Bild. Unmittelbar daneben hat die Buchhandlung von Theodor Bertling eine Auslese ihrer Bücherschätze ausgestellt. Mit Kunstdrucken und Bücherwerken eigenen Verlages, namentlich solchen, die sich auf Danzigs geschichtliche Vergangenheit beziehen, wird die Firma vielseitiges Interesse erregen; einige alte Danziger Historienbücher von achtunggebietendem Umfang fanden bereits am ersten Tage besondere Beachtung seitens der Besucher. Die Firma hat daneben auch eine Anzahl Unterhaltungsschriften ausgestellt. Auch Postkarten mit Ansichten des neuen Gewerbehauses waren bereits vorhanden.

Im Mittelraum erhebt sich ein mächtiger pavillonartiger Glasschrank, in dem die Kunstmühle von Hermann Teßmer ihre Erzeugnisse, fein sauber in reinlichen Glasbehältern verpackt, den kritischen Augen unserer Hausfrauen vorführt.

Den Mittelraum nehmen ferner außer der großen und reichen Zuspruch findenden Marzipan- und Confect-ausstellung von Paul Zimmermann und der Herrenkleider-Ausstellung von Bruno Gosch, noch die Heiz-Ofencollection der Klempnerei von Otto Klotz, die mehr für den Fachmann von Interesse ist, und die kostbare Ausstellung von Gold- und Silberwaaren ein, mit der die Firma Carl Sohr Nachfolger (B. Brotzki) vertreten ist. Der große Silberkasten, den die Firma neben einer Reihe kleinerer Juwelierarbeiten, z. Th. wahrer Perlen der Goldschmiedekunst, zur Schau gestellt hat, lockt unaufhörlich neue Besucher an. Beim Verlassen des Saales erblicken wir noch über dem Büffet eine freilich auf größere Entfernung vom Beschauer berechnete, sonst aber wohlgelungene Decoration aus der Malerwerkstatt von Oscar Ehlert. Am Ausgange endlich nimmt uns die hübsche Ausstellung von M. Gollong gefangen. Es sind ganz ausgezeichnete Arbeiten unter den Brandmalereien und Schnitzereien, die die Firma zum Verkaufe stellt. Besonders möchte wir unsere kunstsinnigen Damen, die mit eigener Hand ihr Heim durch ähnliche Arbeiten zu schmücken suchen, auf den von der Firma Gollong gearbeiteten Bauerntisch hinweisen, der mit geschmackvoller Ausführung den Vorzug verbindet, practisch brauchbar und kein Staubfänger zu sein, was man von den Schnitzarbeiten unserer häuslichen Künstlerinnen nicht immer behaupten kann.

Wenden wir uns zu dem nächsten Ausstellungsraum, der sonst als Vorstandszimmer dient, so begegnen wir bereits im Vorraum der reichhaltigen Wäscheausstellung der Firma August Momber. Eine vollständige Kinderausstattung, ein hübsches Bettgestell mit Matratzen und Betten, Hemdchen, Kleidchen, kurz alles, was so ein kleiner Mensch außer des Leibes Nahrung nöthig hat, um ein behagliches Dasein zu führen, findet sich in dieser Ausstellung in Hülle und Fülle, und es erscheint uns zweifellos, daß die Anziehungskraft, die diese Abtheilung gestern auf die Besucherinnen und auch auf die Besucher ausübte, auch für die folgenden Tage der Messe bestehen bleiben wird. Außer der Kinderwäsche stellt die Firma Momber noch eine reichhaltige Collection von Herren- und Damenleibwäsche aus, die sich durch besonders sorgfältige Arbeit auszeichnen.

Aus dem Vorraum gelangen wir in den Raum IV, der, wie erwähnt, sonst als Vorstandszimmer benutzt wird. Das Auge des Eintretenden wird dort vor allem durch die gediegenen Kunst-Schreinerarbeiten gefesselt, die die Firmen Heinrich Scheffler und P. Glienke dort vorführen. Heinrich Scheffler stellt einen Schreibtisch und ein dazu passendes Glasspind, vermuthlich einen Bücherschrank, aus, die in gothisirenden Formen gehalten, sich sehr vortheilhaft ausnehmen. Ein drittes Musterstück liefert die Firma in einem massiven Silberschrank mit alterthümlichen Eisenbeschlägen. P. Glienke, dessen besondere Specialität Möbel und ganze Zimmereinrichtungen in Holzbrandtechnik sind, zeigt einen mächtigen dreitheiligen Linnenschrank, der, ein wahres Cabinetstück an sorgfältiger Ausführung, von der Leistungsfähigkeit der Firma ein beredtes Zeugniß ablegt. Der Schrank wird in seiner Gediegenheit und praktischen Einrichtung sich das Lob jeder Hausfrau erwerben.

Schuh- und Stiefelwaaren stellt die weit über Danzigs Grenzen hinaus rühmlich bekannte Firma Fr. Kaiser aus, auch einige Proben rheinischen Leders sind von derselben Firma ausgelegt. Carl Plaumann-Langfuhr ist mit einer Zierbank vertreten, deren Muster, in Kerbschnitt und Brandmalerei ausgeführt, sich recht hübsch präsentirt. Hübsche Handarbeiten stellen mehrere hiesige Damen, wie Johanna Winter, Antonie Rust, Margarethe Adrian aus. Verlockend blicken die gold- und silbergekapselten bauchigen Flaschen der Littmann'schen westpreußischen Sectkellerei uns an; die außerordentliche Billigkeit der Preise dürfte diesem rheinischen Sect, dessen Güte Herr v. Goßler gestern gern anerkannte, bald einen ständigen Platz in den Haushaltungen unserer wohlsituirten Kreise verschaffen. An die Ausstellung der Sectkellerei reiht sich die der Buchdruckerei von A. W. Kafemann, die einige Verlagswerke und eine Anzahl Buchbinderarbeiten, Attrappen 2c. zur Ansicht ausgelegt hat.

Im letzten Ausstellungsraum endlich, der als Raum III bezeichnet ist, begegnen wir nochmals der Firma Momber. Sie stellt dort Polstermöbel aus, von denen besonders ein in anglisirenden Formen gehaltenes Sopha nebst den dazu passenden Sesseln erwähnt sein mag. Der Tuchbezug der Möbel ist mit reichen Handstickereien versehen, die im Verein mit der gefälligen Form den Möbeln ein stilvolles Gepräge geben. Die Polsterung ist elastisch, dabei jedoch weich und behagliche Ruhe versprechend. Die erste Westpreußische Malz-Extract-Siederei von Adolf Schwarz tritt mit einer stattlichen Anzahl ihrer als vorzüglich von Autoritäten anerkannten Malz-Extract-Präparate auf, die bereits in vielen Haushaltungen sich eingebürgert haben und ein schätzenswerthes Kräftigungsmittel für unsere Kleinen darstellen.

Nicht sowohl für die Kleinen als vielmehr für den sachverständigen Gaumen der Großen sind die Erzeugnisse der Firma Conrad Spaete bestimmt, die sich auf staffelförmigem Aufbau in der Mitte des Raumes breit machen. Die verschiedensten Liqueurgeister finden sich dort in den Bauch von „hübschen Pullchen" gebannt, wie Herr v. Goßler die mannigfaltigen, zum Theil recht originellen Formen der Flaschen nannte. Auch Eau de Cologne wird von der Firma destillirt. Probefläschchen sind zu billigen Preisen käuflich. Dem allzueifrigen Liebhaber solcher geistigen Genüsse zur Warnung zu dienen, scheint die Seilerwaarenausstellung von C. Kümmel in die unmittelbare Nachbarschaft der Spaete'schen Flaschenbatterien verlegt zu sein. Vom gewöhnlichen Bindfaden bis zum kräftigen Tau sind hier alle Sorten Stricke vertreten, auch sonst ist an Seilerwaaren, wie Hängematten 2c. kein Mangel.

Der dem Fenster zunächst gelegene Raum enthält wieder eine Ausstellung kostbarer Gegenstände. Der Obermeister der Bernsteindrechsler-Innung, Johannes Jaglinsky, hat dort die Erzeugnisse seiner Bernsteinwaarenfabrik zur Schau gestellt. Die Vorzüge, die wir oben den Lapoehn'schen Bernsteinwaaren nachgerühmt haben, sind auch der Jaglinsky'schen Ausstellung in vollem Maße eigen. Wir sehen von den schier zahllosen Haarkämmen, Brochen, Nadeln, Nippesgegenständen ab; besonders sei nur des prächtigen Rahmens Erwähnung gethan, der das Bild unseres Kaisers umgiebt. Zu einer Guirlande aus großen, geschnitzten Blättern und sorgsam geschliffenen birnenförmigen Perlen aus Bernsteinsorten verschiedener Farbenabtönung zusammengestellt, erregt der Rahmen die Bewunderung jedes Beschauers. Mächtige Stücke sind auch zu Cigarrenspitzen verarbeitet, einzelne sind, wie Herr v. Goßler kopfschüttelnd bemerkte, wahre Gigerlstöcke, die im Munde zu halten man ein eisernes Gebiß haben müsse. Aber bei derartigen Luxusgegenständen kommt es freilich für den Liebhaber weniger auf die Zweckmäßigkeit als auf das Ungewöhnliche an. Die Firma stellt übrigens auch ganz billige Sorten zum Verkauf. Wie wir hören, werden die Sachen zu Fabrikpreisen abgegeben.

Den Raum unmittelbar vor den Fenstern hält die Gärtnerei von H. Pommerencke mit einer großen Zahl von Topfgewächsen und künstlichen Blumen besetzt, auch hier wieder ist jedem Geschmack und jedem Geldbeutel Rechnung getragen.

Außer diesen größeren Ausstellungen finden sich in dem Raum III noch zwei kleinere. An dem zum Hofe führenden Fenster bemerkt man eigenartige Diaphanien, die, wie sich bei näherer Betrachtung zeigt, nicht allein mit dem Pinsel, sondern größtentheils in der Weise hergestellt sind, daß gepreßte Blätter und andere Pflanzentheile auf eine Mattglasscheibe aufgeklebt sind. Der hübsche Fensterschmuck ist aus der kunstfertigen Hand von Jenny Wüst hervorgegangen. Als Verfertigerin mehrerer sauber gepinselten Roccocowandteller lernen wir ferner Helene Ziegenhagen kennen, ihre Arbeiten nehmen sich, von Tannengrün umrahmt, auf der dunklen Wandfläche recht hübsch aus.

Damit ist unser Rundgang durch die Ausstellung beendet. Wir dürfen wohl sagen, daß unsere Erwartungen, die wir neulich aussprachen, in vollem Umfange sich erfüllt haben. Die Messe gewährt einen bequemen Ueberblick über den gegenwärtigen Stand unseres Gewerbes, sie zeigt — da ein jeder selbstverständlich sein Können ins beste Licht zu setzen bestrebt ist und dem entsprechend nur das Beste giebt — welche Summe von Arbeitskraft, Regsamkeit und Geschmack unserem Gewerbe eigen ist. Hoffentlich wird unser Publicum die Bestrebungen des Gewerbevereins, dem wir diese erste Danziger Weihnachtsmesse verdanken, nach Gebühr zu würdigen wissen und durch regen Besuch der Messe und Kauflust darthun, daß die Danziger Bürgerschaft an dem Gedeihen des heimischen Gewerbes noch immer den lebhaften Antheil nimmt, der einst das Sprichwort vom goldenen Boden des Handwerks prägte. Auch für den Gewerbetreibenden, der nicht ausgestellt hat, wird der Besuch der Messe von Vortheil sein; angesichts der vortrefflichen Arbeiten seiner Concurrenten wird er, wenn er seine Kundschaft sich erhalten will, sich genöthigt sehen, sein eigenes Geschäft auf die gleiche Stufe der Leistungsfähigkeit zu bringen, wenn es nicht schon auf dieser Stufe steht. Ob der Handwerker nun der Noth gehorcht oder dem eigenen Triebe, wenn er sein Geschäft verbessert, bleibt sich in den Folgen gleich; die Folgen aber sind bessere Bedienung der Kundschaft und stetig fortschreitende Erhöhung der Leistungsfähigkeit des gesammten Gewerbes. -y.

---

## Locales.

* **Westpreußische Provinzial-Genossenschafts-Bank.** In der Generalversammlung der Westpreußischen Provinzial-Genossenschaftsbank, welche unter dem Vorsitz des Herrn Generalsecretärs Steinmeyer am 12. d. Mts. hierselbst stattfand, wurde in Folge vielfach an die Direction herangetretener Wünsche eine Statutenänderung dahingehend beschlossen, daß die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank Spareinlagen von Jedermann entgegen nehmen darf. Als Zinsfuß für Spareinlagen wurde 3¼ Procent per anno festgesetzt. Die weiteren Verhandlungen waren interner Natur. — In der unter dem Vorsitz des Herrn Verbandsanwalts Heller nachfolgenden Sitzung der Vertreter der Westpreußischen Viehverkaufs-Genossenschaften waren die Genossenschaften Neustadt-Putzig, Schöneck, Praust, Carthaus, Grunau, Neuteich und Marienwerder vertreten. Aus den längeren Berichterstattungen und Verhandlungen der Anwesenden ging hervor, daß zwar manche Schwierigkeiten zu überwinden seien, im Großen und Ganzen jedoch der Fortgang der Bewegung ein steter sei. Besonders erfreulich war der Bericht der Grunauer Genossenschaft, deren Geschäftsbetrieb sich ausschließlich auf Verkauf von Rindvieh erstreckt hat. Besonders bemerkenswerth war in den Berichten aller Genossenschaften, daß ihnen die Anknüpfung lohnender Geschäftsbeziehungen in Danzig trotz aller Mühe nicht gelungen sei, sodaß der Absatz fast ausschließlich nach Berlin erfolgt. — Weitere Gründungen von Viehverkaufsgenossenschaften stehen in den Kreisen Tuchel, Schlochau, Konitz und Flatow bevor. — Beiden Versammlungen wohnte Herr Regierungsrath Busenitz vom Oberpräsidium bei.

* **Von der Weichsel.** Der Strom beginnt zu steigen, der Eisgang ist etwas schwächer geworden. — Bei Culm wird, wie uns ein Telegramm meldet, der Weichseltraject mittels des Dampferrs bei Tag und Nacht bewerkstelligt.

* **Der Velociped-Club „Cito"** veranstaltete gestern Abend in den beiden Gambrinussälen seinen ersten diesjährigen Gesellschaftsabend, welcher gut besucht war. Declamatorische, humoristische, musikalische und Gesangs-Vorträge, unter welchen speciell ein Zither-Duett, sowie eine Schlachtmusik, in allen ihren Theilen auf einer einzigen Zither ausgeführt, stürmischen Beifall errangen, wechselten in bunter Reihe ab. Später fand ein Tanz statt, dem ein gemeinsamer Kaffee folgte.

* **Der „Gemischte Gesang-Verein Langfuhr"** feierte am Sonnabend im Wittke'schen Saale sein zweites Stiftungsfest. Nach einigen einleitenden Musikstücken begrüßte der Herr Vorsitzende die zahlreich versammelten Mitglieder und Gäste, dankte dem Dirigenten Herrn Schünemann für seine rastlose Thätigkeit, durch die der Verein emporgekommen ist, und wünschte letzterem ferneres Blühen und Gedeihen. Außer Chor- und Einzelgesängen gelangten hierauf ein Duett von Mendelssohn-Bartholdy, zwei Frauenquartette und eine komische Gesangsscene „Der Gratulationsbesuch" zum Vortrage. Der nun folgende Tanz hielt die Versammelten bis an den frühen Morgen in der heitersten Stimmung beisammen. Das Fest kann in allen Theilen als wohlgelungenes bezeichnet werden.

* **Einlager Schleuse,** 13. Nov. Stromab: D. „Jul. Born" von Elbing mit div. Gütern an Ad. von Riesen, F. Scholze von Pohlschau mit 90 To. Weizen an Lewinski, Jul. Düsterbeck von Neumünsterberg mit 7,5 To. Weizen an C. H. Döring, nach Danzig. Stromab: 2 Kähne mit Gütern. 4 Kähne mit Petroleum. D. „Frisch" von Danzig mit Gütern an A. Zedler nach Elbing.

14. Nov. Stromab: D. „Anna" von Graudenz mit 32 To. Weizen und div. Gütern an Joh. Ick nach Danzig. Okoulowski von Wloclawek mit 82 To. Weizen an Ernst Chr. Mix nach Danzig. Stromauf: 4 Kähne mit Kohlen.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 13. Novbr 1897 die Einlager Schleuse passirt. Stromab: 1 Traft kief. Kantholz, eich. Rundklötze, Schwellen von [illegible] Buttkowski-Duboi, durch M. Neiditsch an Mentz nach Bohnsack. Am 14. Novbr. 1897: 4 Traften kiefern Kantholz, eich. Kantholz, Rundklötze, Plançons, Schwellen von A. Steinberg durch J. Untermann an Müller nach Bohnsack.

* **Einbruchs-Diebstähle.** Am Mittwoch voriger Woche hatte ein Einbrecher in das Schützenhaus einzuschleichen gewußt. Nachts stattete er dem Versammlungszimmer der Gilde einen Besuch ab. Hier durchwühlte er mehrere Schränke, ohne jedoch etwas zu finden, was ihm des Mitnehmens werth dünkte. Der eiserne Geldschrank, in dem sich außer einer größeren Geldsumme noch die große goldene Königskette befand, widerstand dem Bemühen des Spitzbuben. Dieser verschwand schließlich unter Mitnahme einer Weckeruhr und eines Ueberziehers. Bis jetzt fehlt von ihm jede Spur. — In vorletzter Nacht wurde bei der Gr. Nonnengasse wohnhaften Wwe. Jantzen ein Einbruchsdiebstahl verübt. Dem Diebe fielen 360 Mk. in baar in die Hände. Bis jetzt ist er noch nicht ermittelt.

* **Feuer.** Gestern Abend kurz nach 6 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem am Bleihof liegenden dänischen Schooner „Ellen" gerufen. In der Kabüse war durch Explosion einer Petroleumlampe die Bretterverschalung in Brand gerathen. Bei Eintreffen der Feuerwehr hatte die Schiffsmannschaft das Feuer schon gelöscht.

* **Verhaftet.** Der Elektrotechniker Harder war aus einem Hotel in Schneidemühl, nachdem er eine Zeche von 167 Mark gemacht hatte, verschwunden. Hier ist er ermittelt und zur Haft gebracht worden.

## Auctionen

### Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 16. Novemb. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Ohra Nr. 411, an der Haltestelle der Eisenbahn folgende Gegenstände:
105 div. Mistbeetfenster, für Gärtnerei, 1 Partie Zwiebelsamen, 2 leere Fässer und 12 leere Glaskruken
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Danzig, den 15. Nov. 1897.
**Hellwig,**
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23. (1809

**Grosse**

### Schuhwaaren-Auction

**Jopengasse 6, im Laden.**

Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich daselbst im Auftrage öffentlich meistbietend versteigern und zwar:
100 Paar Damen-Filzschuhe, do. 100 Paar Herren-Stiefel, sowie eine große Partie Knaben- und Mädchenfußzeug, wozu einladet (1794
**S. Weinberg,**
Auctionator,
**Fischmarkt 15, 1 Treppe.**

## Kaufgesuche

**Eine Pelzdecke,**
groß u. gut erhalten, zu kaufen gesucht. 01754 Exp. d. Bl. (1754

**Alte Möbel, Betten, Kleider Bodenrummel kauft Strelozek.** Altstädt. Graben 62, Th. 4. (1578

**Kaufe** Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr 2c. Off. unter S an die Exp. d. Bl. (960

Kaufe **altes Mobiliar** jeder Art zu höchsten Preisen. Off. unt. B 444 a. d. Exped. (1451

Ein gut erhalt. einspänniges
**Brustgeschirr**
zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 259** an die Exp. d. Bl. (1720

**Reddig, Stellmacher & Co.**
Danzig, Ankerschmiedegasse 9
kaufen **Rohbernstein**
in allen Größen zu höchsten Preisen. (21618

Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
**Haus- und Grundbesitz**
empfehle mich angelegentl. Habe stets eine Menge preiswerther **Villen-, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflectanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
*Ernst Mueck,* (21800
**Vorstädtischen Graben 44.**
Fernsprechanschluß 330.

**Haare** kauft zu höchsten Preisen
H. Schubert, Langgasse 52, 1. (1584

**Im kathol. deutschen Kirchdorfe**
wird von tüchtigem zahlungsfähigen Geschäftsmann eine
**Gastwirthschaft**
zu pachten gesucht. Späterer Kauf vorbehalten. Offerten unter **D 330** an die Expedition d. Bl.

**Bücher-Schränkchen,**
hübsch, z. Conversat.-Lexikon, zu kauf. ges. Goldschmiedegasse 5, pt.

Eis. od. Kachelsparherd m. Bratof. u. Rohr b. z. k. g. Goldschmg. 13. p. h.

Gut erh. Abendmtl. od. Cape zu kauf. ges. Off. u. D 335 an die Exp.

Ein gebrauchter Reisepelz wird gekauft. Offerten unter **D 331** an die Expedition dies. Bl. (1782

6 mah. Stühle und 1 Ausziehtisch w. zu kaufen gesucht. Offerten unter **D 334** an die Exp. ds. Bl.

**Grundstücke**
jeder Art, in **Danzig** und Umgegend zu kaufen gesucht. Offerten unter **„Erdmann"**, Dirschau, postlagernd. (1795

**1 gebrauchte Hobelbank**
wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **D 356** an die Exped. dieses Blattes.

Senf, Postwerthz.-Katal. v. 1897 zu k. ges. Off. m. Pr. u **D 346** a. Ex.

**Suche gangb. Bäckerei zu pcht.** Näh. Breitgasse 80, im Laden.

Alte Möbel werden zu kaufen gesucht. Off. unter D 367 an die Exp.

## Verkäufe

**Habe Grundstücke**
in verschiedenen Größen selbst zu verkaufen. **Neumann, Petershagen** ht. der Kirche 24-26. (1776

Grundstück, gut verzinsl., mit Mittelwohn., zu vk. Off. v. Selbstreflect. u **D 363** an die Exp. d. Bl.

Ich beabsichtige mein **Grundstück, Schellingsfelde,** Oberstraße 32, mit Obstgarten und Kartoffel-Land aus freier Hand zu verkaufen. (1787

# Bau-Parzellen in Langfuhr.

An der neu angelegten Straße mit Canalisirung und Wasserleitung sind noch Parzellen im Ganzen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (1779
Näheres in **Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44,** bei
**Hugo Bielau.**

## Verkauf.

**Mein Seide-, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft**
**Kohlengasse Nr. 2,**
bin ich willens zu verkaufen. Reflectanten wollen sich persönlich mit mir in Verbindung setzen.
Der **Verkauf** sämmtlicher Artikel findet jetzt schon statt.
**Marie Schmidt.**

## Grundstück

**Hundegasse,**
herrschaftlich, in gutem baulichen Zustande, **ca. 7% verzinslich,** bei 5—10 000 M Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstreflectanten bitte Offerten unter **D 298** an die Exped. dieses Blattes zu richten. (1738

Kanonenöfen, Cambüsen, Blechrohre sind billig abzugeben Hopfengasse 108. (1080

**Eine Kuh,** die innerhalb acht Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei **Wösner,** Borgfeld.

Ein edler ostpreußischer
**Hengst,**
durch Verschlag für den Wagendienst unbrauchbar, eventuell für Deckzwecke verwendbar, steht billig zum Verkauf (1761 **Fleischergasse 69.**

**8 junge Hühner,** schon recht groß, zur Zucht, sind zu verkauf. Langfuhr, Abeggst., Friedensst. 20

1 Plymouth-Rockshahn sw. Hühn. zu verk. Ohra, Schönfelderw. 69.

Ein gutes ruh. jung. **Wagenpferd** u. ein gut. **Jagdwagen** ist zu verk. Alt Schottland 15. (1801

**2 Rappen,**
ohne Abzeich., gefahren, 5 u. 6" groß, zu verk. **Hannemann-Gnojau** b. Simonsdorf. (1811

1 gut. Bisam-Muff, 1 Schaukelpferd u. 1 Kinderschaukel bill. zu verk. Thornscher Weg 7, 1 Tr. (1731

1 eleg. Frack auf Seide, billig zu verk. Hundegasse 102, 2 Tr. (1487

2 Winterjaquets f. 16- u. 10 jähr. Mädchen b. zu vrk. Hundeg. 43, 3.

Ein schwarzer D.-Paletot ist billig zu verk. Beutlergasse 13, 1.

Dunkelbl. Mantel f. 10-12 jähr. Mdch., g. erh., desgl. bl. Herrenrock b. zu verk. Allmodengasse 5, Th. 6.

3 Kindermäntel zu verkaufen Frauengasse 42, 3 Treppen.

1 gut erh. Fahrpelz ist preisw. zu verk. Langfuhr, Johannisth. 3a, 1.

1 g. e. br. Winterpal., 1 rohs. Blouse zu verk. Kl. Mühleng. 7-9, 2 Tr., r.

Gut erh. Winterjaquet u. Hut b. zu verkauf. Tobiasgasse 14, part.

Ein Extra-Militärmantel bill. zu verkaufen. Altstädt. Graben 59.

1 blau. Kleid u. 1 Dam.-Winterm. sehr bill. zu verk. Fleischerg. 5, prt.

Winterüberzieher, starke Fig. b. zu verk. Langgarten 45, part.

1 hoh. Kinderst. u. 1 Mdch.-Wintermantel z. vrk. Schüsseld. 5b, 2 Tr. r.

Gut erh. W.-Ueberzieher, schw. Tuchanz., f. neu, f. gr. st. H., preisw. zu verk. Näh. Hl. Geistgasse 120, pt.

1 fein. neuer **Winterüberzieher** für groß. stark. Herrn pass., bill. z. verkauf. Portechaisengasse Nr. 1.

1 gut erh. **Winterpaletot** billig zu verkaufen Lastadie 22, 3 Tr.

2 Kb.-Anz. 4 M, 1 Mädchent. 1,50 M zu vk. Schellingsf., Oberstr. 22b, 2.

1 Knbmnt. m. Krg., 1 Puppenwiege u. Vogelb. z. vk. Karpfensg. 1, 2l.

**2 schwarze Winterjaquets** sind bill. zu verkaufen. Rähm 14, 1 Tr.

Ein nußb. **Pianino** steht zum Verkauf Stadtgebiet Nr. 139.

**Ein B-Piston** ist zu verkaufen St. Cath.-Kirchensteig 4, 1 Tr.

Eine fast neue **Müller'sche Accordzither** ist billig zu verkauf. Heil. Geistgasse 97, part.

**2 Sophas** sind billig zu verkaufen **An der gr. Mühle 13** b. **Wannack.** (1647

Ein Kinderbettgestell ist zu verk. Gr. Schwalbengasse 5, Hof, Th. 5.

Sandgrube 52c, 1, lks., i. e. Sopha (Causeuse) umständeh. bill. z. verk.

Kl. Sopha 24 M, Schlafsopha 25 M zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

1 fast neuer 2 pers. mah. Waschtisch, 1 zweisäuliger nußb. Sophatisch, 1 rnd. Sophatisch sowie mehrere Herren- u. Damenkld. bill. zu vk. Vorst. Graben 28, 2. 10-2. (1554

Ein mahag. Schreibsecretär, 1 Bronze-Adler, 1 Leiter, 1 Ofenr. mit 2 Knieen und Ventilation zu verkaufen. Nachmitt. zu besehen. Pfefferstadt 27, parterre.

Mah. Bettgest. m. Springf.-Matr. Plüschjacket Goldschmiedeg. 13, 1.

Mah. Wäscheschr., mah. Bettgest. m. M., mah. Schreibsecr., 2 th. gest. Kldschr. b. z. v. Johannisg. 13, Kell.

Kl. Plüschsopha, fast neu, billig zu verk. Hakelwerk 5, 1 Tr., links.

Neue Bettgestelle mit Federmat., 2- u. 1 pers., Sopha 20 M, Ripscauseuse 36 M zu v. Vorst. Grab. 17.

1 eleg. Plüsch-Garn., 1 Ripssopha, 2 breite Paradebettgestelle mit Matratzen, Stück 42 M, 1 Plüschsopha 55 M, 6 Muschel-Stühle, 1 birk. Bettgestell mit Matratzen und 6 birkene Stühle, alles ganz neu, zu verkaufen Frauengasse Nr. 33, 1 Treppe.

1 Unterbett u. alte Herrenwäsche billig zu verk. Breitgasse 84, 1 Tr.

Ein gr. Aquarium 13×26" nebst Ständer und Grotte ist Tischlergasse 12, im Geschäft zu vrk. (1749

**Holzfeld Weichselmünde**
ist eichenes
**Brennholz**
billig zu verkaufen, ein Theil noch ganz vortheilhaft für Böttcher (1727

1 Häckselmasch. m. Handbetr., 1 gr. und 1 kl. eiserner Ofen zu verk. Schlapke 955. **W. Sprengel.** (1726

**5 alte Kachel-Oefen**
sof. zu verk. Steindamm 24. (1733

**Häcksel- und Stroh-Verkauf.**
**Roggen - Maschinen - Stroh,** sowie **Roggenstroh - Häcksel** wird auf Bestellung angeliefert von (1770
**Kleinhof per Praust.**

1 eis. Bettgestell und alte Fenster billig zu verk. Ankerschmiedeg. 4.

1 gut erh. Jagdwagen steht billig zum Verk. Ohra 197, **B. Viohl.**

1 Puppenw., 1 alt. Sopha, 1 Kind.-Bettgestell zu vk. Tischlerg. 22, pt.

Roman „Die Todtenfelder von Sibirien" z. vk. Mottlauerg. 4, pt.

Holzkisten und Pappcartons, a 25-50 ₰, zu haben Jopeng. 56.

2 **Lichtspiegel** mit Zubehör zu verkauf. Ankerschmiedeg. 10, 1 Tr.

1 Roll-, 1 Tafel-, 1 Spazwag. Stellmacherhdwksz. Lgf., Mirch.-W. 25.

1 gr. alt. Schaukelpferd bill. zu verkauf. Münchengasse 2, 1 Tr.

Zinkbandw., Kleidgst., Hängel., u. and. zu vk. Langgarten 6/7, 4, r.

**1 Hänge-Waageschaale**
(Messingschaalen) billig zu verk. Gr. Gerberg. 12, im Putzgeschäft.

Fast neue Post- u. Telegraphenbücher, Weltpostschalter, Garwinkel u. Strecker, Lüdemann, Zimmer, Atlas, mehrere andere Sachen und zwei gute Postanzüge sind billig zu verkaufen. Off. unt. D 337 an die Exp. d. Bl.

Nähmaschine, hocharm., vorz. näh., fast neu, ist umständeh. für 36 M zu verk. Gr. Scharmachergasse 7, 3.

**Ein Abnehmer**
für 30—40 Pfd. feinste **Centrifugen-Tafelbutter** wöchentlich wird gesucht. Näheres Langgarten Nr. 42, im Comtoir.

Neuer Regulator billig zu verk. Hinter Schidlitz Nr. 40, 1 Tr.

**Kaffeebrenner** billig zu verkaufen 1. Damm 14.

**Silberkranz** und Bouquet, neu, für 5 Mark **Fleischergasse 15** zu verk. (1790

**Badestuhl**
mit Ofen, fast neu, billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg Nr. 38 A, parterre, rechts.

**Holzkohlen** sind scheffelweise abzugeben Halbe Allee, Bergstraße 5, Bäckerei.

1 f. n. Sitzw., 1 Ballkl., 1 Satz Bett., 1 Winterjaq. zu vk. Breitg. 126a, 2.

3 Schaukast., 1 Repos., 4 Mtr. lg., m. 5 Glasschiebefnst., 1 Tafelw. h. z. v. **Rob. Zander,** Poggenpf. 65 (1803

Mehrere gutgelegene **Grundstücke** zu verkaufen. Näheres **Liebert,** Pfefferstadt 44, 1 Tr.

1 Partie eich. Brennholz u. e. eis. Ofen bill. zu verk. Schüsseld. 38.

## Wohnungs-Gesuche

3. 1. Jan. w. v. e. Dame e. Wohn. v. Stube u. Zub., od. St. u. Cab. a. d. Rechtst. zu mieth. ges. Off. u. **D 342.**

Frdl. St. u. Kch. w. v. e. allst. Weißz.-Arb. z. 1. Jan. i. anst. H. f. 15-16 M ges. Off. unt. **D 345** a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht f. Juli od. Oct. 1898
**Wohnung**
von 3-4 herrschaftlichen Räumen 1. od. 2. Etage mit Garten od. Balcon vor dem hoh. od. Olivaer Thore von ruhigen Miethern. Wenn möglich, auch Stallung erwünscht. Offert. mit Preisangabe unt. A 430 an die Exp. d. Bl. (1039

Wohnung, Altstadt, Stube, Cab., Zubehör, Decemb. o. spät. gesucht. Offerten u. **D 328** an die Exped.

**Kl. Wohnung für 13—15 Mk.** per 1. December von jungem Ehepaar zu miethen gesucht. Off. u. **D 355** an die Exp. d. Bl.

## Zimmer-Gesuche

**1 kl. Stube** oder Cabinet mit sep. Eingang mit auch ohne Bett. a. kinderl. Ehel. v. gl. z. m. ges. Off. unt. **D 326** an die Exped. d. Bl.

Kl. gut möbl. Zimmer f. 2 Herren nahe der Kaiserl. Werft gesucht. Offerten u. **D 322** an die Exped.

1 Beamtenwittwe sucht z. 1. Dec. ein kl. Stübchen mit Nebengelaß. Off. unt. **D 340** an die Exp. d. Bl.

**Ein leeres Vorderzimmer**
w. möglich mit Küche od. Nebengelaß von e. alleinst. Herrn gleich gesucht. Off. u. **D 343** an d. Exp.

Kl. eleg. möbl. Zimmer evtl. mit Pens. ges. Off. u. **D 352** an d. Exp.

## Div. Miethgesuche

Für eine Fabrikanlage wird **ein Raum** von **ca.** 200 qm gesucht. Offerten unter **01808** Exped. d. Blattes erbeten. (1808

## Div. Vermiethungen

**Der große Laden** Milchkannengasse 13 nebst Comtoir, ca. 200 □m groß, z. jed. Gesch. pass., i. p. Jan. od. sp. prsw. z. vrm. Näher. 1. Etage b. Wirth. (1114

**1 grosser Eckladen**
mit 3 Schaufenstern und 2 Eingängen, worin über 20 Jahre ein flottes Cigarrengeschäft mit Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Januar **oder** April f. J. zu vermiethen. Der Laden eignet sich auch zu jeder anderen Branche. Näheres **Brodbänkengasse Nr. 9** oder **Kohlenmarkt Nr. 27.** (1769

## Wohnungen

**Herrschaftl. Wohnungen**
von 3, 4, 6 u. 8 Zimmern nebst reichl. Zubehör per sofort resp. April 1898 zu verm. Näheres **Weidengasse 20, part.** (1719

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 M an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. !v. (530

**Vorst. Graben 28** ist eine **herrschaftliche Wohnung** v. 5 Zim., Küche, Kell. p. 1. April, a. fr. zu vrm. Z. b. v. 10-2 2 Tr. b. **Bodmann.** (1549

**Schön eingerichtete, helle Wohnungen,**
von 2 Stuben, Küche, Entree, Closet, Waschküche, Trockenboden und allem sonstigen Zubehör zum Preise 350—380 M Jahresmiethe per 15. December d. J. oder 1. Januar 1898 in neuerbautem elegantem Wohnhause am Dominikswall zu vermiethen. Zu erfragen **I. Damm No. 7, 1 Treppe.** (1762

**Fleischergasse 73**
ist die **2. Etage,** bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Entree, Küche, Boden, Keller und Mädchenstube zu Januar 1898 oder auch früher zu vermiethen. Näheres unten im Laden.

**Herrschaftl. Wohnung,**
5 Zimmer und Zubehör, neu decorirt, per gleich oder Januar 1898 zu vermiethen. Näheres **Brodbänkengasse 9** oder **Kohlenmarkt 27.** (1768

Abegggasse 11 b Wohn. v. 2 St., all. Zub. u. Gart. v. 1. Dec. zu v.

1 frdl. Wohn. 21 M umständehalb. Weideng. 29, H., 2 Tr. v. g. od. sp. z. v.

Zoppot, Danzigerstraße 21a ist eine Kellerwohnung zu vermieth.

4. Damm 6 i. d. 1. Et., 5 Z., sof. od. sp. zu verm. Näheres. 2 Tr. (1780

E. Wohnung v. 3 Zim. u. Cab. n. Zubeh. ist v. 1. Januar zu verm. Preis mäßig. Breitgasse 33, 1 Tr.

1 Wohn., best. a. 5 Zimm. und reichl. Zub. 2. Et., ist **Langgart. 102** v. 1. A. 1898 z. v. N. Langg. 94 p. (1789

## Zimmer.

Hundeg. 48, Saalet., ist e. eleg. mbl. Zimm. m. Clav.-Benutz. z. v. (1728

**Frauengasse 21, 1,** großes elegant möblirt. Vorderzimmer mit großem Cab. zu verm. (1718

Elegant möblirtes Zimmer u. Cabinet ist Heil. Geistgasse 93, 1, zu vm. Näheres daselbst. (1729

Poggenphul 30, 1 Tr. ist 1 g. möbl. Vorderz. v. sof. o. spät. z. vrm. (1732

Hirschgasse 10, parterre rechts, Part.-Vorderzimm. mit Cabinet, separatem Eing., zu verm. (1567

**Lastadie 14, 2 Tr., möblirtes Zimmer zu vermiethen.** (1445

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Mattenbuden 20, 1. (1548

1 gut mbl. Vorderz. an 1 Hrn. mit Pens. bill. zu v. Paradiesg. 16, 1, v.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist bill. zu verm. Hundegasse 76, 1.

**Lastadie 14, 2 Tr.,** möblirtes Zimmer zu vermiethen. (1804

**Heil. Geistgasse 122,** f. 2 eleg. möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu vermiethen. Näh. part. (1806

Heil. Geistg. 120 t. 1 eleg. möbl. Z. z. vrm. Auf W. Burschengel. (1804

Kalkgasse 2, 1, ist ein freundl. möbl. Zimm. mit a. oh. Pension bill zu v.

Ein frdl. möbl. Zimmer mit Pens. ist in der Sammtg. v. 1. Dec. zu vm. Off. unter D 361 an die Exp. d. Bl.

1 fein mbl. Vorderzimmer m. Cab. ist zu verm. Frauengasse 33, 1.

Holzgasse 29, 1 Tr., rechts, ein g. möbl. Vorderzim. mit Pianino sofort zu verm. Näher. daselbst.

**Poggenpfuhl 67, 1,** sep., eleg. mbl. Zimmer, Cab. u. Entree, auch tageweise zu vm.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ist an einen Hrn. zu vm. Kl. Krämerg. 4, 2, a. d. Marienk.

Tischlergasse 3-5, 3 Treppen, ist ein anständig möblirtes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vm. (1786

**Goldschmiedegasse 29, 1 Tr.** ist ein gut möbl. Vorderzimmer mit Cab. von sofort an 1-2 Herren billig zu verm. Näheres daselbst.

Heil. Geistgasse 60, 3 ist ein möbl. Vorderz. n. C. a. e. Hrn. f. 15 M zu v.

**Holzgasse 8a,** part. vis-à-vis d. Vic.-Schule, 1 g. möbl. Vorderz. u. Cab. z. 1. Decbr. zu verm. (1802

Hl. Geistg. 35, 2, eleg. mbl. Zimm. u. Cab., auf W. Burscheng. sof. zu v.

Ein frdl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen Holzgasse 9, 1 Tr.

Heil. Geistg. 142, 1 Tr. ist ein möbl. Zimmer zu verm. Näh. im Laden.

Ein fein möbl. **Vorderzimmer** nebst Schlafstube vom 1. Dec. zu vermiethen. 3. Damm 14, 2 Tr.

**Unmöblirtes Zimmer,**
Cabinet, Küche und Zubehör ist von gleich oder Januar an eine alleinstehende, anständige Dame zu vermiethen. Offerten unter **D 327** an die Exp. d. Blatt. (1781

Ein möbl. Zimmer zu vermieth. Fraueng. 20. Zu erf. 2 Tr. (1778

1 hübsch mbl. Vordz. m. Pianino v. gl od. spät. zu vm. Fleischerg. 67, 1

Fein möbl. groß. Vorderzimmer zu vermiethen 1. Damm 1, 2 Tr.

Frdl. möbl. Vorderz. sof. zu vrm. Altstädt. Grab. 106, 1, am Holzmkt.

Grüner Weg 2, 2 r., möbl. Zimm. m. sep. Eg. gl. od. sp. zu vm. (1782

Frdl. möbl. Vorderz. mit sep. Eg. sogl. zu verm. Fleischerg. 46, 1, lks.

1 frdl. möbl. Zimm. mit Cab. bill. zu verm. Off. u. D333 an die Exp.

Kohlenmarkt 11 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (1774

Gr. Mühleng. 10, 3, gut m. Vord.-Zimm, sep., sof. od. sp. zu vm. (1773

Ein freundl. möbl. Zimmer ist zu verm. 1. Damm 7, 3 Trepp.

Ruhige geb. Einwohner finden preiswerth sehr freundlich möblirte Wohnung in herrschaftlich. Hause. Näheres **Frauengasse Nr. 43, 4 Treppen.**

Breitgasse 45, 2, mbl. Zimm. nebst C. m. a. o. Burscheng. p. 1. Dec. z. v.

Eleg. möbl. Zimmer ist sofort zu verm. Gr. Wollweberg. 1, 1 Tr.

Breitgasse 10, 2 Tr. wird ein Herr als Mitbewohn. für e. möbl. Vorderzimm. mit a. o. Pens. ges.

Heizbares Zimmer **Todtengasse 1a, 3 Tr.,** zu verm.

Frdl. mbl. Zimmer m. sep. Eg. an e. Hrn. v. gl. zu vm. Dienergasse 6, pt.

Hundegasse 110 ist ein möbl. Zimmer mit guter Pens. sofort auch später zu vermiethen. (1693

Junge Leute finden Logis Faulgraben Nr. 10, Keller.

2 jg. Leute find. gutes Logis mit Beköstig. Kassubischer Markt 8.

Ein junger Mann findet Logis Rähm Nr. 19, 1 Treppe.

Junge Leute finden anständiges Logis Altstädt. Graben 60, 1.

Log. zu hab. Baumgrtschg. 15, Th. 4

1 anst. junger Mann find. gutes Logis Tischlergasse 45, 1 Tr.

Jg. Mann find. recht saub. Logis Langgarterhinterg. 4, **Riehert.**

**Alleinsteh. Leute finden Logis** mit Bek. Schüsseldamm 22. (1793

2 jg. Leute finden anständ. Logis nebst guter Beköstigung von sogleich Baumgartschegasse 48, pt.

Anst. jg. Leute find. in möbl. Zimm. gut. Logis mit Bek. Schüsseld. 25, 1.

2 junge Leute, kath., finden gutes Logis mit Beköstigung im eigenen Zimmer, pro Woche 7,50 M, bei Frau **Sturm,** Kassub. Markt 6, 1.

J. Leute f. gut. Logis i. eig. Zimmer mit a. ohne Beköst. Schmiedeg. 12, 2

Jung. Mann findet anst. Logis m. a. ohne Beköst. Dreherg. 10, 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Holzgasse 2, 3 Treppen.

Jg. Mann find. gut. Logis mit gut. Bek. Häkergasse 30, 2, am Fischmkt.

Junge Leute finden gute Schlafstelle Langgarten 12, Hof, part.

1-2 j. Leute f. v. gl. Logis m. Beköst. im Cab. Goldschmiedegasse 7, 2, r.

Ein j. Mann find. saub. Logis mit Beköstig. Tobiasgasse 4, Meierei.

E. anst. jg. Mann find. Log. m. gut. Beköstigung Kass. Markt 8, 1 Tr.

1 jung. Mann findet gutes Logis mit Beköst. Tischlergasse 63, part.

Zwei junge Leute suchen ein Cabinet vom 1. Dec. zu mieth. Tischlergasse 49, 3 Treppen.

Anst. Leute finden gutes Logis Kasernengasse 1, 2 Tr., links.

Anst. jg. Mann find. gutes Logis mit Pension Drehergasse 9, pt.

Anst. jg. Mann od. Mädchen find. Schlafst. Jungfrng 17, b. Schmidt.

Frau od. Mädchen k. s. a. Mitbew. meld. Breitgasse 84, Hof, 2 Tr.

Achtb. Wwe. a. Poggnpf. s. anst. Fr. od. Frl. als Mitbew. Off. u. **D354.**

Eine Person mit Betten kann sich als Mitbewohnerin meld. Hohe Seigen 26, Hof, 1 Tr., Schlyja.

## Offene Stellen

### Männlich.

**Tüchtige Agenten**
gegen **hohe Provision** werden von einer bestens renommirten **landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik** (Actien - Ges.) gesucht. Off. u. **01740** an die Exp. (1740

**Lebensversicherung.**
Eine alte deutsche Gesellschaft mit günstigen Nebenbranchen sucht
**Directions-Reisebeamte.**
Bewährte Fachleute erhalten neben einem günstigen Gehalt ausreichende Reisecompetenzen und Provisionsantheile. — Ausführliche Bewerbungen sind zu richten unter **01739** an die Exped. d. Blattes. (1739

Alte gut fundirte Lebens-Versicherung sucht für Danzig und Umgegend (1438
tüchtige und thätige
**Agenten und Acquisiteure**
geg. sehr hohe Provisionsbezüge. Off. unter **B 441** an die Exped.

**Tüchtige Erdarbeiter**
ges. **A. W. Müller,** Lastadie 37/38.

**Junger anst. solider Mann,**
der Stadtkundsch. mit **Cigarren** besuchen will, findet Stellung bei 75 M pro Monat und Vertrauens-Spesen. Bewerbungen nebst Abschrift von Zeugnissen unter **D 324** an die Exp. d. Bl.

Wer mit hies. Restaurat.-Kundsch. vertraut ist u. Cigarren für eingeführte Firma provisionsweise mitführ. will, reiche seine Offerte u. D 323 an die Exped. d. Bl. ein.

Ein Tischler kann sich melden bei **Müller,** Brösen.

**Tischlergesellen**
zum Einsetzen finden Beschäftigung (1766
**G. & J. Müller,**
Portechaisengasse 7/8.

**Leger**
für Stab- und Parquetfußboden können sich für spätere Beschäftigung melden (1767
**G. & J. Müller,**
Portechaisengasse 7/8.

Feilenhauerges. stellt e. **G. Sachs,** Feilenhauermeist., Schüsseld. 36.

**Ein Arbeiter**
mit guten Zeugnissen kann sich melden bei **F. Schultz, Paradiesgasse Nr. 14.**

1 tüchtig. Schneidergeselle findet dauernde Beschäft. Breitg. 103, 2.

Hotelhsd., Hausd., Kutsch., Vorrt., Knechte u. Jung. ges. 1. Damm 11.

**Einen Schriftsetzer**
sucht **C. Feller Nachflgr., Hundegasse 25.**

Ein zuverl. Tischlergeselle find. Beschäftigung Altst. Graben 35.

Junger **Goldarbeiter** findet Stellung. Offerten unter **D 369** an die Exped. d. Blatt.

Tücht. Schneiderges. find. d. Besch. Häkerg. 4, Eing. Priesterg., 2 Tr.

**Diener-Gesuch.**
Entlassener, evang. Reservist, der in Officiers-Familien sich als Bursche bewährt hat, findet auf dem Lande sofort Stellung als **Zimmerdiener.** Meldung. **Praust** postlagernd **100.** (1807

E. tücht. Schneiderg. find. d. Besch bei **J. Schwarz,** Kohlengasse 8, 3

**1 guter Rockarbeiter**
kann sich melden Brodbänkengasse 34, Hinterhaus 2 Treppen.

Schneiderg. u. Mdch. f. Jaquetarb. b. hoh. L. ges. Schmiedeg. 20, H., pt.

**Mehr. Möbel-Tischler-Gesellen** werden dauernd eingestellt **Schneidemühle Nr. 1** bei **Urtel.**

1 Arbeiter find. dauernde Besch. i. Kohlengesch. Mattenbuden 30/31.

Tüchtiger Möbeltischler wird eingestellt Scheibenrittergasse 11.

Zur Instandhaltung unseres Reservelagers suchen wir einen jüngeren (1808
**Commis,**
der tüchtiger Arbeiter ist.
**Walter & Fleck.**

**20% Provision**
**Spirituosen - Agenten** sucht **A. 2 R.** postlagernd Mainz. (1796

**Malergehilfen,** die selbstständ. arbeit. könn., stellt ein **E. Bethke,** Malermeister, Frauengasse 4, 1.

1 g. Rockarbeiter sofort auf Tag gesucht Heilige Geistgasse 47, 1.

1 Schuhmachergeselle k. sich meld. Scheibenrittergasse Nr. 1, 1 Tr.

Schneidergesellen u. Mädchen k. sich melden Holzgasse 3, 3 Trepp.

Nüchterner Arbeitskutscher und 2 kräft. Arbeitsburschen könn. sich meld. Baumgartscheg. 17/18, Hof.

**Laufburschen**
sucht *Loubier & Barck,* 1764) Langgasse.

1 ordtl. kräft. Laufbursche kann sich melden Fleischergasse Nr. 6.

Ein ordentlicher Laufbursche wird gesucht Langgasse 15.

**Laufbursche**
gesucht Goldschmiedegasse 22, Lohn 4 M wöchentlich.

**Ein Lehrling**
kann in meiner Bäckerei eintret. **C. Kuwert, Neufahrwasser,** Schulstraße Nr. 4. (1546

Lehrlinge zur Kunstschloss. könn. sofort eintreten Weidengasse 12.

1 Sohn achtb. Eltern, d. Lust hat d. Klempn. z. erl. melde sich. Beutlergasse 1, **Klein,** Klempnermeister.

1 kräftiger Knabe, w. die Stellmacherei erlernen will, gesucht **A. Czarnecki,** Weißm.-Kirchng. 3.

Lehrlinge, w. d. Segelm. erlern. w. melden sich Drehergasse 6. (1772

In mein Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft kann ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung sofort als
**Lehrling**
eintreten. (1775
**Carl Köhn, Danzig.**

Ein Knabe, d. Lust hat Töpfer zu lernen, melde sich Tischlergasse 8.

Suche für mein Material-waaren- und Schankgeschäft **einen Lehrling.** Off. unt. **D 365** an die Exp. d. Bl.

### Weiblich.

**Suche** (1746
ein redegewandtes, gebildetes Fräulein (anspruchslos) in gesetzten Jahren, w. Geschäftskenntnisse besitzt, sowie ein Fräulein für Confit.- und Schuhgeschäfte **J. Dau,** Heil. Geistgasse 36.

Aufwartemädchen für Vorm. sofort gesucht Poggenpfuhl 10, 1.

Eine geübte Nähterin kann sich melden **Bauer,** Heil. Geistgasse 5.

Mehrere tüchtige
**Verkäuferinnen**
können sofort oder später eintreten
**Paul Rudolphy.**

**Flotte erfahrene Verkäuferinnen** für alle Abtheilungen unseres Warenhauses. **Dauernde Stellungen. Engagement per sofort oder 1. December.** (1812
**Warenhaus Hermann Katz & Co.**

## Langgasse 26, I. Etage

# Weihnachts-Ausverkauf zurückgesetzter Galanterie-Waaren,

**passend zu Weihnachts-Geschenken,**

bestehend in Leder-, Plüsch-, Glas-, Porzellan-, Holz-, Eisen-, Terracot-, Alfenid- und anderen Waaren zu bedeutend ermäßigten Preisen. Jedes Stück der Waare ist mit dem Verkaufspreis ausgezeichnet und übersichtlich aufgestellt. (1317

**Langgasse 26, 1. Etage. H. Liedtke.**

---

Für mein Fleisch-, Wurst- und Materialwaaren-Geschäft suche **jung. Mädchen als Verkäuferin** von sogleich. **A. Plinski**, Zoppot.

1 Aufwärterin kann sich melden Kaninchenberg 11, 2 Treppen.

1 anständig. ordentliches junges Mädchen kann sich meld. Tischlergasse 12, im Geschäft. (1777

1jg. Mdch. find. e. leichte Aufwartestelle für d. Vorm. Breitgasse 86.

**Ein gew. junges Mädchen** zur gründlichen Erlernung des Tapisserie-Geschäfts gesucht **Schmidt**, Jopengasse 56.

Zur unentgeltl. Erlernung d. **Kindergärtnerei** wird ein gebild. jung. Mädch. aus guter Familie gesucht. Meld. unter **D 348** an die Exp. d. Bl.

**Eine Köchin** kann sich melden Langgasse 1, im Laden.

1 ordtl. saub. Mädchen mit Buch kann sich als Aufwärterin meld. Jopengasse 27, 1, von 8—10 Uhr.

**Suche** Buffetmdch., Lehrmdch. f. Fleisch- u. Wurstg., Köch., Stub.- u. Hausmdch., Mädch. f. Berl. u. and. Städte, h. Lohn, R. fr. 1. Damm 11.

Jg. Mädchen, i. Masch.- u. Handn. geübt, k. sich meld. Röperg. 13, 4.

Wir suchen für die Wäsche-Abtheilung eine durchaus (1801 **tüchtige, routinirte Verkäuferin. Walter & Fleck.**

Ein anst. jg. Mädchen k. als Lehrl. geg. mtl. Vergüt. i. m. Schuhw.-G. eintr. **Loewenberg**, a. Johannisth.

1 ordl. Mädch., 14-16 J. alt, f. den ganz. Tag ges. Hundegasse 34, 1 Tr.

1 Aufwärterin m. g. Zgn. für den Vm. kann sich m. Hl. Geistg. 133, pt.

**Eine Frau** zum täglichen Reinmachen eines Ladenlocals sofort gesucht **A. Schoenicke**, Hundegasse 108.

**Tüchtige Nähterinnen** finden dauernde Beschäftigung Kürschnergasse 9, 1 Treppe.

1 geübte Taillenarbeiterin findet dauernde Beschäft. Hundeg. 70, pt.

**Als Stütze** gesucht z. 15. Dec. junges Mädchen aus guter Familie, der weniger an Gehalt als daran liegt, ein Heim zu finden. Voller Familienanschluß. Vorzustellen **Danzig, Straußgasse 6a, 1 Tr., links.**

1 ehrl., fleißig. Aufwartemädchen von 14-16 Jahr. wird für d. Nachmittag ges. **Sandg. 46, 2.** (1788

**Ordentl. Aufwartemädchen** sofort gesucht Straußgasse 7, 3 Tr.

1 ordl. Mädch. k. sich m. Breitg. 84, 2

**2 jg. Damen** anst. Elt. könn. sof. in meinem Schuhw.-Geschäft als Lehrling gegen monatl. Vergüt. eintret. **Max Philipsohn**, Langebrücke 8, Eing. Bootsmannsg. 8.

Eine jg. saub. Aufwärterin für d. Vorm. m. sich Fleischergasse 86, 1.

Junge solide Mädchen finden sofort dauernde Beschäftigung Breitgasse Nr. 90, 2 Treppen.

Kl. Mädchen f. d. Nachm. zu Kind. melde sich Gr. Wollweberg. 18, pt.

Eine tüchtige Waschfrau melde sich Heilige Geistgasse 45, 2 Tr.

Laufmädchen f. bei 4,50 M. wöch. Gehalt Stellung Näthlergasse 5.

Eine geübte Nähterin kann sich meld. Gr. Mühlengasse 17, 2 Tr.

A. Sande 2, 2, ist e. gut mbl. Zimm. mit 2 Bett. u. Pens. z. 1. zu vrm.

1 junges Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, kann sich melden (9 M. Lohn) Breitgasse 83, 3 Tr.

**Ein saub. Mädchen** für den Vormittag melde sich **Langgasse Nr. 85.**

Sauberes Mädchen tägl. von 11—2 Uhr als **Aufwärterin** gesucht. **Langfuhr**, Brunshöferweg 38 A, parterre, rechts.

Ein Dienstmädchen erhält von gleich ein. leicht. Dienst bei **Rob. Zander**, Poggenpfuhl 65. (1807

Eine Wittwe oder ält. Mädchen wird gesucht Häkergasse 51, 1.

**Aufwärterin** für die Morgenstunden gesucht. Zu melden Röpergasse 3, 1 Tr.

Saub. Handnähterinn. auf Mänt. können sich meld. Kökschegasse 6.

**Damen** in X Stich- u. Häkelarbeit geübt finden dauernde Beschäftigung. Off. unt. **D 320** an die Exp. d. Bl.

## Stellengesuche

### Männlich.

1 ordl. jg. Mann v. 19 J. d. schon im Biervrl. gearb. h. f. St. Schloßg. 4.

Ord. arbeits. Hausdien., Kutsch., Knechte empf. d. Bur. 1. Damm 11.

**Friseurgehilfe** sucht per 15. d. M. Stellung. Off. u. **D 336** an die Exp. d. Bl.

### Weiblich.

**1 ordentl. Mädchen** bitt. um ein. Aufwartest. Gr. Bäckergasse 4a, 2.

1 Maschinenstick. wscht. besch. zu wrd., a. i. Stopf. v. Wäsch. u. Kleid. Off. unt. **D 325** an die Exped. d. Bl.

Wittwe bitt. um Stelle z. Wasch. u. Reinm. Am Spendh. 4, pt., **Weber.**

1 Frau wünscht e. Aufwartestelle Zu erfrag. Häkergasse 17, 1 Tr

1 ordtl. Frau bitt. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Z. erf. Kumstg. 8, Hof, Th. 2.

Aufwartst. ges. Johannisg. 38, H.

Mdch. bitt. u. e. Aufwartst. f. d. Vm. Z. erf. Petsh., Breiteg. 3, 1, **Holz**

1. sb. Aufwärt. m. gut. Zeugn. sucht Stell. Kl. Bäckergasse 1, 1 n. vorn.

1 ordl. Frau empf. sich z. Wasch. u. Reinm. Z. erf. Jungfg. 25, 3 Vordh.

1 anst. j. Frau bitt. u. St. z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Dreherg. 22, 3.

1 allst. Frau b. um e. Aufwartest. für d. ganz. Tag Junkerg. 12, 1.

Ord. Aufwärt. f. d. Tag od. Vorm. d. auch kochen kann, sucht Stell. Mattenbuden 15, Hof, rechts, pt.

Eine Wittwe, die mit d. feinen sowie bürgerl. Küche gut vertraut ist, sucht Tags über Beschäftig. Off. unter **D 364** an die Exped.

Tücht. Mädch. v. Lande u. aus kl. Städt. empf. d. Bur. 1. Damm 11.

**Ein Scheuermädchen** findet bei hohem Lohn sofort Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. (1791

**Eine geübte Schneiderin** sucht Beschäft. in u. außer dem Hause Pfefferstadt 65, 1 Tr., rechts.

1 saub. Aufwärt. bittet um Stelle für d. Vorm. Gr. Gasse 6a, pt., lks.

1 anst. ruh. Mädchen vom Lande sucht Stellung im Bäckerladen. Zu erfrag. Junkergasse 8, 2 Tr.

**Junges Mädchen**, welches die Schneid. erl. hat, sucht Beschäft. Off. u. **D 357** an die Exp. d. Bl.

Ord. anst. Mädchen, d. auch Hausarbeiten übernimmt, wünscht von gleich od. 1. e. Stelle als Nähterin. Off. u. **D 358** an die Exp. d. Bl. erb.

Ein Mädchen sucht eine Stelle für den Tag. Zu erfrag. Poggenpfuhl 85, Hof, 2 Treppen.

Mädch. bitt. um St. f. d. ganz. Tag. Z. erf. Pfefferstadt 62, Eg. Wandg.

Frau m. g. Zgn. sucht f. d. halb. od. g. T. Besch. Z. erfr. H. Geig. 18, 1.

1 j. Frau bitt. um St. z. Wasch. u. Reinm., zu erfr. Jungferng. 24, 1.

Ein ordentl. Mädchen bittet um eine Aufwartest. f. d. Vorm. Zu erfrag. Schüsseldamm 51, 2.

Ord. j. Frau b. um Vor- o. Nachm.-St., zu erfr. Gr. Bergg. 22 a, H., p.

1 alleinst. Frau b. u. e. Aufwartest. Zu erfrag. Johannisgasse 28, pt.

## Unterricht

**Unterricht** in den Handfertigkeiten der **Salon-Magie** ertheilt ein ehemal. Schüler des Professor Hermann in Berlin. Näh. durch **Kiesel**, Petershagen an der Radaune Nr. 33. (1730

**Oliva!** J. Dame, welche eine höh. Töchterschule abs. hat, wünscht Nachhilfestund. zu geb. Köllnerstr. 28, 1 Tr.

**Primaner ertheilt Stunden.** Offerten unter **D 338** an die Exp.

Clavierunterricht w. gut ertheilt (8 Std. 2 M.) Off. u. **D 349** an die Exp.

**Unterricht** in Gymnasial- u. Realschulfächern in **Langfuhr** ertheilt. Offert. unter **D 360** an die Exp. d. Bl.

**Weitere Ausbildung** im **technischen Zeichnen** von unterrichtetem Manne ges. Off. unt. **D 359** an die Exp. d. Bl.

## Capitalien.

Ein strebs. Handwerk. sucht 100 M. auf ½ Jahr g. Vergüt. u. h. Zins. Off. u. **D 264** an die Exp. (1727

**20000 bis 25000 Mk.** hinter 100000 M. 3¾% Bankgeldern auf hervorrag. Haus in Langgasse von mögl. bald gesucht. Off. u. **D 312** an die Exped. (1747

Hypothek, 500 M., 4%, zu cediren **Treickel**, Große Bäckergasse 10.

Suche zur 1. Stelle 9000 M. zu 4½%, sich. Hypothek, von sofort. Off. u. **D 329** an die Exp. d. Bl.

**Haus- u. Grundbesitzer-Verein Danzig.** **Hypotheken-Capital von 2000—30000 Mark,** auch größ. Posten, zur 1. u. 2. sichern Stelle für Grundstücke in best. Lage der Stadt sucht die Geschäftsstelle Hundegasse **Nr. 109, parterre.** (1760

3½% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unter **D 341** an die Exped. d. Bl.

5000 M. suche z. 1. Stelle zu verg. Off. unt. **D 351** an die Exp. d. Bl.

3500-4000 M. z. 1. Jan. z. 1. Stelle zu begeb. Off. u. **D 347** an d. Exp.

Suche 400 M. z. 6% u. 25 M. Vergüt. geg. genüg. Sicherh. u. 20 M. monatl. Abzahl. Off. u. **D 353.**

Habe als Selbverleih. 9000 M. auf f. Hypothek v. sogl. z. verg. Agent. verb. Off. unt. **D 350** an d. Exp. d. Bl.

**40 Mk.** werden geg. Sicherheit und monatliche Abzahlung von sofort **gesucht.** Offerten unter **D 370** an die Exp. d. Bl.

**4600 Mark** zur ersten Stelle zu vergeben. Zoppot, Behrendstraße links.

**Suche ca. 15000 Mark** zur 2. sicheren Stelle auf ein neuerb. Haus mit Mittelwohn. Off. u. **D 254** an die Exp. (1725

## Verloren u. Gefunden

Schulb. a. d. N. Max Brandenburg sind verl. w. Abzug. Gr. Gasse 20, 2.

Donnerstag ist ein Seitengewehr gef. Abzh. Ohra an d. Chauss. 216.

Ein Kinder-Gummischuh verl. Abzug. Gr. Oelmühleng. 3, 1 Tr.

Krankenb. a. d. Nam. **Julius Rossmann** verl. Abzug. Ritterg. 13, 1.

Schw. Kater m. weiß. Brustfleck v. Geg. Belohn. abzug. Holzgasse 3, 3.

**Ein Trauring,** gez. **J. H. 1890**, v. Ohra über d. Radaune bis zur Korinthengasse verloren worden. Abzugeben bei **J. Hildebrandt**, Ohra, über d. Radaune.

Am 14. Nv., Mitt., 1 P. Knopfschäfte verl., geg. Bel. abz. Brabank 19, 2.

1 Portemonnaie mit etw. Inh. ist am 14. an d. Matzkauschenbrücke gefund., abz. Ohra, Neue W. 235.

**10 Mk.** am 14. d. M. auf d. Wege Häkergasse bis Holzm. verloren. Abzugeb. auf d. Polizei-Direct.

Gelb. Kätzch. hat sich vl. Wiederbr. erh. Beloh. Bootsmannsg. 1, part.

1 schw. Pelzkragen vom Bahnhof nach Kneipab verlor. Gegen Belohnung abzug. Kneipab 9 **Dzuck.**

## Vermischte Anzeigen

**Plomben,** (23796 **künstl. Zähne. Conrad Steinberg, american Dentist,** Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

**Margürit.** Erst den 13., Brief erhalten. Bitte um nochmaligen Brief. **Y. B. III.**

**Wirthschaftliches junges Mädchen**, heiteren Charakters, Landwirthstocht., ev., mit 5000 M. Verm., wünscht sich zu verh. Charakterf. Herren gl. Conf., in sich. Lebensstell., woll. nur ernstgem. Off. unt. Ang. der Verhältn., wenn mögl. mit Photogr. u. **D 318** bis z. 27. d. M. in d. Exp. d. Bl. einreich. Anonyme unber. Disc. selbstv.

**Möbel** werden sauber und billig aufpolirt. Off. unt. **D 362** an die Exp.

**Klagen,** Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

Junger Kaufmann, 32 Jahre alt, mit einem gut gehenden, größer. Geschäft, **sucht** auf diesem Wege eine **Lebensgefährtin**, junge Wittwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen erwünscht. Strengste Discretion. Offerten unter **C. 9119 befördert die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (1798

Anst. kinderlose Leute wünschen ein Kind von 1½ bis 2 Jahren in Pflege oder für eigen anzunehm. Off. unt. **D 368** an die Exp. d. Bl.

**Damen** werden in u. außer dem Hause sauber sowie hochmodern frisirt, Abonnement von 3 M. an. Für Hochzeit, Ball, Theater habe besond. Frisuren. **2. Damm 4.**

Wir warnen einen Jeden, auf unsern Namen etwas zu borgen, da wir keine Schulden machen und folglich auch für keine Schulden aufkommen. **Friedrich Dietrich**, Rangirer bei der Kgl. Ostbahn, u. Frau. Ohra-Niederfeld, 11. Nov. 1897.

Katergasse 18 wird täglich Wäsche jed. Art zum Waschen u. Plätten angenommen. Lieferung äuß. saub. u. in kürzester Zeit.

Wer vertritt die Feuerversicher. „Deutsch. Phönix" Frankf. a. M. Bitte sich zu mld. Pferdetr. 13, 1 r.

Damenschneid. sow. jede Näharb. w. in u. auß. d. Hause angef., a. nach außerh. Off. u. **D 332** an die Exp.

**Damen- u. Kinderkleider** jeder Art werden modern, gutsitzend, sauber u. billig angefert. **Heil. Geistgasse 67, 2 Tr.**

**Wer leiht** 1 Sopha, 1 Kleider- und 1 Wäschespind auf 4-6 Wochen. Off. unt. **D 366** an die Exp. d. Bl.

**Hygien. Frauenschutz** (Kein Gummi) Aerztl. anerk., best., absol. sicher 1 Dtz. M. 2,—, 2 Dtz. M. 3,50, 3 Dtz. M. 5,— (Briefm.) — Zur Probe: 6 St. n. Gebrauchsanw. M. 1,20. [1750 **M. Müller, Berlin, Teltowerstr. 31.**

**Elegante Fracks** und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.** (1802

**Fracks** und **Frack-Anzüge** werden verliehen **Breitgasse 20.** (1805

**Dank.** (1797

Seit Jahren litt ich an höchst lästigen Nervenschmerzen, welche mich öfter zur Arbeit unfähig machten. Die Anfälle waren fast unerträglich, ein reißender, bohrender Schmerz, ungeheurer Druck im Hinterkopf u. Schläfen sowie Schwindelgefühl machte mich manchmal unfähig, mich aufrecht zu erhalten. Auch trat öfters Erbrechen ein. Ich habe mich an etliche ärztliche Hilfe gewandt, aber alle Heilversuche blieben erfolglos. Durch Zufall las ich einen Dank gegen Herrn **F. M. Schneider**, Meißen, Neustraße 5, und bin nun auch durch dessen einfache briefliche Behandlung ohne Berufsstörung in einer sechswöchentlichen Cur vollständig von meinem Leiden befreit. Ich fühle mich zum größten Dank verpflichtet und kann die Behandlung ähnlich Leidenden auf's Beste empfehlen. **Ernst Wilhelm Thiele**, Niederoderwitz Nr. 226. Namensunterschrift beglaub. Niederoderwitz, d. 16./5. 97. **Glathe**, Gem.-Vorst.

**Eburol,** die beste Glanzwichse der Welt, macht das Leder haltbar, weich wie Tuch und verleiht dem Stiefel einen anhaltenden tiefschwarzen Glanz. In viereckigen Kästchen à **10 und 20 Pfg.** empfiehlt (15108 **Carl Seydel, Heilige Geistgasse 22.**

Echt chinesische **Mandarinendaunen** das Pfund Mk. 2.85 natürliche Daunen wie alle inländischen, garantirt neu und staubfrei, in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett. Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe **Gustav Lustig**, Berlin S., Prinzenstraße 46. Man verlange Preisliste. (10578

**Homöopath. Anstalt** (1342 **Frankfurt a. M., Stiftstr. No. 15,** gegr. 1883 speciell für Geschlechtskrankh., veraltete Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- u. Nervenkrankh., Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendlich. Verirrungen, Schwächezust., Impotenz 2c. mit überrasch. Erfolg. Neuest. Verfahren. Ausw. briefl. Prosp. 2c. 20 Pfg.

**Nadelfertige Flanelle und Friseden** in besten vorzüglichen Qualitäten, **weiße und bunte Parchende, Wiener Cords und Piqués, sowie warme Unterkleider** in größter Auswahl empfehlen zu **billigsten Preisen**

**Potrykus & Fuchs**

**4. Wollwebergasse Wollwebergasse 4.**

**Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.** Manufacturwaaren-Handlung. (1591

**Photographisches Atelier Gebr. Rogorsch,** Danzig, 56 Vorstädtischer Graben 56. Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Platin und Kohledruck. Aufnahmen nach außerhalb jederzeit ohne Preiserhöhung. Postkarten, Portraits und Landschaften civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten auch Abends, bei Magnesiumlicht. (1763

**Kiefern- und Tannen-Kanthölzer,** 4/4"—10/10" in verschiedenen Längen, **Elsen, Eschen, Eichen, Birken, Rüstern, Kiefern und Tannen,** rund und geschnitten, **Fertige Fußböden, Fußleisten, Deckenleisten und profilirte Bekleidungen** jeder Art nach Auftrag. **Halbhölzer, Bohlen, Dielen, Bretter, Sparren, Brackbohlen, eichene und kieferne Brackschwellen** offerirt aus russischen und galizischen Zufuhren **Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf** Heinrich Italiener. (515

**SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN CARL BINDEL** 27 Wolwebergasse 27.









**NUR BESTE MARKEN GUMMI-SCHUHE** SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL. **GUMMIRTE TASCHEN** zur Sicherung der Gummischuhe in **SCHULEN, THEATER** etc. (500

**Die Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank zu Danzig** (Raiffeisen-Bureau, Heumarkt 8) nimmt **Spar-Einlagen** von Jedermann, täglich Vormittags 9—12, Nachmittags 3—6 Uhr, entgegen und verzinst dieselben mit 3¼% p. a.

Das gerichtlich eingetragene Haftsummen-Capital der Bank beträgt 1 112 000 M.

**Vorstandsmitglieder sind:**
Verbandsanwalt der westpreußischen Raiffeisen-Organisation **Heller**-Danzig, als Director,
Baugewerksmeister **Herzog**-Danzig als stellvertr. Director,
Kaufmann **E. A. Claassen**-Danzig,
Gutsbesitzer **Rohrbeck**-Gremblin bei Subkau,
" **Deckart**-Plachty bei Gr. Liniewo,
Hauptmann a. D. **von der Marwitz**-Praust,
Rittergutsbesitzer **Wolschon**-Kamlau bei Lusin.

**Aufsichtsrathsmitglieder sind:**
Generalsecretär der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen, **Steinmeyer**-Danzig, als Vorsitzender,
Landrath **v. Glasenapp**-Marienburg als stellvertr. Vorsitzender,
Rittergutsbesitzer **Pferdemenges**-Rahmel,
Gutsbesitzer **Sünkel**-Dahlkeshof bei Vandsburg, (1810
Rittergutsbesitzer **Henning**-Rundewiese,
Pfarrer **Krause**-Thiensdorf,
Landrath **von Schmeling**-Stuhm,
Gutsbesitzer **Weichbrodt**-Freihof bei Schöneck,
" **Behrendt**-Petzin bei Frankenhagen Westpr.

**Westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

**Hiesiger Sauerkohl,** schön, a Pfd. 5 Pf. (1792 **Magdeburg. Sauerkohl,** echter, Pfd. 10 Pf., empfiehlt **Albert Meck, Heilige Geistgasse 19.**

Empfehlen unsere selbstgekelterten **Ahr-Rotweine,** garantiert rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis und franko. **Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 425.** 15235

Jg. talentv. Dam. w. ein. Theat.-Gesellsch. beizutr. Off. unt. **D 344.**

**36 Mark.** Für 36 M. wird ein feiner Winterüberzieher von modern. Stoffen nach Maaß, tadellos sitzend, geliefert **Portechaisengasse Nr. 1.**

כשר

Montag Abend u. Dienstag treff. **schwere Schmalzgänse** ein. **Adam, Tiegenhof,** Fischmarkt Nr. 5.

Damen w. in u. außer d. Hause mod. frisirt Johannisgasse 19, 2.

**Cigarren! Reste,** früher 6 bis 9 Pf. per Stück, jetzt 10 Stück 50 Pf., bedeutend unterm Einkaufspreis. **Friedrich Haeser,** vorm. Ferd. Drewitz Nchf., Kohlenmarkt 2. (1691

**Die neuen weißen Holzsachen zum Malen, Brennen, Schnitzen** nebst Vorlagen **Lehrbücher, Messer, Pinsel, Farben und Brand-Apparate** in größter Auswahl empfiehlt **Wilhelm Hermann,** Langgasse 49. (1430

**Holzschuhe Aufgepaßt!** Für Gichtkranke, Brauer, Kutscher, Wächter u. s. w. empfehle Schaftstiefel, hohe u. niedrige Gummizug-Stiefel, hohe Schuhe mit 2 u. 3 Schnallen, sämmtliche Sorten mit Holzsohlen u. fast handdickem weißem u. braunem Filz gefüttert, sowie in Elbinger Holzpantoffel in allen Größen zu billigst. Preisen **H. Cohn, Fischmarkt 12** Herings- u. Käsehandlung. (1687

**Elbinger Biere** der Brauerei G. Preuss, Elbing. Bayr. Märzen 36 Fl. 3 Mk. do. Lagerbier 40 Fl. 3 Mk. in sauberer Füllung und feiner, anerkannt guter vollmundiger Qualität empfiehlt in Gebinden und Flaschen (1380 **Alleinige Niederlage Hundegasse 32 Süddeutsches Bier-Depot.**

**Frische Brat-Zander** (1799 eingetroffen, per Pfd. 35 Pf. **John Blöss,** Markthalle. Stand 149/150.

**Elbinger Malz-Bier** a Fl. 10 Pf., 3 Fl. 25 Pf., für Blutarme, Bleichsüchtige und schwache Kinder wird es von den Herren Aerzten sehr empfohlen. Echt zu haben in der **Elbinger Niederlage,** Tischlergasse 16.

**2000 Gänse** offerirt und versendet per Nachnahme, in Danzig frei ins Haus, so lange der Vorrath reicht, gerupft, zum Preise von 55 Pf. per Pfund und erbittet werthe Bestellung **Dom. Gr. Golmkau** per Sobbowitz. (1246

**Billige Schuhwaaren!**
Herren-Gamaschen v. 4,— M. ab
Männer-Arb.-Schuhe 2,50 "
Damenstiefel . . von 3,— "
Bunte Damenschuhe mit Ledersohlen . . 1,25 "
Bunte warme Schuhe mit Lederf. f. Kind. 0,70 "
Kl. Knabenstiefel . . . 3,— "
**Jopengasse Nr. 6.** (1323

Gut. Priv.-Mittagst. in u. auß. d. H. zu hab. Brandg. 3 an d. Hopfeng.

**Gänsefedern** hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme **Krohn**, Lehrer a. D., **Altreetz** (Oderbruch). (20148

# Ein Regierungswechsel in Preußen vor 100 Jahren.

Zur Erinnerung an den 100. Gedenktag des Regierungsantritts Friedrich Wilhelms III.: 16. November.

Von Robert Berndt.

(Nachdruck verboten.)

„Wie geht's dem König?"

Das ist die große Frage, die seit Wochen alle Unterhaltungen in der königlich preußischen Haupt- und Residenzstadt beherrscht. Die Zeit der winterlichen Vergnügungen hat begonnen, im Nationaltheater und in der Oper, bei den Ressourcen und Kränzchen trifft man sich in der üblichen Weise. Aber die Ausgelassenheit, die frivole Ausgelassenheit, die das Berliner Leben sonst kennzeichnet, kann nicht recht zu Athem kommen. Ein Druck liegt auf Allen, eine dumpfe Sorge. Was bedeutete nicht ein Regierungswechsel vor 100 Jahren, als das Staatsleben noch patriarchalisch gestaltet war! In das ganze bürgerliche Leben griff er tief ein; wer heut [illegible], konnte morgen eine gefallene Größe sein; wen man heut dienstfertig suchte, mußte man anderen Tags vielleicht ängstlich meiden. Und man wußte, die große Umwälzung stand nahe bevor. Widersprechend klangen wohl die Nachrichten, die aus Potsdam herüber kamen; aber im Ganzen lautete die Antwort auf die Tagesfrage: „Wie geht's dem König?" doch trüber und immer trüber.

War es wirklich erst 11 Jahre her, daß der königliche Philosoph in der Einsamkeit von Sanssouci seine Augen geschlossen hatte? Damals war es gewesen, als wäre eine Last von den Herzen gefallen. Die Persönlichkeit des Gewaltigen hatte sie alle gedrückt; es ging so streng und scharf in Preußen her, daß gerade die besonders nach größerer Bewegungsfreiheit verlangenden besseren Stände täglich unzufriedener wurden. Wie hatte man dem neuen Herrn zugejubelt, der so viel Liebenswürdigkeit, so viel natürliches Wohlwollen zeigte, der aus seinen schönen blauen Augen so freundlich blickte! Da hatte eine Zeit der Lebensfreude und der Freiheit begonnen . . . Nun war ein Jahrzehnt ins Land gegangen; und wie war alles verändert! Die Lebensfreude war in wilde Zügellosigkeit ausgeartet, Berlin war als Europa's sittenloseste Stadt berüchtigt, Günstlingswirthschaft in dieser Form ganz unerhört in Preußen, und in der Form seit den Tagen Friedrichs I. unbekannt umgab den Thron. Der Staat der Pflicht und Arbeit, wenn auch äußerlich durch große Gebietserweiterungen gehoben, war innerlich im Verfall, alles ging aus den Fugen, und die Ernsten und Guten sahen zornig abseits von dem Taumel, in dem das Land dahinlebte.

Auch durch das Hofleben ging dieser tiefe Riß. Drüben in Potsdam der König, umgeben und streng gehütet von seiner Gräfin Lichtenau, der ehemaligen Enke, ihrer Sippe und ihrer Familie. Hier im Berliner Schlosse der junge Kronprinz mit seiner Gattin, deren Sittenreinheit die Stellung der einstigen Citronen- und Lohnlakaienverkäuferin verabscheute und die, obwohl von Natur wahrhaft gütig, sie haßte, seitdem der König ihr, der Lichtenau, nachgegeben und das kronprinzliche Paar zur Befriedigung ihres Stolzes gezwungen hatte, auf einem ihrer Feste zu erscheinen. Das sind zwei getrennte, unversöhnliche Welten; wie könnten sie zusammenfinden? . . .

Auch am kronprinzlichen Hofe beherrscht die Frage: „Wie geht's dem Könige?" jedes andere Interesse. Das Zimmer der guten alten Oberhofmeisterin Gräfin Voß wird den ganzen Tag von Fragern nicht leer, sehr zum Kummer der würdigen Dame, die die Regelmäßigkeit und die Ruhe liebt. Der Kronprinz ist [illegible], ist noch einsilbiger als gewöhnlich. Er weiß, was bevorsteht. Seit er den Vater bei seinem Geburtstage (24. September) in Berlin gesehen hat, abgemagert, gebeugt, [illegible] wenige Tage darauf — es sollte sein letzter Besuch in der Hauptstadt sein — an der Festtafel zu Ehren der künftigen Königin von Schweden einfinden lassen; da hat sein Vater vom Engel des Todes gezeichnet geschienen. Eine Woche später besucht er ihn in Potsdam: welch' ein Anblick! Der König kann nur noch so leise sprechen, daß man ihn kaum versteht; die Athemnoth plagt ihn entsetzlich, immer muß er den Mund offen halten. So geht der König ins Theater; ein erschütternder Gegensatz: unten auf der Bühne die singenden, buntgekleideten Mimen, in der Loge der ringende, keuchende Fürst! Ist der Kronprinz über diesen Zustand tief bekümmert, denn er ist ein guter Sohn und liebt seinen Vater zärtlich, so drückt ihn noch ganz besonders das unnatürliche Verhältniß, die Trennung von ihm, die die Lichtenau streng durchführt. Und dann — seinem bescheidenen Geiste erscheint die ihm bevorstehende Aufgabe erschreckend groß, erschreckend verantwortlich. Ab und zu entringt sich seiner Seele ein Geständniß. Seinem alten Lehrer Behnisch sagt er einmal niedergeschlagen: „Ich habe den besten Willen gut zu regiern, aber ich fühle, daß ich noch nicht alle hierzu erforderlichen Kräfte und Erfahrungen besitze".

So schleichen am Berliner Hofe die Tage trübe hin. Und dabei gehen die officiellen Diners und Festlichkeiten immer weiter; und indeß das arme Lebenslicht des Königs langsam erlischt, wird der volle Glanz der fürstlichen Repräsentation aufrecht erhalten. „Das finde ich zu stark in diesem schrecklichen Augenblick," seufzt die Gräfin Voß.

* * *

Im Neuen Garten zu Potsdam sieht es traurig aus. Der Herbststurm hat die schönen alten Bäume entblättert, und kahl strecken sie die Arme zum grauen Himmel empor. Das Marmorpalais, das sich im Sommersonnenstrahl so kokett und fröhlich in den blauen Fluthen des Heiligensees spiegelt, scheint sich jetzt fröstelnd zusammenzukauern. Es ist feucht, kalt und unwirthlich im Marmorpalais, wenn der rauhe Novemberwind es umheult und pfeifend über das Wasser hinfährt.

Kalt und unwirthlich ist es auch um den Mann, der in seines Lebens Glanzzeit sich dies schmucke Haus erbaut hat. König Friedrich Wilhelm II. kennt sein Schicksal. Er ahnt es wenigstens; beim jüngsten Todesfall in der königlichen Familie hat er melancholisch geäußert: „Jetzt gilt es mir"; er fühlt wie die kalte Todeshand höher und höher greift. Aber er spricht nicht gern von seiner Krankheit. Sind die schweren Anfälle von Athemnoth überstanden, so spricht er von seinen Feldzügen am Rhein, und von dem denkwürdigen Tage von Valmy, und was er in Polen für schlechtes Wasser habe trinken müssen; und dann sagt er wohl seufzend, die Feldzüge hätten seine Gesundheit untergraben. Er denkt nicht gern an den Tod, denn sein Herz — von Natur ein unendlich weiches, gütiges Herz — ist schwer. Die ihm nach dem Blute die Nächsten sind, werden von ihm ferngehalten. Er möchte den Sohn und die schöne Schwiegertochter und die beiden Enkelchen gern öfter sehen, aber die Gräfin erlaubt es nicht. Sie ist unausgesetzt um ihn, pflegt, unterhält, tröstet ihn und führt ihm ihre gemeinsamen Kinder zu, wie er gern ihn sieht. Aber all' dies kann die Schatten nicht verjagen, die ihm das bischen Leben verdüstern.

Anfang October war eine Besserung in seinem Befinden eingetreten. Da hatte der Professor Hermbstädt eine neue, ganz moderne Behandlungsart in Anwendung gebracht: die Behandlung mit „Lebensluft", d. i. mit Sauerstoff, der im Zimmer verbreitet wurde. Der König hatte Erleichterung gefühlt, und menschenfreundlich wie er war, gewünscht, daß auch bei anderen Kranken dies segensreiche Verfahren angewandt werde. Die Besserung hielt nicht lange an. Die Aerzte, die am 12. October zum Consilium zusammenkamen, gestanden einander, daß alle Hoffnung geschwunden sei. Schwere Tage kamen, die Leiden des unglücklichen Fürsten nahmen [illegible]. Er [illegible]; nur wenn's gar zu schlimm wird, entfährt ihm ein Schmerzensschrei und er sagt zu dem treuen Generalchirurgen Görcke: „Ich bin ein Mensch und muß wie ein anderer Mensch leiden; aber ich bitte Gott, daß er meine Leiden bald ein Ende machen helfe."

Am 15. November kommen seine Gemahlin und sein Sohn zum Besuch. Es ist ein Abschiedsbesuch; es geht zum Ende. Wie sie gehen wollen, ergreift der Kranke ihre Hände und hält sie lange schweigend fest. Zieht in diesem Augenblicke die Vergangenheit an ihm trüben Antlitzes vorbei? Denkt er der Thränen und der Vereinsamung seiner zurückgesetzten Gattin, des Kummers seiner Kinder? Sieht er [illegible] die seine Leidenschaft gefesselt, die schöne Gräfin Voß, die üppige Lichtenau? [illegible] aber Eines, das ist sein Trost, wird sie ihm immer gut schreiben: das Streben nach dem Guten.

Als die Königin und ihr Sohn das Palais verlassen, macht ihnen der Generalchirurg kein Hehl daraus, daß der König den Tag nicht überleben wird. Auch Lichtenau weiß das. Sie ist verschwunden, sie zeigt sich diesen letzten Tag nicht mehr. Ihr Spiel ist zu Ende, ein Höherer überwindet sie, die Jahre lang über so mächtige Feinde triumphirt hat und selbst jetzt mit trotzigem Selbstbewußtsein der unsicheren Zukunft entgegensieht. Der König bleibt allein, — allein in seinen schwersten Stunden. Nur ein Diener ist in der Todesstunde bei ihm, ganz so, wie bei seinem großen Vorgänger und Ohm. In schrecklicher Todesangst beschwört der Sterbende den Kammerdiener, ihn nicht zu verlassen . . .

Als der Novembermorgen grau in die hohen Fenster hineinscheint, am 16. November, Morgens 8¾ Uhr, haucht König Friedrich Wilhelm II. seinen letzten Athemzug aus. Der Minister Graf v. Haugwitz versiegelt sofort die königlichen Zimmer; eine Wache von 30 Mann besetzt den Neuen Garten. Auf der Chaussee nach Berlin jagt die Estaffette zum Kronprinzen, — zu dem neuen König.

* * *

Schon um 1 Uhr ist König Friedrich Wilhelm III. im Marmorpalais, wo er den Vater bereits in der Uniform des ersten Bataillons Garde aufgebahrt findet. Eine Zeit lang weilt er allein bei der Leiche. Dann erscheint er wieder und trifft seine ersten Maßregeln. Einer seiner ersten Befehle geht dahin, die Gräfin Lichtenau in ihrem Palais zu verhaften und unter Bewachung zu stellen. Die neue Zeit hat begonnen. Aber ihr Führer fühlt nun, nachdem das Erwartete eingetreten ist, die Größe und Schwere seiner Aufgabe mit verdoppelter Wucht. Bedrängten Herzens schreibt er an seinen Freund, den General-Adjutanten Major von Köckeritz, einen überaus merkwürdigen Brief, in dem er ihn bei seiner Freundschaft verpflichtet, ihm mit Treue zur Seite zu stehen und freimüthig seine Meinung zu äußern. „Ich bin ein junger Mensch, der die Welt noch immer zu wenig kennt, um sich gänzlich auf sich selbst verlassen zu können."

Inzwischen ist die Nachricht auch in Berlin eingetroffen. Die Gräfin Voß war noch im Pudermantel, als sie sie um 1 Uhr erhielt. Da wurde die gute Dame so erregt, daß sie selbst die sonst ihr so theure Etikette vergaß und, wie sie stand und ging, zu ihrer neuen Königin eilte. „Die Radziwill's waren bei ihr und wir weinten alle vereint um ihn." Dann eilte Luise zur Königin-Wittwe, um sie zu trösten; und „alle Tröstungen der Religion und Philosophie", wie es im Stile der Zeit heißt, wandte sie der Betrübten zu.

Aber ungleich größer, als bei Hofe, war die Erregung in der Stadt. Die Berliner sind wie im Fieber. Die Thore sind gesperrt. Niemand darf hinaus. Was geschieht? Die Armee soll den Eid leisten, antworten die Eingeweihten. Aber noch hat sie nicht geschworen, da erscheinen vor dem Hause der Gräfin Lichtenau Unter den Linden zwei Unterofficiere und 16 Mann und besetzen es. Nun ist der Bann gelöst — man weiß, woran man ist. Mit Windeseile durchfliegt die Neuigkeit die Stadt; bald erfährt man auch, daß die Gräfin selbst im Cavalierhause zu Potsdam in strenger Haft gehalten wird. Ein allgemeiner Jubel empfängt diese Nachrichten; als sie in die beliebte „Theerbuschische Ressource" dringen, erhebt sich ein Freudenruf: „Es lebe Friedrich Wilhelm III., der Gerechte!"

Und diese frohe Stimmung hält an. Selbst das ernste Trauergepräge der Aufbahrung der Leiche im Schlosse und die Vorbereitungen zur Beisetzung vermögen sie nicht zu beeinträchtigen. Denn jede neue Nachricht erhöhte das Gefühl, daß eine neue Zeit der Würde und des Ernstes begonnen habe. Mit Begeisterung erzählte man sich, daß der König, als die Geschwister „Seiner Majestät" huldigen kamen, ihre Wünsche dankbar annahm, im übrigen aber „Bruder Fritz" zu bleiben erklärte; daß er, als gleich nach der Thronbesteigung zwei Schüsseln mehr auf dem Küchenzettel angesetzt wurden, den Küchenmeister gefragt habe, ob er glaube, daß er seit gestern einen größeren Magen bekommen habe. Man sah ihn nach wie vor täglich allein oder in Begleitung seiner holdseligen Gemahlin den gewohnten Spaziergang unternehmen. Alles zeugte davon, daß nicht nur die Lichtenau, sondern auch ihr ganzer Geist gründlich beseitigt sei.

Acht Tage nach dem Regierungsantritte erging seine berühmte Cabinetsordre, die auf die Entfernung der untauglichen Subjecte drang, die sich in die Verwaltung eingeschlichen hätten. Nicht lange darauf folgte die Einführung einer strengen Controle im Finanzwesen, folgte Bischoffswerder's und Wöllner's Entlassung. Als Friedrich Wilhelm II. am 11. December beigesetzt wurde, war seine Zeit schon zu Grabe getragen. Schon rauschte die Welle der Vergessenheit über ihn hin. In Berlin war bereits das Ehrsam-Bürgerliche in Mode gekommen, die Schwelger und Verschwender mieden die Oeffentlichkeit, und der Kämmerer Rietz lebte wieder, wo er hingehörte: im Dunkel. Der König und die Königin aber wurden auf ihrer Huldigungsfahrt mit einer fast unerhörten Begeisterung empfangen.

Zum Rächer der Unschuld,
Zum Schutz der Verlassenen,
Zum Vergelter der Tugend,
Zum Vater des Volkes
Schuf ein Augenblick,
Erhabener Jüngling, Dich, —

rief bedeutungsreich ein zeitgenössischer Dichter dem jungen König zu.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Strafkammersitzung vom 13. November.

Wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz hatten sich heute vor der Strafkammer I hierselbst die Händlerinnen Louise Wilhelmine Schneider und Mathilde Schumann aus Neustadt Westpr. zu verantworten. Die Erstangeklagte bezieht täglich frische Flundern von der See, die sie sortirt, zum Theil räuchert, zum Theil in frischem Zustande durch die Zweitangeklagte feilhalten läßt. Am 30. Juli d. Js. kaufte ein Mann auf dem Markte von der Schumann einige Flundern. Zuhause angelangt, kamen sie ihm verdächtig vor und er brachte sie behufs Untersuchung zum Schlachthaus-Inspector Komm. Dieser ordnete nach oberflächlicher Untersuchung die Confiscirung der Fische an. Die Angeklagten betreiben seit Jahren ohne Tadel ihr Gewerbe und behaupten, daß die Fische frisch gewesen seien. Als Obergutachter ist neben Herrn Komm Herr Kreisphysicus Dr. Steger von hier geladen. Derselbe stellt durch Befragen des Herrn K. fest, daß letzterer die untersuchten Fische zur Untersuchung nicht einmal geöffnet hat. Der Staatsanwalt sieht sich nach dem Ergebniß der Verhandlung nicht in der Lage, die Anklage aufrecht zu erhalten, die Angeklagten werden freigesprochen.

Sehr schwere Folgen hat eine Körperverletzung gehabt, die der Angeklagte Arbeiter Ferdinand Detsches aus Stadtgebiet dem Schmied Felix Melde aus Ohra zugefügt hat. D. wohnte früher bei der separirten Frau Reschke in Ohra, mit der er ein Verhältniß unterhielt. Dieses Verhältniß war zu Ende, als D. Soldat wurde und nach Thorn kam. Anfangs October d. Js. kam er vom Militär zurück und fand seine Wohnstelle bei der Reschke durch Melde besetzt. Er trug nun der R. Rache nach. Am 13. October lauerte er ihr Abends auf und mißhandelte sie in gröblicher Weise. Melde kam hinzu. Er redete dem Angeklagten mit gütlichen Worten zu, von der Frau abzulassen. Die Einmischung brachte aber den Rasenden erst recht in Wuth. Er zog sein Messer, lief Melde nach und versetzte ihm einen tiefen Messerstich in den Rücken, der die Lunge traf und Melde in hohe Lebensgefahr brachte. Er konnte nicht einmal nach dem Krankenhause transportirt werden und sein Arzt hat später erklärt, daß er seine Genesung nur seiner kräftigen Natur zu verdanken hat. Noch heute ist M. nicht völlig hergestellt, er spricht abgerissen und ist kurzathmig. Es hat ein Bluterguß in die Lunge stattgefunden. Das Gericht sieht sich in Anbetracht der Schwere der Verletzungen veranlaßt, über das gewöhnlich übliche Strafmaaß hinauszugehen und dictirt Detsches 1½ Jahre Gefängniß.

## Locales.

* **Kaiserliches Geschenk.** Den Arbeitern Josef Katok zu Putzig, Anton Busch zu Rutzau und Josef Kunnath zu Oslanin sind aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit vom Kaiser Geldgeschenke von 30 Mark bewilligt worden.

* **Die Gerichtstage auf der Halbinsel Hela** werden im Jahre 1898 an folgenden Tagen und Orten abgehalten: Am 29. März, 12. Juli, 25. Octbr. im Hause der Wittwe Eller zu Hela und je einen Tag später in der Wohnung des Eigenthümers Adolf Kohnke zu Putziger Heisternest.

* **Der Männergesang-Verein „Sängerbund"** veranstaltet am 3. December in Ohra zum Besten des dortigen Vaterländischen Frauen-Vereins ein großes Concert. Am 4. December wird der Verein im Schützenhause sein erstes Winterfest feiern. Concert, Gesänge, Stellung lebender Bilder und Ball bilden das Programm.

* **Sein 29. Stiftungsfest** feierte vorgestern Abend im großen Saale des Bildungs-Vereinshauses unter sehr zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und Gäste der Ortsverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter (H. D.) Danzigs. Nach einem einleitenden Concert und mehreren trefflichen Gesängen des Männer-Gesangvereins „Thalia" unter der tüchtigen Direction des Herrn Lewandowski gab der Vorsitzende, Herr Kammerer, in kurzen Zügen ein Bild von der Thätigkeit des Vereins. Im vergangenen Jahre wurden von der hiesigen Verwaltungsstelle gezahlt: An Arbeitslosen-Unterstützung an 8 Mitglieder 346,25 Mk., an Reise-Unterstützungen an 32 Mitglieder 186,84 Mk., an Uebersiedelungsgeldern für Familie an 5 Mitglieder 115,95 Mk., an außerordentlicher Unterstützung an 2 Mitglieder 25 Mk., und an Beiträgen für arbeitslose Mitglieder für 14 Wochen 7,06 Mk. Eingetreten sind im Laufe des Jahres 41 Mitglieder. Zugereist sind von anderen Vereinen 50 Mitglieder, abgereist sind im Laufe des Jahres 17 Mitglieder, 33 Mitglieder sind gestrichen, drei Mitglieder sind gestorben, so daß die jetzige Mitgliederzahl 334 beträgt. Der ganze Gewerkverein zählt in 536 Ortsvereinen 30 360 Mitglieder. An Arbeitslosen-Unterstützung wurden 16 035 Mk. gezahlt, an Reiseunterstützung 9502 Mk., an Uebersiedlungskosten 9531 Mk., an außerordentlichen Unterstützungen 2765 Mk. und an Beiträgen für Arbeitslose 935 Mk. Herr Kammerer schloß seinen Bericht mit einem Hoch auf den Kaiser als den Freund und Fürsorger der Arbeiter. Nach Absingen der Nationalhymne und dem Festprologe, gesprochen von Herrn Labitzki, hielt Herr Lehrer Georg Wannack die Festrede. In derselben gedachte er der segensreichen Thätigkeit der Gewerkvereine, des Ansehens, den dieselben bei den obersten Staatsbehörden genießen. Er schloß mit einem Hoch auf den Verein. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten Concert, Vorträge ernsten und heiteren Inhalts und Gesangsvorträge in reicher Fülle miteinander ab. Herr Kammerer brachte nach einem gemeinsamen Gesange noch ein Hoch auf Herrn Dr. Max Hirsch aus. Den Schluß des ersten Theils bildete eine kleine, flott gespielte Posse „Eine verfolgte Unschuld", dann trat der Tanz in seine Rechte, der die Festtheilnehmer noch bis zum frühesten Morgen zusammenhielt.

* **Der alte Danziger Kriegerverein** hatte seine Mitglieder zu vorgestern Abend zu einem Familienabend nach dem St. Josephshause einberufen. Zahlreich waren dieselben der Einladung gefolgt, auch eine große Anzahl Officiere, active und inactive, wohnten dem Abend bei. Unter ihnen bemerkten wir den General der Infanterie z. D. v. Reibnitz, den Generalmajor v. Rodewald, Oberstlieutenant z. D. Haacke u. a. Nach einem einleitenden Concert, ausgeführt von der Theil'schen Capelle, hielt Herr Major Engel die Festrede. Er gedachte der hohen Ehre, die dem Verein durch den Besuch der Gäste widerfahre, die vom General der Infanterie bis zum jüngsten Seconde-Lieutenant erschienen wären. Dieses zeige, welch militärischer Geist im Vereine herrscht. Er schloß mit einem Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn, den Kaiser. Nach Absingen der Nationalhymne folgten im weiteren Verlaufe des Abends mehrere Theateraufführungen, so das kleine Lustspiel „Ich heirathe meine Tochter" und die kleine Posse mit Gesang „Ein Dienstmädchen von heute". Beide Stücke fanden reichsten Beifall und wurden vortrefflich gespielt. Concert und Claviervorträge wechselten mit einander ab, dann beschloß ein Ball das wohlgelungene Fest.

* **Kreistag.** Auf den 27. d. Mts. ist ein Kreistag des Kreises Danziger Höhe einberufen. Die Tagesordnung ist folgende:

1. Einführung des zum Kreistags-Abgeordneten gewählten Gutsbesitzers Otto Roemer zu Matern, 2. Wahl eines Schiedsmannes für den Schiedsmannsbezirk 8 (Wonneberg), 3. Wahl von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in die Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission für die Zeit von 1898 bis 1904, 4. Wahl eines sechsten Sachverständigen für die Abschätzung von Landbeschädigungen, 5. Ergänzung der Vorschlagsliste der zu Amts-Vorstehern geeigneten Personen für den Amtsbezirk Saalau 6. Ertheilung der Decharge für die Jahresrechnung der Kreis-Sparcasse pro 1895/96, 7. Feststellung und Entlastung der Kreis-Communal-Cassen-Rechnung für das Rechnungsjahr 1896/97, 8. Antrag der Firma Carl Steimmig u. Co. zu Danzig auf Erlaß von Insertionskosten, 9. Antrag der Gemeinde Meisterswalde, der Gutsbezirke Domachau, Johannisthal und Lissau, betr. Ausbau einer Chaussee von Meisterswalde über Johannisthal—Lissau—Kl. Bölkau und Antrag des Grafen Kanitz-Saskozin auf Ausbau einer Chaussee von Meisterswalde über Saskozin—Gr. Kleschkau nach Fichtenkrug, 10. Bewilligung einer Beihilfe an den Kreis Carthaus zum Ausbau der Ramkauer Chaussee bis zur Kreisgrenze.

* **Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen** wird auch im Jahre 1898 ein etwa drei Monate währender Cursus in der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt in Berlin abgehalten werden. Termin zur Eröffnung desselben ist auf Freitag, den 1. April k. Js. anberaumt worden. Meldungen der in einem Lehramte stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 15. Januar k. Js., Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Königlichen Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt, ebenfalls bis zum 15. Januar k. Js. anzubringen. Den Meldungen sind die im § 3 der Aufnahmebestimmungen vom 15. Mai 1894 bezeichneten Schriftstücke geheftet beizufügen, die Meldung selbst ist aber mit diesen Schriftstücken nicht zusammenzuheften.

## Berliner Börse vom 13. November 1897.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 102.90 |
| " " | 3½ | 102.80 |
| " " | 3 | 97.10 |
| Preuß. consolid. Anl. | 4 | 102.80 |
| " " " | 3½ | 102.90 |
| " " " | 3 | 97.30 |
| Staatsschuldscheine | 3½ | 100.— |
| Berliner Stadt-Obl. | 3½ | 100.70 |
| " " 1892 | 3½ | 100.50 |
| Westpr. Prov.-Anleihe | 3½ | 100.— |
| Landsch. Central. Pfdbr. | 3½ | 100.30 |
| " " | 3 | 92.— |
| Ostpreußische " | 3½ | 99.70 |
| Pommersche " | 3½ | 99.80 |
| Posensche, neue " | 4 | 101.50 |
| " " | 3½ | 99.70 |
| Westpreußische I. I.B | 3½ | 100.— |
| " neulndsch. | 3½ | 99.80 |
| Westpreußische I. II. | 3 | 91 70 |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 103.50 |
| " " | 3½ | 100.— |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Anleihe 5% | fr. | 74.60 |
| do. kleine 5% | fr. | — |
| do. innere 4½% | fr. | 60.25 |
| do. äußere 4½% | fr. | 61.20 |
| do. 20 L. 4½% | fr. | — |
| Barlett. L. Pr. p. St. | fr. | 26.10 |
| Buenos-Aires Prov. 5% | fr. | — |
| Egypter, garant. | 3 | — |
| do. priv. | 3½ | — |
| do. | 4 | — |
| Griech 1881 und 84 | fr. | — |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 33.25 |
| do. Goldrente L. 500 | fr. | 27.10 |
| do. do. L. 100 | fr. | 27.10 |
| do. do. L. 20 | fr. | 27.25 |
| Griech. Monopol | fr. | — |
| Griech. m. laufd. Coupons | fr. | 36.30 |
| Holländ. Com. Cred. | 3 | — |
| Ital. steuerfr. Hypothek | fr. | — |
| do. steuerfr. Nat.-Bank | 4 | 94.50 |
| do. do. do. | 4½ | 96.80 |
| Italienische Rente | 4 | 93.50 |
| do do. kleine | 4 | 92.— |
| do. amortisirte Rente | 4 | — |
| Mexikaner | 6 | 95.30 |
| Mexikaner 100 L. | 6 | 95.70 |
| Mexik. 1890 100 L. | 6 | 95.50 |
| do. St.-Eisenbahn | 5 | — |
| Norw. Hyp.-Obl. | 3½ | 96.— |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 104.40 |
| do. Papier-Rente 100 G. | 4⅕ | — |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente 100 G. | 4⅕ | — |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | — |
| do. 54er Loose | 3,2 | 181.— |
| do. 58er L. p. St. | — | 339.75 |
| do. 60er L. | 4 | — |
| do. 64er L. p. St. | — | — |
| Pest. Comm.-Bk.-Pdb. | 4 | 99.75 |
| Poln. Pfandbr. | 4½ | 67.50 |
| do. Liqu.-Pfdbr. | 4 | 66.20 |
| Röm. St.-Anl. I. | 4 | 94.25 |
| do. II—VIII | 4 | 94.— |
| Rum. fund. Rente | 5 | — |
| do. do. 400 Mk. | 5 | 102.60 |
| do. amort. Rente | 5 | 100.80 |
| do. do. 400 Mk. | 5 | 101.10 |
| Rum. amort. de 1892 | 5 | 101.10 |
| do. do. de 1893 | 5 | 101.10 |
| do. do. de 1889 | 4 | 91.50 |
| do. do. de 1890 | 4 | 91.60 |
| do. do. de 1891 | 4 | 91.50 |
| do. do. de 1894 | 4 | 91.90 |
| Russ. Bodencr. | 5 | 121.— |
| " " gar. | 4½ | 105.— |
| Türk. Anl. D. | 1 | 22 30 |
| Türk. Adm. 1888 | 5 | 95.— |
| do. conf. A. 1890 | 4 | 95.25 |
| do. 400 Fr.-L. p. St. | fr. | 116.— |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 103.80 |
| do. Kron.-Rt. | 4 | — |
| do. G. invest. Anl. | 4½ | 103.— |
| do. Loose p. St. | — | — |

### Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bk. | 4 | 100.20 |
| " unkündb. bis 1904 | 4 | 103.40 |
| " " | 3½ | 99.— |
| Hamb.Hyp.-Bk.-Pfdbr.81-140 | 4 | 99.90 |
| " " unk. 1900 | 4 | 100.60 |
| " " alte 1—45 | 3½ | 98.10 |
| " " unk. 1905 | 3½ | 100.— |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. neue | 4 | 100.80 |
| Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III. | 4 | 99.70 |
| " IV. V. unk. b. 1903 | 4 | 101.20 |
| Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900 | 4 | 100.50 |
| " VII. VIII. unk. b. 1904 | 4 | 102.— |
| " IX. X. unk. b. 1906 | 4 | 103.25 |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. | | |
| VIII. gek. | 4 | 99.80 |
| " " IX. | 4 | 100.— |
| " " XIII. | 4 | 101.— |
| Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV. | 4 | 103.10 |
| Pr. Bodencr. XI. | 3½ | 98.— |
| Pr. Centralbd. 1886/89 | 3½ | 98 — |
| Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII. | 4 | 100.20 |
| " " XV.-XVIII. | 4 | 101.— |
| " " unk. b. 1905 | 4 | 103.50 |
| " " " " | 3½ | 100.— |
| Stettiner Nat.-Hypothb. | 4½ | 89.90 |
| " " | 4 | 86.10 |
| " unk. b. 1905 | 3½ | — |

### Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn I—IV. | 4 | — |
| " " | 3½ | — |
| Oesterr. Ung.-Stb., alte | 3 | 96.30 |
| " 1874 | 3 | — |
| " Ergänzungsnetz | 3 | 94.80 |
| " St. I. II. | 5 | 116.30 |
| " Gold | 4 | 103.40 |
| Ital. Eisenb.-Obl. fl. | 3 | 57.50 |
| Kronpr. Rudolf | 4 | 100.— |
| Moskau-Rjäsan | 4 | 101.40 |
| " Smolensk | 5 | 105.40 |
| Raab Oedenb. | 3 | 84.75 |
| Northern Pacific I. | 6 | — |
| Ung. Eisenb. Gold 89. | 4½ | — |
| do. do. 500 fl. | 4½ | 103.30 |
| do. Staatseis. Slb. | 4½ | 101.30 |

### In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Aachen Mastricht | 2¾ | 116.75 |
| Gotthardbahn | 7,4 | 148.40 |
| Königsberg-Cranz | 6,8 | 153.25 |
| Lübeck-Büchen | 6⅔ | 168.25 |
| Mainz-Ludwigshafen | 5,45 | — |
| Marienburg-Mlawka | 3⅔ | 82.75 |
| Oestr. Ung.-Staatsb. | 6⅕ | 141.30 |
| Ostpr. Südbahn | 3 | 97.50 |
| Warschau-Wien | 14 | — |

Stamm Pr. Act.

| | | |
|---|---|---|
| Marienburg-Mlawka | 5 | 119.10 |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 118.75 |

### Bank- und Industriepapiere.

| | Divid. | |
|---|---|---|
| Berl. Cassen-Ver. | 6½ | — |
| Berliner Handelsgesellschaft | 9 | 172.30 |
| Berl. Pd. Hdl. M. | — | 127.— |
| Braunschweiger Bank | 5⅕ | 114.60 |
| Bresl. Disconto | 6½ | 119.60 |
| Danziger Privatbank | 7¼ | — |
| Darmstädter Bank | 8 | 157.10 |
| Deutsche Bank | 10 | 206.25 |
| Deutsche Genossenschaftsb. | 6 | 118.— |
| Deutsche Effectenb. | 7 | 115.10 |
| Deutsche Grundschuld-B. | 7 | 130.60 |
| Disconto-Commandit | 10 | 199.— |
| Dresdner Bank | 8 | 157.50 |
| Gothaer Grundcred. | 4 | 126.60 |
| Hamb. Cm. u. Discb. | 7 | 138.75 |
| Hamb. Hyp.-B. | 8 | 161.80 |
| Hannoversche Bank | 5,3 | 123.10 |
| Königsberger Vereinsb. | 5 | 111.10 |
| Lübeck. Commb. | 7⅔ | 145.— |
| Magdeb. Privatb. | 5 | 109.25 |
| Meining. Hypoth.-B. | 6 | 131.— |
| Nationalbank f. Deutschland | 8½ | 149.— |
| Nordd. Grundcr. B. | 4½ | 101.90 |
| Oester. Creditanstalt | 11¼ | — |
| Pommersche Hypoth.-Bk. | 7 | 155.— |
| Preuß. Bodencr.-Bk. | 7 | 142.25 |
| " Centralbodencred.-B. | 9 | 170.75 |
| Pr. Hypoth. A. B. | 6½ | 133 60 |
| Reichsbankanleihe | 7½ | 160.50 |
| Rhein. Westf. Bodencr. | 6 | 126.— |
| Russ. Bank f. ausw. Hdl. | 10,8 | 108.30 |
| Danziger Oelmühle | 8 | 104.50 |
| " Prior.-Act. | 6 | 107.25 |
| Hibernia | 9½ | 201.70 |
| Große Berl. Pferdeb. | 15 | 452.50 |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 8 | 111.10 |
| Harpener | 6 | 186.75 |
| Königsb. Pferdeb. Vrzs | 7 | 213.— |
| Laurahütte | 8 | 174.75 |
| Norddeutscher Lloyd | 4 | 102.80 |
| Stett. Cham. Didier | 17 | 366.50 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 144.25 |
| Bayerische Prämien-Anleihe | 4 | 157.50 |
| Braunsch. 20-Thlr.-L. | — | 107.80 |
| Köln Mind. Pr. A.-Sch. | 3½ | 138.— |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3 | 135.25 |
| Lübeck. Präm. Anl. | 3½ | 131.40 |
| Meininger Loose | — | 21.75 |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | 130.50 |

### Gold, Silber und Banknoten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten p. St. | 9.70 | Am. Coup. zb. | |
| Souvereigns | 20.34 | Newy. | — |
| Napoleons | 16.19 | Engl. Bankn. | 20.345 |
| Dollars | 4.185 | Franz. " | 80.95 |
| Imperials | — | Italien. " | 70.85 |
| " p. 500 Gr. | — | Nordische " | 112.20 |
| " neue | 16.25 | Oesterr. " | 169.70 |
| Am. Not. kl. | 4.175 | Russ. Bankn. | 217.60 |
| | | " Zollcoup. | 323,50 |

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam u. Rotterdam | 8T. | 168.75 |
| Brüssel und Antwerpen | 8T. | 80.70 |
| Skandinav. Plätze | 10T. | 112.20 |
| Kopenhagen | 8T. | 112.15 |
| London | 8T. | 20.34 |
| London | 3 M. | 20.205 |
| New-York | vist. | 4,195 |
| Paris | 8T. | 80.80 |
| Wien östr. W. | 8T. | 169.75 |
| Italien. Plätze | 10T. | 76.75 |
| Petersburg | 8T. | 216.26 |
| Petersburg | 3 M. | 213.40 |
| Warschau | 8T. | 216.30 |

Discont der Reichsbank 5%.

## Provinz.

* **Berent**, 12. Nov. Das Oberverwaltungsgericht erledigte am 10. d. Mts. einen Proceß, den Pfarrer Ossowski und der Arzt Dr. Pellowski hierselbst gegen die Stadtverordneten-Versammlung, den praktischen Arzt Dr. Koch und den Buchdruckereibesitzer Schüler erhoben hatten. Am 16. November 1896 fanden hier die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung statt. In der 3. Abtheilung waren 2 Stadtverordnete zu wählen, gewählt wurden Dr. Koch mit 130 und Schüler mit 129 Stimmen; die absolute Mehrheit der abgegebenen 249 Stimmen betrug 125. Gegen diese Wahl erhoben Ossowski und Pellowski Einspruch und sodann Klage. Es wurde u. a. gerügt, daß ein gewisser Lehmann mitgewählt habe, obschon er nicht in der von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Wahlliste gestanden habe und erst vom Bürgermeister nachträglich aufgenommen sei. Das Wahllocal sei unzureichend gewesen und es hätte keine genügende Controle stattfinden können. Schüler gehöre auch nicht zu den Hausbesitzern, seine Wahl sei unbedingt ungiltig. Die Stadtverordnetenversammlung bat um Abweisung der Klage und machte u. a. geltend, nach der Städteordnung solle nur die Hälfte aller Stadtverordneten und nicht etwa die Hälfte in jeder Abtheilung Hausbesitzer sein. Der Bezirksausschuß wies die Klage ab und trat der Auffassung der Stadtverordnetenversammlung bei. Gegen diese Entscheidung legten Ossowski und Pellowski Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein, welches nach langer Berathung die Vorentscheidung dahin abänderte, daß Schülers Wahl für ungiltig erklärt wurde, im Uebrigen wurde die Klage abgewiesen.

**n. Culm**, 12. Nov. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau sprach Herr Deichhauptmann Lippke über Gründung eines Tattersalls, verbunden mit Reit- und Fahrschule in Danzig oder Zoppot. Der Vortheil eines derartigen Instituts für die westpreußische Pferdezucht wurde anerkannt, doch zeigte sich bei der bedeutenden Entfernung von Danzig bei den Pferdebesitzern nicht das genügende Interesse um sich als Genossen oder Actionäre dem Unternehmen anzuschließen, zumal in Graudenz ein Privat-Tattersall vorhanden ist. Der Petition des Vereins Jablonowo betr. Abänderung der Hengstkörordnung vom 6. Juli 1896 schloß sich der Verein nach längerer Debatte nicht an, es wurde vielmehr ein Vermittelungsantrag des Herrn Lippke angenommen, eine Aenderung der jetzt bestehenden Körordnung dahin eintreten zu lassen, daß die Mitglieder der Kreis-Körcommission um zwei verstärkt werden, damit dieselben in der Lage sind, die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Gegenden des betr. Kreises zu berücksichtigen.

## Handel und Industrie.

### Wochenbericht von der Fondsbörse.

Nach wie vor sucht die Börse selbst Hausse, und viele Momente stützen diese Bemühungen, aber der Erfolg krankt vorläufig noch an der Bewegungslosigkeit des Publicums und der nicht so günstigen Geldverhältnisse. Das Publicum sitzt auf seinem Besitz fest und zeigt weit weniger Neigung, denselben zu wechseln als die leicht bewegliche Speculation, die hauptsächlich den Ultimoverkehr fructificirt. Deswegen erscheinen die täglichen, meist nach kurzer Zeit andere Gebiete umfassenden Schwankungen zumeist im Sinne einer localen Bewegung, die zwar auf fester Grundtendenz beruht, der aber die nöthige Mitwirkung weiterer Kreise fehlt, man vernachlässigte in dieser Woche Montanwerthe trotz der glänzenden Berichte aus den rheinischen und schlesischen Bergwerksdistricten und der unausgesetzten Nothschreie über den anhaltenden Wagenmangel. Deswegen beachtete man auch weniger die Nachricht aus Rußland, daß Bestellungen von Locomotiven und Schienen im Auslande vorgesehen sind, als die niedrigeren Preise bei der in Berlin vorgestern stattgehabten Submission von Walzeisen und Blechen und die wenig günstige Lage des amerikanischen Eisenmarktes. Das Interesse wendete sich hauptsächlich den lange vernachlässigten Brauereien und dem mit dem auflebenden Baugewerbe zusammenhängenden Gesellschaften, wie Terrain-, Cement-, Eisenconstructions-Gesellschaften zu. Hauptsächlich aber gewannen elektrische Unternehmungen auf den wahrscheinlichen engeren Zusammenschluß größerer Gruppen an Interesse und damit stiegen auch wieder Straßenbahnen. Die mit solchen Unternehmungen liirten Banken zogen infolgedessen an, auch wirkte auf Deutsche Bank und Handels-Antheile der außergewöhnliche Erfolg der Hoch- und Untergrundbahnen-Actien befestigend. Selbst auf den Cours der Commandit-Antheile vermochte die Insolvenzerklärung Venezuelas nicht mehr zu drücken. Für amerikanische Bahnen herrschte im Einklang mit dem Mutterlande matte Stimmung und Canada litten noch speciell unter der Meldung der Einführung von Vorzugsactien für den Bau der Klondykebahn. Auf Schweizer Bahnen drückten Verkäufe der Schweiz, jedoch erhalten sich beide Kategorien in den letzten Tagen. Gestern stiegen Transvaalbahnen auf Verstaatlichung erheblich. Deutsche Bahnen waren fest und meist höher. Der Verkehr im Allgemeinen war nur spärlich belebt und krankte an der Unlust des Publicums, ein Zustand, der sich wohl bis in das neue Jahr hinein erhalten dürfte.

### Wochenbericht über Getreide und Producten.

Die Kälte und Trockenheit in Europa war nur in England und im Westen Frankreichs von einigen Regentagen unterbrochen gewesen. Die Aussicht auf einen frühen Schifffahrtsschluß hat die Kauflust des Bedarfs in stärkerem Umfange erhalten, besonders war Oesterreich und speciell Böhmen anhaltend Käufer für beträchtliche Mengen ausländischer Waare. Der Absatz dahin aus Sachsen und Posen ging sehr flott, und ebenso zahlreich waren die Abschlüsse in amerikanischem und russischem Weizen und Roggen. Die meisten dieser Geschäfte wurden durch Vermittlung des Berliner Platzes abgeschlossen, die südrussischen Häfen handelten aber auch viel Waare via Triest. Auch im deutschen Inlande hielt die lebhafte Frage nach sofort lieferbarer Waare und besonders nach Mehl in den ersten Tagen an, später machte das stärkere Angebot aus dem Lande und die Erwartung eines Wetterumschwunges die Käufer zurückhaltend. Die Aenderung des Wetters scheint mit dem Wochenschluß Wahrheit zu werden und damit wäre die Gefahr eines frühen Schifffahrtsschlusses vorläufig beseitigt. Die Flüsse im Inneren Rußlands sind größtentheils schon mit Eis bedeckt und der Verkehr darauf eingestellt auch die Häfen haben mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Tendenz auf dem Weltmarkt war ganz uneinheitlich. Amerika und England verfolgten Anfangs matte Tendenz auf Grund günstiger Entwicklung der Wintersaaten durch ausgiebige Regen und starker Zufuhren in Nordamerika. Später trat auf die Alarmnachricht von Frostschäden in Argentinien, die anscheinend übertrieben sind, eine mäßige Befestigung in beiden Ländern ein. Im Gegensatz hierzu stand die vorerwähnte feste Tendenz des europäischen Festlandes. Die Weiterentwickelung des argentinischen und australischen Ernten wird für die Zukunft von Bedeutung sein.

**Berlin**, 12. Nov. (Originalbericht von Gebr. Gause.) **Butter**: Der Bedarf ist hier am Platze nur ein mäßiger, trotzdem konnte sich eine feste Stimmung behaupten, da die Exportplätze sehr feste Tendenz und theilweise höhere Preise melden. Die Zufuhren in feiner Butter waren immer noch klein und konnten schlank zu unveränderten Preisen placirt werden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 110 Mk., do. IIa 103 Mk., Landbutter 70—85 Mk. — **Schmalz**: Anfangs der Woche drückten die großen Schweineauftriebe auf den Markt, doch erholte sich derselbe zum Schluß wieder. Hier war das Geschäft ziemlich lebhaft und auch der Abgang von den Lägern recht flott. Die heutigen Notirungen sind: Choice Western Steam Schmalz 31,00—31,50 Mk., Hamburger Stadtschmalz 34 Mk., amerik. Tafelschmalz 34 bis 35 Mk., Berliner Bratenschmalz 35—36 Mk. — **Speck**: Loco und prompte Waare ist sehr knapp und alle angebotenen Partieen werden sofort zu hohen Preisen aus dem Markt genommen. Wir notiren: Gesalzenen amerikanischen Rückenspeck 47—49 Mk.

**Stettin**, 13. Nov. Spiritus loco 37,00 bezahlt.

**Hamburg**, 13. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 30, per März 30¾, per Mai 31¼, per September 32¼.

**Hamburg**, 13. Nov. **Petroleum** unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

**Bremen**, 13. Nov. **Raffinirtes Petroleum.** (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

**Paris**, 13. Nov. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet, per November 29,40, per December 29,35, per Januar-Februar 29,00, per Januar-April 28,80. **Roggen** ruhig, per Novbr. 17,75, per Januar-April 18,00. **Mehl** behauptet, per November 62,00, per December 61,75, per Januar-Februar 61,30, per Januar-April 61,10. **Rüböl** ruhig, per November 59¾, per December 59¾, Januar-April 60½, per Mai-August 59¼. **Spiritus** fest, per November 45½, per December 45¼, per Januar-April 45, Mai-August 44¾. Wetter: Schön

**Paris**, 13. Nov. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 26¾ à 27¼ **Weißer Zucker** fest, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 29⅛, per December 29⅜, per Januar-April 30, per März-Juni 30⅜.

**Antwerpen**, 13. Nov. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15 bez. u. Br., per November 15 Br., per December 15 Br. Ruhig.

**Schmalz**, per November 53¾, Margarine ruhig.

**Pest**, 13. Nov. **Productenmarkt. Weizen** loco matter, per Frühjahr 12,03 Gd., 12,04 Br. **Roggen** per Frühjahr 8,80 Gd., 8,82 Br. **Hafer** per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br., do per November 4,90 Gd., 5,95 Br. **Mais** per Mai-Juni 5,40 Gd., 5,41 Br. **Kohlraps** loco 12,00 Gd., 12,75 Br. — Wetter: Schön.

**New-York**, 13. Nov. **Weizen** eröffnete schwach und schwächte sich noch weiter ab auf weichende Kabelmeldungen, später befestigten sich die Preise auf Deckungen der Baissiers und entsprechend der Festigkeit im Westen. Schluß kaum stetig. **Mais** zog einige Zeit im Preise an, später führten jedoch Realisirungen Reaction herbei. Schluß kaum stetig.

**Chicago**, 13. Nov. **Weizen** schwächte sich nach der Eröffnung auf mattere Auslandsmärkte etwas ab, erholte sich aber später auf Hausse-Stimmung im Nordwesten. Schließlich führte dringendes Angebot eine abermalige Abschwächung herbei. Schluß kaum stetig. **Mais** änderte sich im Verlaufe nur wenig, da sich kein besonderer Einfluß geltend machte. Schlß kaum stetig.

---

**Neue Unternehmungen in der elektrischen Branche.** Ueber die Verhandlungen, die die Deutsche Bank mit der Banque de Paris et des Pays Bas führt, verlautet, daß dieselben unter anderem auf die Gründung einer **Trustgesellschaft** mit 60 Millionen Mk. Capital abzielen, die die Position der Actiengesellschaft Siemens & Halske stärken soll. Der Zweck der Trustgesellschaft würde theilweise darin bestehen, Objekte zu übernehmen, die bisher die Firma Siemens & Halske zu erwerben Veranlassung hatte, um elektrische Betriebe zuertheilt zu erhalten, wie die Actien der Wiener Trambahn und ähnliche Werthe. In ähnlicher Weise soll auch für die Allgemeine Elektricitäts-gesellschaft eine Trustgesellschaft ins Leben gerufen werden. —

**Spiritus-Statistik.** Im Monat October betrug

| | Hectoliter: 1897 | 1896 | 1895 |
|---|---|---|---|
| Production . . . . | 171,581 | 131,300 | 173,406 |
| Trinkverbrauch . . . | 187,942 | 189,565 | 194,927 |
| Sonstige Verwendung | 81,609 | 96,589 | 103,028 |
| Bestand 31./10. . . . | 122,894 | 189,520 | 215,073 |

Die Production ist wesentlich größer als im Vorjahre und entsprechend der Brennthätigkeit im October 1895 gewesen. Hiervon entfallen auf Ostpreußen 7074, auf Westpreußen 12830 Hectoliter gegen 4311 resp. 8358 im Vorjahre und 8309 resp. 14 777 im Jahre 1895. Der Trinkconsum und die sonstige Verwendung haben abgenommen, Letztere in Folge der geringeren Ausfuhr, und in Folge dessen ist auch die Bestandziffer größer ausgefallen, als erwartet wurde. An sich ist der diesjährige Bestand aber äußerst geringfügig.

---

**Bericht über Preise im Kleinhandel in der** städtischen Markthalle für die Woche vom 7. November bis 13. November 1897. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.00 Mk., niedrigster Preis 3.40 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.20 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.00 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.80 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., — Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Hammelkeule und Rücken 1,30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1,00 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., — Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., — Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1 60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1,80 Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 1.70 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0,78 Mk., Eier pro Stück 7 Pf., 6 Pf., Rehziemer 12.00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule 7.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.50 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 1,25 Mk., 1,00 Mk., Truthahn 10.00 Mk., 6.00 Mk., Capaun 3.00 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.75 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn 1.25 Mk., 0.70 Mk., Gans 7.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 3.00 Mk. 1.50 Mk., 2 Tauben 0 70 Mk., 0.60 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 1.60 Mk., — Mk., Zander 1.20 Mk., — Mk., Hechte 1.20 Mk., 1.00 Mk., Barsche 1.00 Mk., 0.80, Schleie, 1.60 Mk., — Mk., Bleie 1.20 Mk., 0.80 Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0.05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 20 Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 32 Pfg., 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 50 Pfg., 36 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

## 20. Ziehung d. 4. Klasse 197. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1897. Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

53 288 877 937 **1**158 251 418 738 48 824 968 **2**049 473 690 [3000] 771 **3**170 586 628 770 805 973 **4**060 314 471 **5**006 111 24 339 55 826 30 45 64 [300] 84 909 52 **6**025 193 203 88 505 756 988 **7**041 109 42 [500] 98 253 730 **8**037 90 271 [1500] 403 7 [500] 62 754 **9**244 350 475 502 680 842 971

**10**041 405 718 59 **11**247 536 699 **12**014 270 404 [3000] 647 763 902 **13**078 134 377 [500] 98 407 43 545 99 711 846 909 71 **14**704 800 52 910 **15**069 [3000] 839 935 **16**113 226 391 **17**183 405 605 85 94 [3000] 870 **18**058 249 404 59 563 74 640 **19**096 114 279 435 40 89 [500] 552 853 934

**20**000 37 312 83 97 477 [1500] 666 815 **21**235 682 733 843 **22**147 412 [500] 53 779 903 **23**161 222 66 321 38 448 [300] 709 [3000] 820 **24**184 [500] 333 572 833 42 43 **25**152 244 71 444 203 713 **26**131 350 488 656 806 969 70 **27**057 354 **28**255 322 402 518 674 755 73 **29**118 71 232 457 572 [500] 652 [1500] 913 35

**30**102 71 74 97 535 958 **31**405 36 588 912 **32**210 366 438 568 85 [300] 747 904 **33**156 256 329 446 511 56 93 97 684 787 **34**398 515 29 **35**144 46 216 513 684 808 11 [3000] **36**120 400 40 86 625 **37**106 [500] 70 756 [3000] 952 **38**917 **39**657 [300] 847 900

**40**080 239 89 **41**050 122 526 942 **42**098 428 647 733 **43**088 223 375 [1500] 792 859 82 **44**811 **45**085 311 594 632 831 [500] 998 **46**173 79 224 502 815 **47**126 43 73 683 853 972 **48**310 33 447 735 915 [500] **49**087 230 498 711 920 71

**50**396 460 **51**070 257 845 **52**135 38 941 59 87 **53**097 108 42 292 328 453 95 573 664 981 **54**013 229 339 **55**031 210 73 363 768 932 62 **56**068 80 89 377 410 30 766 830 73 936 **57**088 234 728 **58**048 348 810 **59**018 [1500] 295 579 [300] 728 50

**60**052 254 62 75 330 46 477 797 874 **61**004 101 312 579 669 90 807 **62**121 313 [300] 410 548 684 94 931 **63**071 164 240 41 99 594 764 853 978 **64**670 **65**326 462 65 721 **66**050 478 622 939 **67**095 408 **68**124 269 [500] 778 837 **69**132 335 765

**70**055 132 652 711 93 **71**270 343 608 951 69 **72**026 92 729 939 **73**082 509 970 **74**125 42 205 515 27 88 683 870 [5000] **75**169 312 86 [300] 697 864 **76**001 72 215 [1500] 318 [1500] 82 453 606 774 [3000] 877 914 **77**130 282 359 79 856 923 55 98 **78**027 [300] 347 854 **79**220 352 528 738

**80**144 308 786 **81**199 579 706 25 990 99 **83**079 674 998 **84**710 [300] **85**068 533 **86**185 292 370 82 549 743 73 **87**078 245 430 [1500] 33 553 613 857 972 **88**061 93 430 44 515 [1500] **89**163 235 320 412 729 800 30

**90**014 165 270 328 [3000] 616 906 45 **91**060 567 82 85 739 99 **92**155 [500] 355 419 771 **93**007 195 472 577 705 82 935 68 **94**047 870 **95**170 347 87 656 926 80 **96**298 400 576 727 [500] **97**245 569 607 74 701 36 911 36 **98**190 477 938 **99**268 85 408 [300] 864 930

**100**103 85 390 557 708 **101**209 468 676 **102**437 592 687 748 944 90 **103**045 123 326 973 **104**112 50 77 239 824 **105**068 286 371 443 645 **106**396 578 740 97 879 952 [300] **107**158 309 545 628 790 828 **108**007 168 99 329 523 **109**062 70 837 574 669

**110**293 468 [500] 523 692 717 806 **111**162 351 691 [500] 861 **112**219 515 54 671 893 **113**275 347 527 660 797 954 **114**078 128 79 446 584 624 **115**134 **116**294 593 656 **117**129 229 52 332 33 408 550 737 39 **118**825 42 [300] 57 925 71 81 **119**239 536 605 73 782

**120**042 169 [500] **121**110 827 **122**076 140 212 606 [500] 988 **123**019 104 357 401 638 58 815 17 33 74 **124**104 234 [300] 340 764 801 **125**453 504 15 741 **126**184 305 **127**450 58 [3000] 564 66 98 728 33 846 **128**126 308 567 89 **129**050 350 568 99 611 36 [1500] 88 838 937

**130**064 199 **131**077 242 445 606 827 **132**201 93 417 528 59 655 871 [3000] **133**184 [3000] 439 829 988 **134**117 349 508 631 43 88 822 **135**078 304 427 94 541 **136**114 88 276 533 672 860 **137**248 58 401 34 599 812 **138**007 138 464 519 795 966 99 **139**340 48 588 [1500] 656 892 948 [3000]

**140**483 [300] 905 **141**084 [500] 762 **142**261 344 611 855 914 57 **143**029 166 565 [3000] 638 47 873 [300] **144**570 657 776 822 53 **145**036 58 [1500] 217 484 739 50 **146**186 395 957 **147**675 86 **148**797 877 83 **149**124 295 606 924

**150**024 302 775 816 88 935 66 70 **151**322 625 **152**123 299 392 426 643 **153**049 187 320 530 634 99 **154**010 504 649 964 [3000] 67 **155**076 238 414 57 **156**540 [3000] 610 924 50 67 **157**025 [10000] 311 422 48 767 880 955 **158**263 311 17 32 [3000] 402 [1500] 540 95 600 997 **159**326 [500] 87 618 796

**160**003 72 211 424 650 820 76 **161**062 114 449 587 [500] 798 **162**000 14 87 94 162 69 286 693 **163**005 289 898 909 10 [300] **164**090 199 383 462 734 941 **165**060 88 587 622 72 95 743 925 **166**297 463 735 82 840 [3000] **168**064 299 **169**059

**170**087 168 78 95 301 499 518 786 850 [500] 51 998 **172**021 91 119 43 380 [3000] 90 844 **173**014 147 299 429 **174**039 257 70 411 667 [300] 825 995 [3000] **175**238 545 722 982 **176**091 119 [500] 326 441 99 584 99 641 848 [3000] **177**072 104 234 487 **178**352 82 666 745 83 853 971 **179**043 186 332 589 820 45

**180**087 459 98 522 741 948 **181**260 532 690 817 [1500] 906 85 **182**047 602 66 744 888 **183**116 620 792 879 **184**367 630 [500] 757 984 [1500] **185**491 546 661 850 **186**077 186 97 98 445 932 **187**258 94 665 [1500] 91 832 35 956 **188**075 549 774 814 990 **189**064 372 598

**190**062 132 377 465 [1500] 555 777 958 **191**188 314 548 778 940 **192**115 22 300 503 66 69 846 49 998 **193**157 219 426 867 [3000] **194**024 661 68 880 72 **195**184 202 35 77 97 [3000] 424 641 **196**151 [3000] 269 990 **197**261 332 40 420 639 **198**201 21 499 501 69 [1500] 689 **199**185 607

**200**167 793 857 900 9 **201**715 807 **202**177 346 452 638 78 84 91 822 **203**088 95 130 211 311 482 552 729 954 **204**140 455 982 **205**133 83 297 343 551 699 745 79 [500] 828 953 **206**137 210 67 [500] 98 576 903 **207**220 420 649 **208**095 155 92 283 335 579 758 78 99 **209**019 190 516 634 62 841 58

**210**019 [1500] 70 497 581 [300] 920 31 51 96 **211**566 **212**079 343 590 623 780 818 92 **213**291 630 58 [3000] 977 **214**046 407 619 91 743 [500] **215**141 69 82 492 602 **216**000 203 69 410 596 678 700 13 [1500] 14 **217**109 542 **218**204 325 447 57 614 956 **219**230 362 459 560 671 85 829 [3000] 68

**220**214 334 435 46 54 85 674 97 944 **221**084 231 384 419 604 849 **222**156 79 205 535 985 **223**176 210 18 [1500] 323 73 735 814 982 **224**718 802 16 **225**046 74 123 [300] 605 11

Die erste Ziehung der ersten Klasse der 198. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie beginnt am **11. Januar 1898.**

## Familientisch.

**Wechselräthsel.**

Wollt ihr mich finden, so sucht mich unter den Jüngern Thalias
Wird mir verändert der Kopf, lieg ich in Hessen als Stadt
Auflösung in Nr. 270.

Auflösung der Umstellungsaufgabe aus Nr. 266.

Was du als wahr erkannt,
Verkünd' es sonder Zagen.
Nur trachte, Wahrheit stets
Mit mildem Wort zu sagen.
Betty Paoli.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82